

武士、忍、くノ一の武器

BUSHI, SHINOBI, KUNOICHI NO
BUKI

DIE WAFFEN DER SHINOBI,
KUNOICHI UND SAMURAI.



Der Begriff Kunoichi ist ein Kunstwort, das sich aus dem japanischen Kanji für Frau (女, Onna) ergibt. Zerlegt man das Kanji in seine drei Striche, erhält man く, die Hiragana-Silbe ku, ノ, Katakana-Silbe no und 一 das Kanji ichi.¹

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kunoichi> Titelbild: <https://i.pinimg.com/originals/2a/7b/ef/2a7bef241f125334a7b81cd0acf2d5a9.jpg>

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort:	6
Stockwaffen:	7
Rokushakubō (六尺棒)	7
Yonshakubō (四尺棒)/Jō (杖)	7
Hanbō (半棒)/Sanshakubō (三尺棒)	9
Tanbō (短棒)	9
Shoshakubō	10
Kushakubō	10
Bajobō	10
Tonfa (= トンファー), auch Tongwa, Tonkwa, Tunfa, Tuifu, Tuifa	10
Shakujō:	11
Eiku/Eku/Ieku:	12
Kanabō (金棒)	13
Nyoibō/Konsaibō	13
Tetsubō (鉄棒)	13
Ararebō	14
Kanemuchi/Kanamuchi	14
Aribō/Gojo/Kirikobō	14
Klingenwaffen (Schwerter und Dolche)	15
Chokutō (直刀)	20
Tsurugi (劔)	20
Tachi (太刀)	21
Uchigatana (打刀)	21
Katana (刀)	21
Wakizashi (脇差)	22
Shinken (新刀)	22
Daishō (大小)	23
Daitō (大刀)	23
Shotō (小刀)	23
Tantō (短刀)	24
Klassisches Tantō	24
Hamidashi	24
Yoroi-dōshi	24
Aikuchi	24
Kaiken	24
Kogatana	24
Holztantō	24
Kubikiri	24
Tessen Tantō	25
Ken Tantō	25

Tantō Yari (短刀鎗).....	25
Tantō Teppō (短刀鉄砲).....	26
Kabutowari (兜割)/Hachiwara	26
Sägeklingen Tantō	26
Shinobi Tantō	26
Guntō (軍刀).....	27
Kyuguntō (旧軍刀).....	27
Shinguntō (新軍刀).....	27
Weitere Formen und Varianten:.....	28
Nodachi (野太刀)/Ōdachi (大太刀).....	28
Dōtanuki (同田貫).....	28
Kodachi (小太刀)	29
Zanbatō (斬馬刀)	29
Shikomizue (仕込み杖).....	30
Wakizashi teppō (脇差鉄砲).....	30
Ninjatō (忍者刀)/Shinobi Ken/Shinobi Katana	30
Shinai (竹刀).....	31
Bokken (木剣), auch Bokutō	33
Subaritō	35
Iaitō (居合刀).....	35
Langwaffen.....	35
Yari (鎗, auch 槍 oder 鏑).....	35
Ryoshinogi Yari	38
Sankaku Yari (三角槍).....	39
Hoko	40
Fukuro Yari (袋槍).....	42
Omi Yari.....	43
Sasaho Yari	44
Futamata Yari	45
Kagi Yari (鉤槍)	45
Su Yari/Sugu Yari	46
Kama Yari (鎌槍)	47
Katagama Yari	47
Jumonji-Yari (十文字槍)/Magari Yari	48
Chidori Jumonji Yari	48
Tsuki nari Yari (月形槍)/ Tsuki Yari	51
Yajiri nari Yari (鋸形槍)	52
Hozu hi Yari	52
Kikuchi Yari (菊池槍).....	53
Bishamon Yari (毘沙門槍)	54
Makura Yari (枕槍).....	55

Choku Yari	57
Kuda Yari (管槍).....	57
Kaga nari Yari.....	58
Te Yari (手槍)/Nage Yari (投げ槍).....	59
Naginata (薙刀, auch 長刀).....	60
Nagamaki (長巻).....	62
Bisentō (眉尖刀).....	63
Nuntebō (抜手棒).....	64
Torimono Sandōgu/torimono hogu/mitsu dogu	65
Sasumata (刺股)	65
Sodegarami/Rogabō/Shishigashira/Neji/Torigarami	66
Tsukubō (突棒).....	67
Yagaramogara	68
Wurfklingen.....	69
Shuriken/Tonki (手裏劍)	69
Hira Shuriken (平手裏劍)/Shaken (車劍)	70
Senban.....	70
Teppan (鉄板)	72
Bo Shuriken (棒手裏)/Nagishi Shuriken.....	72
Uchine	73
Kanzashi	73
Kamizashi (髪刺)	74
Kogai (筭)	74
Fukima Bari (含み針).....	76
Endoku Ken (煙毒劍).....	76
Pfeil und Bogen	76
Yumi (弓), auch Kyu	76
Daikyu (大弓)	77
Hankyu (半弓)	81
Kago Hankyu.....	82
Ya (矢).....	83
Die Elemente	88
Torinoko (鳥の子).....	89
Hōrokuhiya (焙烙火矢).....	89
Nageteppo	89
Uzume bi/Jirai	89
Seil- und Kettenwaffen.....	90
Nagenawa (投縄).....	90

Hayanawa.....	90
Torinawa	90
Kaginawa (鉤縄)	92
Kyoketsu Shoge (距跋涉毛)	92
Kusarigama (鎖鎌).....	94
Bakuhatsugama	95
Ogama.....	96
Mamukugama	96
Suruchin	96
Kusari Fundo (万力鎖)/ Kusari Manriki (鎖分銅).....	97
Chigiriki (契木)	98
Shinobi-Zue/Shinobikai.....	100
Nunchaku (ヌンチャク / 双節棍)	100
Sasetsukon (三節棍).....	101
Sonstige Waffen	101
Jutte (十手)/Jitte	101
Sai (釵).....	103
Manjisai (卍釵)/Nuntasai (拔手釵)/Matayoshi Sai	104
Nunti	105
Timbei und Rōchin	106
Tessen (鉄扇)/Tetsusen.....	106
Kunai (苦無).....	107
Kama (鎌).....	108
Rokushakukama (六尺鎌)	109
Shinodake/Shindake/Fukiya (吹き矢).....	109
Kumade.....	110
Daisharin (大車輪).....	110
Metsubishi (目潰し)/Gantsubushi	111
Shuko/Tekagi	112
Ashiko	113
Neko Te (ねこ手)/Nekode (猫手)	114
(Shinobi) Shobo/Tenouchi.....	114
Suntetsu (寸鉄).....	116
Tekkō (鉄甲)	117
Kubotan	118
Yawara/Pasak/Kongō (金剛)/Dulodulo/Vajra	119
Ono (斧)/Nyubu-Ono/Masakari (鉞)	120
Onogama (斧鎌)	121
Ōtsuchi (大槌).....	121
Makibishi (撒き菱 oder 撒菱).....	122
Tetsubishi	122
Tennenbishi/Hishi	123

Toami	124
Schuss- und Feuerwaffen	124
Teppō	128
Tanegashima-Arkebuse (種子島銃)/Tanegashima-jū (種子島筒)/Tanegashima-tō.....	129
Futokoro Teppō	130
Tanjo tsutsu	130
Ōzutsu (大筒).....	131
Sodezutsu	132
Gyrojet	133
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	136

VORWORT:

Diese Facharbeit entstand im Zusammenhang mit meiner Prüfung zum 1. Dan im Bujinkan Budo Taijutsu, die, wenn es Corona zulässt, noch im Jahr 2020 stattfinden soll.

Ich habe mich für ein Thema entschieden, das mich seit jeher fasziniert und interessiert hat, welches ich aber ehrlich gesagt auch unterschätzt habe.

Im Laufe der Recherche bin ich auf insgesamt mehr als 140 Waffen gekommen, die hier vorgestellt werden. Leider ist zu manchen dieser Stücke, so gut wie nichts in Erfahrung zu bringen. Manchmal habe ich daran gezweifelt, ob es sich nun um eine Manga-Fantasie handelt, oder wirklich gebaut wurde. Im Zweifel habe ich dann auch mal etwas weggelassen, was nun vielleicht fehlt.

Mir ist bewusst, dass die Bildqualität teilweise nicht die Beste ist. Das tut mir leid, geht aber nicht anders.

Auch weise ich immer wieder auf rechtliche Aspekte hin, wenn mir dazu etwas einfällt. Achtung: dies ist keine Rechtsberatung und ich bin auch kein Anwalt. Daher gilt: ohne Gewähr.

Das ist noch wichtig: Im Laufe der Ausarbeitung wird immer wieder von Shaku die Rede sein. Dies ist eine japanische Maßeinheit und entspricht in etwa einem Fuß. Umgerechnet sind das 30,3 cm. 3,3 Shaku (尺) entsprechen also einem Meter. Ein Sun (寸) misst 1/10 eines Shaku, also 3,03 cm und ein Bu (分) wiederum 1/10 eines Sun, also 3,03 mm.

Ich habe mich durch zahlreiche Seiten gewühlt und viele Bilder gefunden. Die Quellen sind selbstverständlich immer genannt (sollte einmal eine vergessen worden sein: Entschuldigung dafür!). Es war mir nicht möglich, alle Seiten in Gänze durchzusehen. Ich habe die Seiten genutzt, um an für mich wichtige Informationen zu gelangen. Ich identifiziere mich nicht mit deren Inhalt und zeichne auch nicht dafür verantwortlich.

Danken möchte ich an dieser Stelle

- Max Reusner für das tolle Bild vom Nodachi
- Markus Zimmermann – meinem treuen Trainingspartner weit über das normale Training hinaus.
- Edmund Wasinger - für seine Geduld mit mir und weil er ein super Sensei ist.

Michael Reuter, April 2020

STOCKWAFFEN:

In Japan waren Stockwaffen weit verbreitet und beliebt, da quasi jeder einen Stock nutzte. Stichwort „Wanderstock“ oder „Tenbin“ – das ist der Stab, der noch heute über der Schulter getragen wird und an dessen Enden beispielsweise Eimer oder Körbe zum Transport befestigt werden. Das machte ihn einerseits als Waffe unauffällig, andererseits, in den richtigen Händen, sehr effektiv. Man geht davon aus, dass das Bōjutsu seinen Ursprung in Okinawa hatte, wo es von chinesischen Shaolin-Mönchen praktiziert wurde. Okinawa war, zumindest bis ins 17te Jahrhundert, noch Teil des Chinesischen Reiches.

Gut geeignet als Material für einen solchen Stock, sind vor allem zähe, harte Hölzer. Traditionelle Materialien sind etwa frisch geschnittener Bambus, da dieser nicht splittet, Rattan oder Eisen. Es sind aber auch Überlieferungen bekannt, nach denen Bambus beispielsweise mit einem Metallkern versehen wurde. Heute beliebte Materialien sind Buche und rote oder weiße Eiche oder exotische Edelhölzer der Eisenholzfamilie, wie Ebenholz (Kamagong) oder Lignum Vitae, um nur einige wenige zu nennen.

Neben den uns bekannten runden Stöcken (Marubō=まる棒), gibt es in unterschiedlichen Stilen auch solche mit viereckigem, bzw. quadratischem (Kabubō=角棒), sechseckigem (Rokkakubō=六角棒) oder achteckigem Querschnitt (Hakkakubō=八角棒). Die Länge des Bō kann bis zu 13 Shaku betragen (3,90m).

Grundsätzlich wurden Stockwaffen sowohl von Samurai verwendet, als auch von Shinobi eingesetzt. Der Umgang damit wurde bereits im Kindesalter im Spiel trainiert.

Rokushakubō (六尺棒)

Der Rokushakubō wird in der Regel nur als Bō (=Stock=棒), auf Okinawa gelegentlich auch als Kun bezeichnet. Kun leitet sich aus dem chinesischen Gun, als Bezeichnung für diese Waffe ab. Er bildet die Grundform der Stockwaffen. Roku (=六) ist die japanische Zahl 6. Shaku ist die besagte Maßeinheit mit 30,3 cm. Ein Rokushakubō misst also 6 Shaku, was 181,8 cm entspricht. Der Durchmesser liegt bei ca. 2,5 bis 3 cm. Die ideale Länge hängt von der Größe des Trainierenden ab und beträgt zwei Hände breit mehr, als die Körpergröße.

Der Bō ist bestens dafür geeignet, den Gegner auf Distanz zu halten. Er ist prädestiniert, gegen das Katana oder andere Stockwaffen geführt zu werden. In der Schlacht wurde er oft von einfachen Soldaten benutzt. Die Hauptwirkung wird durch Rotation erzielt, daneben ist der Stoß ein wichtiges Element.²

Der Rokushakubō wird im Bujinkan in der Takagi Yoshin Ryū, der Kukishinden Ryū und der Gyokko Ryū gelehrt.

Yonshakubō (四尺棒)/Jō (杖)

Yon steht für die japanische Zahl 4, somit misst der 4 Shaku lange Bō 121,2cm. Ein anderes Wort für diese Waffe und bei uns in der Regel verwendet ist Jō. Der Jō misst nach dem Jōdō 4 Shaku, 2 Sun, 1 Bu, was exakt 127,6 cm entspricht. Festgelegt ist hier ein Durchmesser von 8 Bu, also 24,3 mm. Damit ist der Stock in etwa 30 bis 40 cm länger, als ein Katana.

Heute sind die Maße individueller gehalten. Üblich sind Längen von 120 bis 145 cm und Durchmesser von 25 bis 28mm.

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Bō>



Die Waffe geht zurück auf den Samurai Muso Gonnosuke, der die Kampfkunst damit um 1605 entwickelte. Es handelt sich somit nicht um eine Bauernwaffe, sondern um eine geborene Samurai-Waffe.

Der Jō war im Einsatz bei Ordnungshütern und wurde in erster Linie gegen das Katana geführt. Er sollte dazu dienen, Samurai, die über die Stränge geschlagen haben, zu entwaffnen.

Der Umgang mit dem Jō wird im Bujinkan somit in der Kukishinden Ryū gelehrt.

Noch heute setzt die japanische Polizei „Koban“ diesen als Waffe ein. Dies belegt das folgende Bild.^{3 4}



³ Quelle: <https://tokyo5.files.wordpress.com/2014/01/koban.jpg>

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Jō>

Hanbō (半棒)/Sanshakubō (三尺棒)

Beim Hanbō handelt es sich um einen halben (=han) Rokushakubō. Damit beträgt dessen Länge üblicherweise 3 Shaku oder 90,9 cm. Achtung: dieses Maß ist recht kurz für europäische Dimensionen. Daher wird bei uns oft ein Hanbō verwendet, der ca. 100 cm misst.

Die Verwendung geht auf eine Schlacht im Jahre 1575 zurück. Dort wurde Nagafusa Kuriyama der Speer vom Gegner zerschlagen. Der Samurai kämpfte mit dem übrig gebliebenen Stiel weiter und besiegte seinen Gegner. So erhielt die Kampfkunst Einzug in die Kukishin Ryū. Verwendet wird der Hanbo als Schlagwaffe, aber auch zum Festlegen und Hebeln ist er sehr gut geeignet. In manchen Kampfkünsten wird er paarweise benutzt und hat gelegentlich auch eine Schlaufe, um ihn am Handgelenk zu befestigen. Dadurch wird verhindert, die Waffe im Kampf zu verlieren.⁵

Der Umgang mit dem Hanbō wird im Bujinkan vor allem in der Takagi Yoshin Ryū und der Kukishinden Ryū gelehrt.

Das folgende Bild zeigt oben einen Hanbō, wie er üblicherweise bei uns im Training verwendet wird, darunter einen in der Länge von drei Shaku. Unten ist ein Softhanbō zu sehen.



Tanbō (短棒)

Diese Waffe ist bei uns eher unbekannt. Die Länge beträgt um die 60 cm, also ca. zwei Shaku. Das Einsatzgebiet ist ähnlich zum Hanbō. Insbesondere werden damit Schlagtechniken auf Knochen(spitzen) oder Weichteile ausgeführt. Ziele sind unter anderem Kopf, Schlüsselbein, Hände, Ellbogen, Rippen, Hüfte, Knie, Bauch, Rachen, Augen, Oberschenkel und Waden. Außerdem kann damit gestoßen, gedrosselt, gehobelt, aber auch geblockt und pariert werden. In entsprechend geschulten Händen, gilt die Waffe als letal.

Die Handhabung erfolgte in der Regel paarweise. Es gab auch eine Variante, bei der zwei Tanbō mit einem Seil oder einer Kette miteinander verbunden wurden. Dadurch entstand eine Waffe, die den Nunchaku ähnelt.

Achtung: Die letztgenannte Version ist in Deutschland per Gesetz verboten!

Der Knüppel, wie er z.B. von der Polizei verwendet wird, dürfte daraus entstanden sein. Das folgende, passende Bild dazu findet man im Netz.⁶

⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Hanbō>

⁶ http://files.webklik.nl/user_files/2013_08/501268/tanbo.JPG



Shoshakubō

Hier liegt die Stocklänge bei 30 bis 44 cm. Daraus ergibt sich, dass der Einsatz auf den Nahbereich begrenzt ist. Nähere Informationen liegen nicht vor. Das Bild unten sollte einen solchen Stock zeigen.^{7 8}



Kushakubō

Bo-Version mit 9 Shaku Länge, also 272,7 cm. Er liegt damit zwischen Rokushakubō und dem Bajobō.

Bajobō

Hierbei handelt es sich um einen 13 Shaku (393,9 cm) langen Stock, der auch Pferdestock genannt wurde. Dieser Bezeichnung ist zu entnehmen, dass er wohl in der Schlacht gegen Reiter und Pferde eingesetzt wurde. Nähere Informationen liegen auch hier nicht vor.⁹

Tonfa (= トンファー), auch Tongwa, Tonkwa, Tunfa, Tuifu, Tuifa

Der Ursprung des Tonfa ist nicht mehr rekonstruierbar. Oft wird die Meinung vertreten, die Waffe stamme aus Okinawa. Dies scheint jedoch weitestgehend widerlegt. Vielmehr scheint China das Geburtsland dieses Schlagstockes zu sein. Die Tatsache, dass die Schreibweise in Katakana statt Kanji erfolgt, legt nahe, dass auch das Wort für die Waffe nicht aus Japan stammt.

Vermutlich liegt der Entwicklung ein landwirtschaftliches Gerät zu Grunde. Es könnte aus einer Art Kurbel entstanden sein, die seinerzeit zum Bewegen von Mühlsteinen verwendet wurde. Auch hier geht die Entwicklung also wieder auf eine bäuerliche Zweckentfremdung zurück, die das Waffentrageverbot fürs gewöhnliche Volk umgehen sollte.

Tonfa finden sich auch heute noch weltweit bei z.B. Polizeieinheiten. Moderne Bezeichnungen lauten etwa Mehrzweck Einsatzstock (MES), Einsatzmehrzweckstock (EMS) oder auch Rettungsmehrzweckstock (RMS).

Die Länge des Schlagstockes liegt bei ca. 50 cm. Traditionell waren es 1-2 cm mehr, als der Unterarm. Der quer angebrachte Griff misst ca. 15 cm. Als Material für die Herstellung sind neben Holz und Metall vor allem auch Hartgummi und Kunststoff sehr gut geeignet.

Das folgende Bild zeigt ein solches Tonfa-Paar^{10 11}

⁷ Quelle: <https://cloud10.todocoleccion.online/militaria-armas/tc/2018/09/19/14/133727466.jpg?size=230x230&crop=true>

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bō>

⁹ Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Bō>

¹⁰ Quelle: <https://images.jet.com/md5/c8867e47a9d5e91ddac4c4b2b54ea2ec.1500>

¹¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tonfa>



Shakujō:

Der Stab gehört zu den 18 Gegenständen, die ein shintoistischer Mönch besitzen darf. Zum Aufbau: der Stab hat in etwa die Länge zwischen Jō und Bō. Im Internet gibt es auch Bilder solcher Stäbe, die gerade einmal die Länge eines Tanbō haben. Am Kopf sind an einer Aufnahme aus Metall mehrere Metallringe angebracht, die als Schellen agieren. Genaue Angaben liegen nicht vor und die gibt es wohl auch nicht. Möglicherweise handelt es sich bei diesen Stäben um individuelle Fertigungen.

Dem Stab kommen mehrere Aufgaben gleich. Zum einen rasselt der Mönch damit beim Gebet in den Bergen, um kleine Tiere zu verscheuchen, die er unbeabsichtigt zertreten könnte. Aber auch um die auf dem Weg wohnhaften Menschen auf sein Kommen aufmerksam zu machen, damit sie vor die Tür treten und ihm etwas Essen in den Almosennapf füllen können. Zum anderen soll das misstönende Rasseln schöne, verlockendere Töne von seinem Ohr fernhalten, die ihn wieder an die Welt, die ihn umgibt, fesseln könnten.

Diese Stäbe zählen deshalb zu den Waffen, da sie analog der anderen Stockwaffen eingesetzt werden können und oft z.B. von Shinobi als Tarnung genutzt wurden.

Das folgende Bild zeigt Hatsumi Soke beim Training mit einem solchen Stab, daneben eine kurze Version.^{12 13}



Eiku/Eku/Ieku:

Das Eiku, manchmal auch Eku oder Ieku ist eine alte Waffe des okinawanischen Kobudō, welche aus einem Ruder mit der Länge von ungefähr 160 cm entstanden ist. Dem Mythos zufolge, wurde das Ruder traditionell als Selbstverteidigungswaffe von Fischern gegen, mit konventionelleren Waffen ausgestattete Feinde eingesetzt. Als die Japaner Okinawa erobert hatten, nutzten diese die Kenntnis des Volkes, um so bewaffnete, einfache Soldaten, im Falle einer chinesischen Invasion, in vorderster Linie einzusetzen. Das Ryukyu-Ruder (in Okinawa "eku" oder "eiku") wurde anstelle der Naginata verwendet.

Normalerweise muss man den Bo beherrschen, bevor man Eiku richtig erlernen kann. Das Eiku hat einen verschobenen Schwerpunkt und ist schwerer als ein Bo. Es wird daher als schwieriger zu meistern angesehen. Aufgrund ihres Gewichts nutzen Eiku-Techniken häufig die Dynamik großer kreisförmiger Angriffe.¹⁴ Das folgende Bild zeigt diese Waffe:¹⁵



¹² Quelle: <http://www.angelfire.com/mi/budotaijutsu/images/Hatsumishakujo.jpg> und <http://www.mimo-db.eu/media/ULEI/IMAGE/2475.jpg>

¹³ Quelle: <https://www.shugendo-austria.org/symbolik/shakujo-tokin/>

¹⁴ <https://en.wikipedia.org/wiki/Eku>

¹⁵ Quelle: By Solipsism Craig Musselman - Own work, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8471737>

Kanabō (金棒)

Kanabō heißt wörtlich übersetzt Metallstab. Es handelt sich dabei um mit Nieten oder Stacheln bewehrte Stangen aus Eisen oder schwerem Holz, die als Hieb- oder Stoßwaffe eingesetzt wurden. Es gab sie unterschiedlich groß, von unterarmlang, die einhändig eingesetzt wurden, bis hin zu mannshohen Ausführungen, die dann zweihändig zu führen waren. Von der Form gab es sowohl gerade Varianten, als auch keulenförmige, wie z.B. bei einem Baseballschläger.

Naturgemäß handelt es sich um eine Waffe für große und kräftige Krieger. So ist es nicht verwunderlich, dass man diese Waffe oft den Oni (japanische Dämonen) zusprach. Ein japanisches Sprichwort sagt: "Wie einem Oni ein Kanabō geben" - was bedeutet, jemandem einen zusätzlichen Vorteil zu verschaffen, der bereits den Vorteil hat (der Starke wird stärker).

In erster Linie wurde diese Waffe gegen die Läufe der Pferde eingesetzt, um die darauf reitenden Samurai zu Fall zu bringen. Beim Einsatz der Waffe waren vor allem Gleichgewicht und Stärke gefragt.

Nebenstehend ein Samurai mit einem solchen Kanabō:¹⁶

Zur Familie dieser Waffen gehören:

Nyoibō/Konsaibō

Zu diesem Typ Waffe wurden keinerlei Informationen gefunden. Möglicherweise handelt es sich um einen synonymen Begriff für Tetsubō.

Tetsubō (鉄棒)

Tetsubō heißt übersetzt Eisenstab. Der unten gezeigt dürfte an die 60 cm lang sein.¹⁷



¹⁶ By Unknown author - <http://asianhistory.about.com/od/japan/ig/Samurai-Image-Gallery/Tokugawa-era-samurai.htm>, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4389894>

¹⁷ By Samuriantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14010537>

Ararebō

Der Ararebō ist dem Tetsubō sehr ähnlich, allerdings ist der Stab aus Holz gefertigt. Siehe das Bild unten.¹⁸



Kanemuchi/Kanamuchi

Im Gegensatz zu den oben beschriebenen Ausführungen, haben die folgenden Varianten keine Dorne oder Nieten. Diese Art ist knapp einen Meter lang, achteckig im Querschnitt und verjüngt sich nach vorne hin.¹⁹



Aribō/Gojo/Kirikobō

Ebenfalls eine sich verjüngende Eisenstange mit achteckigem Querschnitt. Abgesehen davon, dass diese Version mit guten 90 cm wohl etwas kürzer ist, als die oben beschriebenen Kanemuchi, konnte kein Unterschied zu diesen



¹⁸ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10356553>

¹⁹ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17918887>

festgestellt werden. Möglicherweise handelt es sich auch hier um synonyme Begriffe.²⁰

KLINGENWAFFEN (SCHWERTER UND DOLCHE)

Zweifelsohne gehört das japanische Schwert zu den bekanntesten Waffen überhaupt. Ihm werden sagenhafte und spirituelle Fähigkeiten zugeschrieben.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass Japan keinen besonders guten Stahl besitzt. Heute gibt es deutlich bessere Stähle für die Herstellung eines Schwertes. Man kann mit weniger Aufwand gleichwertige Qualität erreichen.

Die Gewinnung des sogenannten Tamahagane-Stahl ist sehr zeit- und materialaufwändig. Der Schmelzmeister (Murage) gewinnt unter Einsatz von 13 Tonnen Holzkohle und acht Tonnen Eisensand am Ende einen Tamahaganeblock mit einer Länge von 3 m und einer Breite von 2 m, sowie einem Gewicht, von gerade einmal drei Tonnen. Davon sind dann lediglich die Seiten, wegen der höheren Oxidation, für die Herstellung von Schwertern geeignet. Kein Wunder also, das Tamahagane 200mal teurer ist, als gewöhnlicher Stahl. Es gibt nur noch sehr wenige Schmelzereien, die sich heute der Herstellung dieses seltenen Grundmaterials widmen. Oft fertigen diese Stätten dann auch nur noch einmal im Jahr. Der traditionelle Schmelzvorgang benötigt übrigens ca. 50 Stunden, bei denen der Schmelzmeister das Feuer nie aus den Augen lässt.

Um die Eigenschaften der berühmten japanischen Schwerter zu erreichen, ist nicht nur der Vorgang der Metallgewinnung hochkompliziert und aufwändig, auch das Schmieden verlangt dem Schmied viel ab. Zunächst wird ein Block aus Tamahagane-Stücken geschmiedet.



Das nebenstehende Bild zeigt ein solches Teilstück, wie es als Rohmaterial angeliefert wird. Man kann hier noch gut die Spuren erkennen, die beim Rennern und Verhütten des Eisensandes entstanden sind. Wie oben geschrieben handelt es sich ja um ein Stück von der Seite des Schmelzblockes.²¹

Darunter eine Aufschichtung bereits vorgeschlagener, quasi plattgeschmiedeter Plättchen. Zunächst wird die Aufschichtung mit einem nassen Reispapier umwickelt und in der Esse erhitzt.²²



Dann wird das Ganze zu einem Block verschweißt und immer wieder gefaltet. Ein solcher Block ist auf der nächsten Seite zu sehen.²³

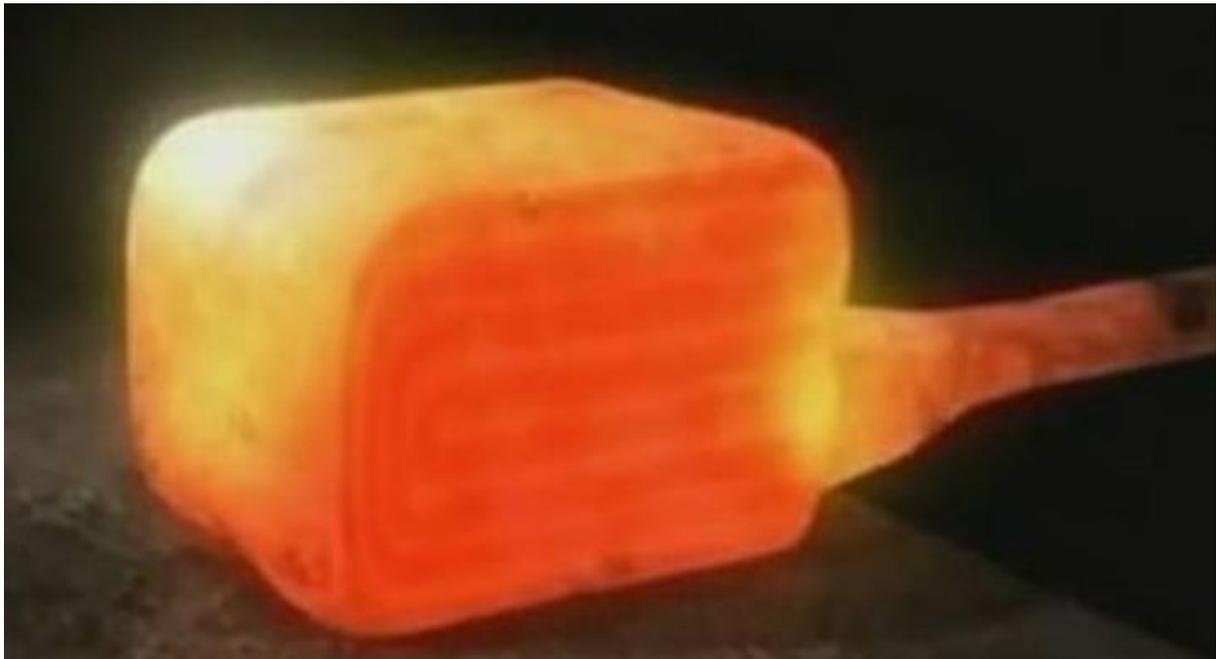
²⁰ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17916596>

²¹ Quelle: <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/30/Tamahagane.jpg>

²² Quelle: <http://www.katanamart.co.uk/img/cms/Testo%20Inglese/Forge/02.jpg>

²³ Quelle: <http://www.katanamart.co.uk/img/cms/Testo%20Inglese/Forge/04.jpg>

Schön erkennbar sind hier auch die unterschiedlichen Schichten des Faltvorgangs.



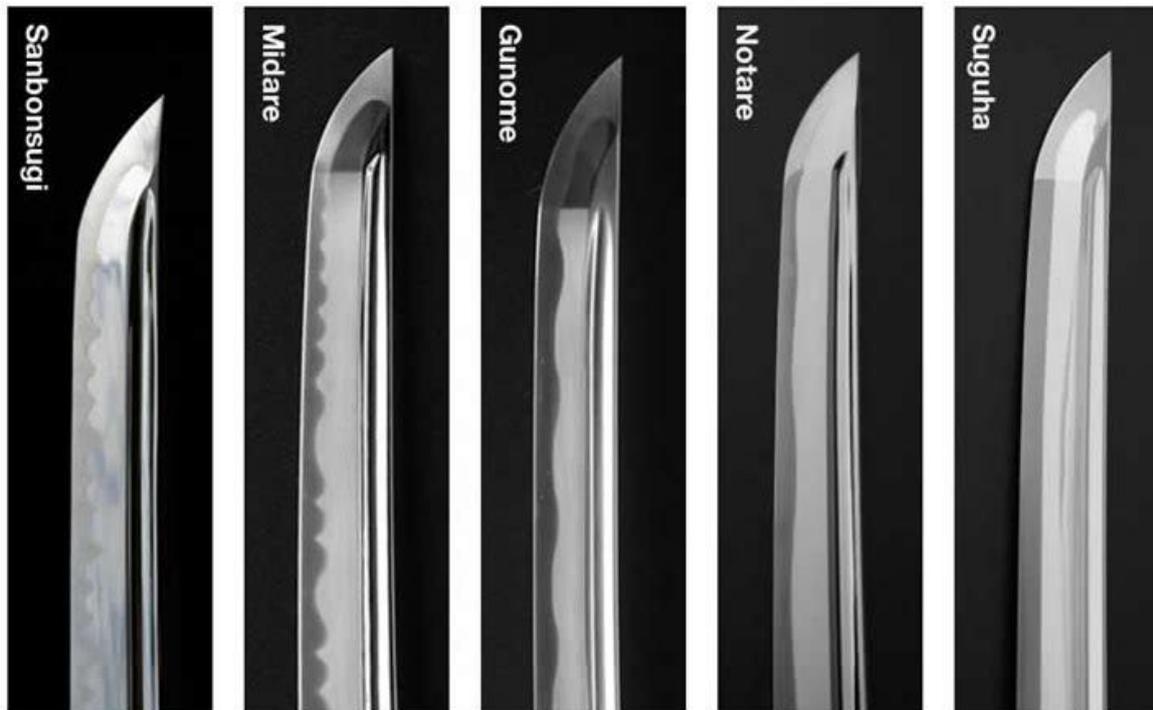
Durch bis zu 15faches Falten, entstehen so bis zu 32768 Schichten. Mehr sind nicht möglich, da der Stahl ansonsten zu spröde werden würde und zu leicht brechen könnte. In diesen harten Kern wird dann oft ein weicherer eingeschweißt. Dies erhöht die Flexibilität. So entsteht eine harte Schneide und ein weicher Rücken, der damit Treffer des gegnerischen Schwertes leichter absorbiert. Ein Treffer an der Schneide hingegen würde zu Ausbrüchen führen. Wie weit diese gehen, hängt von der Qualität der Waffe ab und welchen Aufwand der Schmied beim Schmieden und Härten betrieben hat. Nachfolgend wird nochmal auf den Kern eingegangen. Hier findet man eine Übersicht über die verschiedenen Schmiedeverfahren und wie deren Aufbau beschaffen ist.²⁴

Konstruktionsprinzipien mit Darstellung der Klingenschnitte und der unterschiedlichen Stahllagen



²⁴ Quelle: <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7c/Klingenstrukturen.jpg>

Vor dem Härten, wird die zukünftige Schneide mit einem Gemisch aus Lehm und Asche bestrichen. Hier erhält der Hamon (= Härtelinie) seine spätere charakteristische Form. Grundsätzlich unterscheidet man die folgenden Arten:²⁵



Das Härten ist dann ein kritischer Moment. Rein durch Beobachtung der glühenden Klinge, erkennt der Schmied, anhand der Glutfarbe die Temperatur. Im richtigen Moment nimmt er sie aus der Esse und schreckt sie im Wasser ab. Nun erhält das Schwert die Krümmung. Ein Fehler an dieser Stelle und die ganze Arbeit war umsonst. Immerhin beträgt die Herstellungszeit der Klinge, bis hierhin, zwischen ein paar Tagen und bis zu zwei Wochen.

In der Regel ist damit die Aufgabe des Schmiedes erledigt. Nun ist der Schleifer (Togishi) dran. Dieser legt sich einen individuellen Satz an Schleifsteinen zurecht, die sich Jizuya nennen und je nach Klinge variieren können.



Diese sehen z.B. so aus:²⁶

Hier ist die Erfahrung des Schleifers gefragt. In bis zu 120 Stunden schleift und poliert der dann die Klinge, arbeitet die Sichtbarkeit der Stahllagen heraus, bringt den Hamon zur Geltung und verleiht der Klinge natürlich auch die legendäre Schärfe. Ganz am Ende, wenn die Schneide bereits ihre volle Schärfe hat, kommt ein feiner Stein zum Einsatz, der kaum größer ist, als die Spitze des kleinen

²⁵ Quelle: https://budo-aoi.com/images/large/attributes/hamon_sugu_nota_guno_mida_san_LRG.jpg

²⁶ Quelle: <https://s.yimg.com/aah/yhst-27988581933240/ohira-uchigumori-for-jizuya-or-hazuva-3-6oz-100-8g-finger-stone-38.gif>

Fingers. Hier ist höchste Konzentration gefragt, um eine Verletzung zu vermeiden.²⁷



Die nachfolgende Grafik gibt einen schönen Einblick in die Werkstatt eines Togishi.²⁸



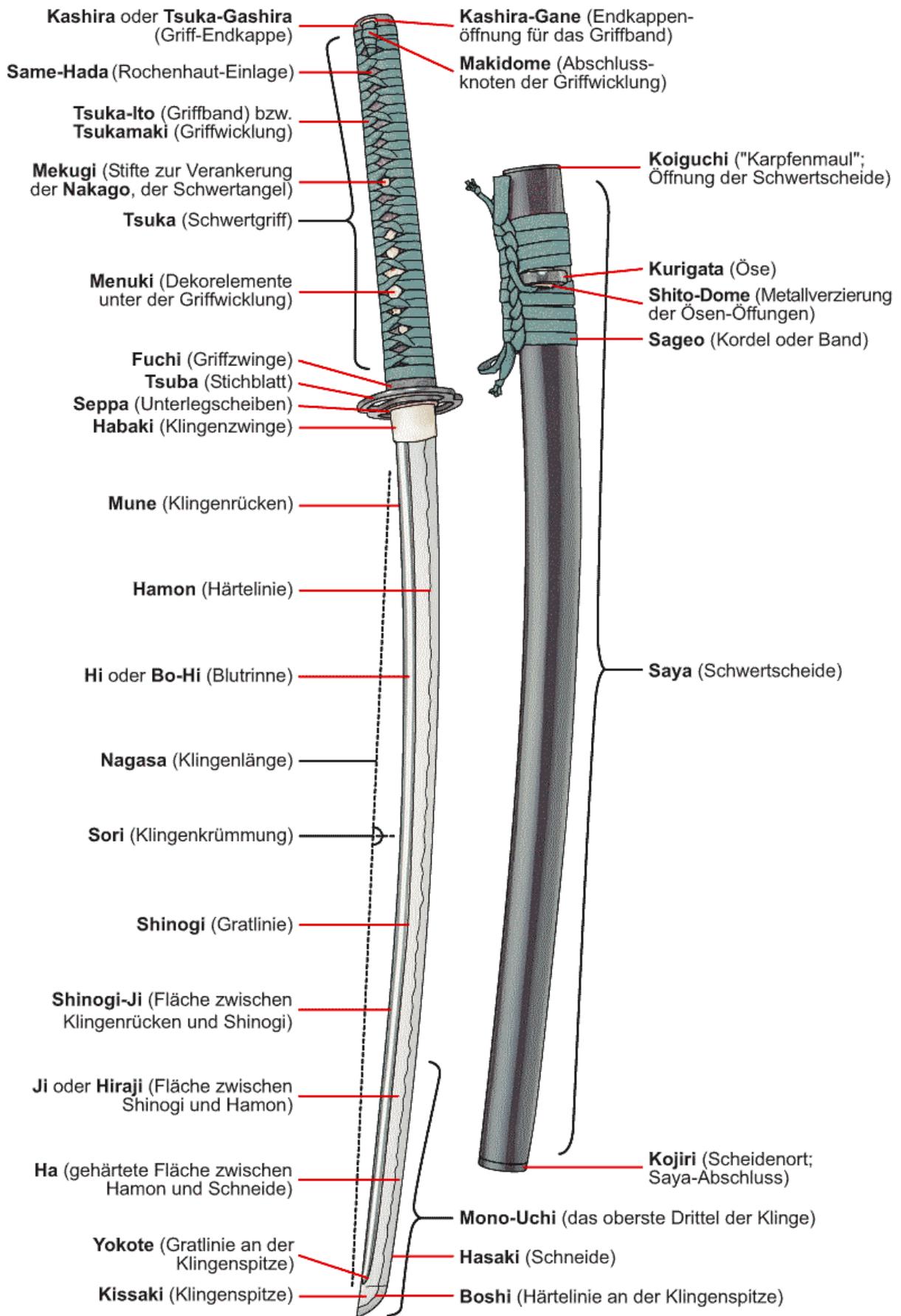
Die Tsuka (der Griff) und die Saya (Scheide), werden dann wiederum von anderen Handwerkern angepasst gefertigt. Die Tsuka wird im Kern aus Holz gefertigt. Zwar gibt es auch Versionen aus Elfenbein oder Knochen, diese entstanden aber erst im 19ten Jahrhundert und waren eher als Souvenirs für Touristen gedacht. Auf dem Holz liegt in aller Regel Same auf, das ist die Haut von Rochen. Diese wird dann rautenförmig mit Bändern aus Seide, Baumwolle oder Leder kunstvoll und elegant umwickelt.

Man spricht übrigens nur dann von einem Nihontō, wenn die Waffe komplett aus Japan stammt. Die folgende Grafik zeigt den Aufbau und die Teilebezeichnungen, am Beispiel eines Katana (刀).²⁹

²⁷ Quelle: <https://www.hanbonforge.com/BLOG/Hazuya-polishing-process>

²⁸ Quelle: <https://www.swordsofnorthshire.com/image/data/articles/how%20to%20traditionally%20polish%20a%20japanese%20sword/togishi%20polisher.jpg>

²⁹ Quelle: CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=224811>



Die Entwicklung des Japanischen Schwertes geht auf ca. das vierte oder fünfte Jahrhundert zurück. Man fand in Gräbern Schwerter mit gerader Klinge und bereits einseitiger Schneide. Diese Waffen dürften noch aus China stammen. Wann die Produktion in Japan selbst begann, ist bisher unklar. Diese Art nennt sich

Chokutō (直刀).

Das folgende Bild zeigt solche Schwerter.³⁰



Ab ca. dem siebten Jahrhundert nutze man das

Tsurugi (劒).

Auch diese Klingen dürften noch aus China importiert worden sein. Sie war gerade, aber doppelschneidig. Diese Form hatte in Japan kaum die Bedeutung, wie in China und war auch nicht lange in Verwendung. Auch auf die folgenden Formen hatte sie keinen Einfluss. Das nachfolgende Bild zeigt ein solches Tsurugi.³¹



³⁰ By Uploadalt - Own work, photographed at the MET, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12040916>

³¹ Von Uploadalt - Eigenes Werk, photographed at the MET, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12041255>

Der Geschichte nach, soll ein Schmied namens Amakuni, bereits im achten Jahrhundert dann das erste

Tachi (太刀)

geschmiedet haben. Um 1000 herum entwickelte sich die Kaste der Samurai und ab hier kam dann den Schwertern ihre hohe Bedeutung zu. Das Tachi verfügte in der Regel über eine Klingenslänge von ca. 120 cm. Es wurde mit der Schneide nach unten und hängend geführt. Die Tsuka ist, wie das Schwert selbst, gebogen. Hier das Bild eines solchen Schwertes.³²



Das kürzere Gegenstück und somit das Zweitschwert zum Tachi ist das

Uchigatana (打刀).

Es kam im 14ten Jahrhundert auf und misst lediglich 80 cm Klingenslänge. Es wurde hauptsächlich in Gebäuden geführt. Der Griff ist gerade und es steckte dann auch schon im Obi, Schneide nach oben. Ausgelegt war es für den einhändigen Kampf. Die Klingen wurden zusehends kürzer. Das folgende Bild zeigt solche Schwerter.²⁷



Ab dem 14ten Jahrhundert, vor allem aber im 17ten Jahrhundert kam das

Katana (刀)

immer mehr in Mode. Auch diese Waffe verfügt über einen geraden Griff und wird im Obi, mit der Schneide nach oben getragen. Lediglich beim Reiten wird die Schneide nach unten gerichtet, um das Pferd nicht andauernd mit der Saya zu berühren. Die Klingenslänge liegt bei ca. 100 cm. Das Zweitschwert dazu ist das

³² Von Rama - Eigenes Werk, CC BY-SA 2.0 fr, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=286386>

Wakizashi (脇差).

Es ist der unmittelbare Nachfolger des Uchigatana. Mit 70 cm Klingenlänge ist es etwas kürzer als dieses, wird aber ebenfalls mit der Schneide nach oben und geradem Griff einhändig geführt.

Es folgen einige Beispielbilder. Zunächst das Katana in der Ausführung als

Shinken (新刀),

also scharfes Schwert und darunter als *laitō* (居合刀), also als stumpfes Trainingsschwert. Das Shinken ist aus Tamahagane gefertigt und absolut schnitttauglich. Es stammt jedoch nicht aus Japan, sondern wurde in einer hervorragenden Schmiede in China von Hand und auf Maß gefertigt. Das *laitō* hingegen stammt aus Japan. Auch hier kann man sich, für vernünftiges Geld, Schwerter auf Maß herstellen lassen, die ihren Zweck sehr gut erfüllen.



Das vorherige Bild zeigt von oben nach unten: ein Wakizashi in Shirasaya-Montierung. Diese Montierung wurde zur Aufbewahrung der Klinge angefertigt und ist sehr schlicht. Das gezeigte Schwert ist ein historisches Original aus der Zeit um 1640. Eine Besonderheit bei diesem Stück, ist die Habaki aus Silber. Normalerweise sind sie aus Kupfer oder Messing. Bewundernswert ist es, wie das Schwert in die Saya gleitet und mit einem hörbaren Klicken

sauber schließt. Für Sayas wird übrigens in der Regel Magnolienholz verwendet. Darunter eine neuzeitliche Anfertigung. Hier ist die Klinge scharf. Es passt zum oben gezeigten Katana-Shinken und bildet mit ihm ein Daishō. Darunter das laitō-Pendant. Auch dieses ist identisch mit dem obigen Katana-laitō und bildet mit diesem ein Daishō. Das letzte der Reihe zeigt ein ebenfalls historisches Stück, im zerlegten Zustand. Leider sind keine weiteren Angaben dazu bekannt. Es wurde aus diversen Einzelteilen zusammengefügt, die sicher nicht zusammen gehören.

Beide Schwerter zusammen bezeichnet man als

Daishō (大小).

Frei übersetzt „groß klein“. Es setzt sich zusammen aus

Daitō (大刀)

dem großen Schwert und

Shotō (小刀)

dem kleinen Schwert. Hier ist nicht zwingend vorgeschrieben, um welche Schwerter es sich handeln muss, jedoch sind Katana und Wakizashi üblich. Oft wurden die zusammengehörigen Schwerter mit identischer Tsuka, inklusive Fuchi, Kashira und Menuki, sowie mit einer Tsuba, die dasselbe Motiv zeigt, hergestellt. Auch die Saya war gleich gestaltet.



Im feudalen Japan, war es nur sehr wenigen Personen außerhalb der Kaste der Samurai genehmigt, ein Katana zu führen. Dies konnten bedeutende Persönlichkeiten sein. Es gab Händler und auch Bauern, die das Recht hatten, ein Schwert zu führen. Das Schwertpaar durfte jedoch nur von Samurai getragen werden.

Die kürzeste Form der Klingewaffen ist das

Tantō (短刀).

Auf Deutsch übersetzt heißt es kurzes Schwert. Es entspricht von der Größe am ehesten einem Dolch oder Messer. Die Klingenlänge liegt bei ca. 30 cm, was in etwa einem Shaku entspricht. Tantō sind oft ähnlich aufwändig gefertigt, wie die längeren Schwerter.³³

Zur Familie der Tantō zählen folgende Formen (von oben nach unten):³⁴



Klassisches Tantō
mit Tsuba



Hamidashi
Helmbrecher, Kennzeichen: sehr kleine Tsuba.



Yoroi-dōshi
Panzerbrecher (sehr starke Klinge, kleine Tsuba. Die beiden letzten wurden in der Schlacht neben dem Tachi geführt und befanden sich üblich an der linken Hüfte.



Kaiken
kurzes Messer



Kogatana
Beimesser, oft in Katana-oder Wakizashi-Saya



Aikuchi
Klingen können gerade oder gebogen sein und werden nach vorne hin in der Regel schmaler.

Holztantō

Im Anschluss noch einige außergewöhnliche Formen, welche im Netz gefunden wurden.³⁵

Kubikiri

Übersetzt heißt Kubikiri Kopfschneider. Besonders auffällig ist die stark gebogene Klinge, die zudem keine Spitze aufweist. Eine weitere Besonderheit: die Schneide befindet sich auf der Innenseite der Krümmung. Eine Version zur Verwendung, die der Name nahelegt, ist, dass damit besiegten Feinden die Köpfe als Trophäe abgeschnitten wurden. Andere Vermutungen gehen in Richtung Werkzeug. Und da wäre alles möglich, vom Gärtner bis zum Arzt.



³³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tantō>

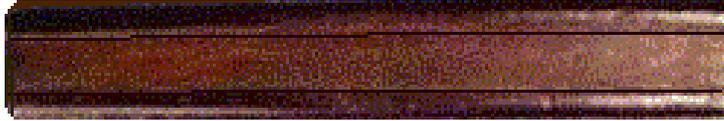
³⁴ Von Jarok - Jarok, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61251911>

³⁵ Quelle: http://www.bujinkangreece.net/index.php?option=com_content&task=view&id=78

Tessen Tantō

Tantō im äußeren Erscheinungsbild eines Fächers. Möglicherweise eine geheime und getarnte Waffe. Diese Messer wurden aber auch oft für Touristen als Souvenir gefertigt und haben oft keine gute Qualität.

Achtung: nach dem deutschen Waffengesetz sind Gegenstände verboten, die einen Gegenstand des täglichen Gebrauchs vortäuschen und eine Waffe sind oder enthalten.



Ken Tantō

Dieses Ken ist eine seltene Tantō-Variante. Es hat eine zweischneidige Klinge und wurde hauptsächlich als buddhistisches Ritualmesser hergestellt. Einige Tantōs im Ken-Stil wurden aus den Klingen von Yaris hergestellt. Tantōs im Ken-Stil wurden in den Epochen Koto, Shinshinto und Gendai hergestellt. Nur wenige während der Shinto-Zeit. Ken-Klingen können parallele Kanten oder doppelt konkave Formen haben. Einige der besten Schwertschmiede der Geschichte machten Ken als Opfergaben für verschiedene Tempel.



Eine andere Variante:



Tantō Yari (短刀鎗)

Ein Tantō, welches aus der Klinge eines Yari gefertigt wurde. Die Speerspitzen waren sehr scharf und sehr stabil. Ideal als Nahkampfwaffe und um z.B. Rüstungen oder Helme im Zweikampf zu durchstoßen.



Tantō Teppō (短刀鉄砲)

Ein Tantō, welches statt einer Klinge eine einschüssige Vorderladerpistole verbirgt. Die meisten dieser Waffen stammen aus dem 18ten und 19ten Jahrhundert. Sie galten als sehr unpräzise und dürften eher als Modererscheinung statt ernstzunehmende Waffe gewertet worden sein.



Kabutowari (兜割)/Hachiwara

Hachiwara oder auch Kabutowari sind eigentlich keine Tantōs, da sie keine Klinge mit scharfer Schneide besitzen, sondern eine geschmiedete Eisenstange, die als Verteidigungswaffe gegen Schwerter konzipiert ist. Ähnlich einer Jutte oder Jitte. Sie werden manchmal Schwertbrecher oder Helmbrecher genannt. Die Klinsen haben normalerweise einen quadratischen Querschnitt mit einem Haken nahe dem Griff, und sind insgesamt ungefähr 30 bis 40 cm lang. Die Halterungen bestehen üblicherweise aus geschnitztem Holz. Einige Hachiwara wurden von bekannten Schwertschmieden hergestellt und können signiert sein.



Sägeklingen Tantō

Auch diese Variante ist recht ungewöhnlich. Auch hier ist nichts Genaues bekannt. Eine Möglichkeit wäre es, das diese Säge zur Ausrüstung eines Feuerwehrmannes gehört. Es könnte sich aber auch um das aufwändig montierte Werkzeug eines Tischlers handeln oder für die Baum- oder Bonsaipflege dienen.



Shinobi Tantō

Es handelt sich hier um ein z.B. als Stock getarntes Tantō. Ein Beleg dafür konnte nicht gefunden werden. Auch hier müsste bei scharfen Klinsen wieder ein Verbot durch das Waffengesetz beachtet werden (Verboten sind Waffen, die in einem Gegenstand des täglichen Gebrauchs versteckt sind).

Mit der Meiji-Restauration verloren die Samurai in der zweiten Hälfte des 19ten Jahrhunderts ihre Privilegien und durften fortan keine Schwerter mehr in der Öffentlichkeit tragen. Die Waffen durften nur noch daheim aufbewahrt werden.

Danach hatten Schwerter nur noch militärisch im Rahmen der kaiserlichen Armee eine Bedeutung. Diese nannte man fortan

Guntō (軍刀).

Hier unterscheidet man wie Arten. Zum einen sind das die

Kyuguntō (旧軍刀).

Diese waren vom Stil her sehr ähnlich zum westlichen Säbel. Dann waren da noch die

Shinguntō (新軍刀).

Diese kamen in den 1930er Jahren auf und orientierten sich der Form nach am Uchigatana. Beide Waffen waren Offizieren vorbehalten. Nicht selten wurden historische Klingen umgebaut und verwendet. Das folgende Bild zeigt die beiden Typen.³⁶



Das folgende Bild zeigt einige der unterschiedlichen Schwerttypen und ihre geschichtliche Entwicklung nochmals graphisch darstellen soll.³⁷



³⁶ Quelle: Von Rama - Eigenes Werk, CC BY-SA 2.0 fr, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=288352>

³⁷ <https://www.samuraischwert.kaufen/samuraischwert/allgemein/japanische-schwerter-arten/>

Im Bujinkan verwenden wir hauptsächlich das Katana, hier in der Takagi Yoshin Ryū, Gyokko Ryū und der Shinden-Fudo Ryū, sowie das Wakizashi. Der Umgang mit dem Tantō lernt man in der Gyokko Ryū.

Weitere Formen und Varianten:

Nodachi (野太刀)/Ōdachi (大太刀)

Nodachi ist das Feld-Tachi, Ōdachi das Groß-Tachi. Beides beschreibt die gleiche Waffe. Das längste bekannte Schwert hatte eine Länge von 377 cm. Es wurde 1446 von Schwertschmiedemeister Norimitsu aus Osafune im früheren Bishū geschmiedet.

Oft wurde angenommen, die Waffen hätten rein zeremoniellen Charakter. Tatsächlich dürfte es sich aber um ein reines Schlachtschwert gehandelt haben, mit dem Fußsoldaten berittene bekämpfen konnten. Geführt wurde es über der Schulter oder am Rücken. Nicht sehr viele dieser Klingen haben überlebt. Der Grund liegt darin, dass die Klingenslänge im Laufe der Zeit gesetzlich vorgeschrieben wurde. Somit waren solch lange Schwerter schlichtweg ungesetzlich.³⁸

Hier ein Bild von einem Nodachi, im Vergleich zu einem Katana. Vielen Dank an Max REUSNER für das Bild.



Dōtanuki (同田貫)

Dōtanuki steht für einen Ort, seine gleichnamige Schwertschmiede und einen Schwertschmiedestil. Gegründet wurde die Schule von Dōtanuki Masakuni in der Mitte des 16ten Jahrhunderts. Kennzeichnend ist das hohe Gewicht der Klingen von mehr als 1000 g. Normalerweise sind es zwischen 700 und 900 g. Es soll wohl auch breiter und dicker als ein normales Katana gewesen sein. Den Schwertern wird nachgesagt, als einziges jede Samurai-Rüstung zu durchdringen und einen Gegner teilen zu können. Durch das Hohe Gewicht ist es entsprechend schwerer zu führen und bedarf eines höheren Kraftaufwandes. Die Dōtanuki-Schmiede kümmerten sich wenig um Ästhetik, sondern konzentrierten sich auf Stärke, Schärfe und Haltbarkeit. Sie waren dafür bekannt, Klingen herzustellen, die den härtesten Bedingungen und den schwierigsten Schlachtfeldsituationen standhalten.

Der berühmte General Katō Kiyomasa ehrte Masakuni auf Grund seiner hervorragenden Arbeit. Das folgende Bild zeigt im Vergleich oben ein Katana der aktiven Schwertschmiede Jidai in Japan und darunter ein vermutlich von derselben Schmiede neuzeitlich hergestelltes Dōtanuki.^{39 40}

³⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Ōdachi>,

³⁹ http://www.jidai.jp/images_p/120compare.jpg

⁴⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Dōtanuki>



Kodachi (小太刀)

Kodachi heißt übersetzt „kleines dickes Schwert“ und eine Kurzversion des Tachi. Der Ursprung der Waffe dürfte zwischen 1185 und 1333 liegen. Es wurde oft alleine, wohl selten mit einem etwas längeren Tantō geführt. Alte Bilder zeigen Samurai, die zwei Kodachi verwendet haben, eines in jeder Hand. Es ist für den einhändigen Gebrauch ausgelegt. Von den Dimensionen entspricht es in etwa einem Wakizashi - die Klingenlänge liegt dabei zwischen 45 und 60 cm - hat jedoch eine breitere Klinge. Es stellt eine gute und führige Alternative zum Katana dar. Getragen wurde das Kodachi wie ein Tachi, also mit der Schneide nach unten und hängend, nicht im Obi steckend.

Im Bujinkan lernen wir den Umgang mit dem Kodachi in der Takagi Yoshin Ryū und der Kukishinden Ryū. Hier das Bild einer solchen Waffe:^{41 42}



Zanbatō (斬馬刀)

Zanbatō, auch Zanbatou oder Zambatou, sind große, einschneidige Schwerter, welches gegen Reiter und Pferde eingesetzt wurden. Sie stammen aus der Zeit von 794 bis 1185 (Heian-Periode). Übersetzt heißt Zanbatō „Pferdeschlachtschwert“. Bereits die Chinesische Infanterie besaß solche Waffen und setzte sie entsprechend gegen Kavallerie-Verbände ein. Dort heißt diese Art von Waffe Zhanmadao, und geht bis in die Han-Dynastie 206 v. Chr. zurück. Das Schwert ähnelt stark dem Nodachi oder Ōdachi, unterscheidet sich jedoch vom Nodachi dadurch, dass ein ungeschärfter Teil des Griffs zusätzlich etwa 30 bis 45 cm umwickelt wird. Die Krümmung geht bis in den Griff hinein. Durch den Aufbau konnte es sowohl wie ein Schwert, als auch wie ein Speer oder eine Lanze geführt werden.^{43 44}

⁴¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kodachi>

⁴² Quelle <https://i.ebayimg.com/images/i/362350836731-0-1/s-l1000.jpg>

⁴³ Bildquelle: <https://photos1.blogger.com/x/blogger/6861/1823/1600/216179/odachi.jpg>

⁴⁴ <https://en.wikipedia.org/wiki/Zanbatō> und <https://catacombofwords.blogspot.com/2007/01/zanbato.html>



Shikomizue (仕込み杖)

Shikomizue könnte man in etwa mit präparierter Spazierstock übersetzen. Seinen Ursprung hat diese Waffe in der Meiji-Zeit, als das Tragen von Schwertern verboten wurde. Samurai und Regierungsbeamte versteckten die Klingen in Spazierstöcken, die keinen Verdacht auf sich zogen. So konnten sie die Waffen trotz Verbot und drohender Todesstrafe für vergehen in diese Richtung unbemerkt führen.⁴⁵ Nach dem gesetzlichen Hinweis ein Bild dazu.⁴⁶

Achtung: solche Waffen sind in Deutschland verboten, da sie in einem Gegenstand des täglichen Gebrauchs versteckt sind.



Wakizashi teppō (脇差鉄砲)

Ähnlich, wie bei den Tantō gab es wohl auch Wakizashi, die eine Schusswaffe tarnten. Es hat sich auch hier um einschüssige Vorderladerwaffen gehandelt. Nähere Informationen oder Bilder gibt es derzeit keine. Auf Grund der Größe wäre sogar eine Kombination von Klingen- und Schusswaffe denkbar.

Ninjatō (忍者刀)/Shinobi Ken/Shinobi Katana

Ein echter historischer Beleg für die Existenz dieser Waffen liegt derzeit nicht vor. Ninjatō sind Schwerter mit kürzeren, ggf. auch gekürzten Klingen, aber langen Tsukas. Denkbar wäre eine Wakizashi-Klinge. Diese geführt in einer Katana-Koshirae (拵 = Montierung) täuscht eine größere Klingenlänge vor, was im Kampf einen Vorteil bedeuten kann.

Gerne wird behauptet, die Klinge sei gerade. Dies ist nicht sinnvoll, da dadurch der Schneidevorteil und das Schneideverhalten der Biegung verloren gehen. Man müsste im Schnitt ziehen.

⁴⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Shikomizue>

⁴⁶ Quelle: Von Samuraiantiqueworld - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17586066>

Weiterhin stellt man das Schwert gerne auf dem Rücken getragen dar. Auch das ist eher unwahrscheinlich, denn damit kann man nicht rollen. Ein Schwert im Obi lässt sich ebenfalls leicht nach hinten schieben, wenn es gerade seitlich stört.

Mythos Kletterhilfe und Brechstange: die Klinge dürfte das nicht aushalten und würde sicherlich brechen.

Im Bujinkan wird der Umgang mit dem Ninjatō in der Togakure-Ryū gelehrt.

Angeboten werden die Schwerter in diversen Shops so:⁴⁷



Kommen wir zu den Übungswaffen. Dieser Begriff ist jedoch mit Vorsicht zu genießen. Denn ein Schwert aus Holz ist ebenso gefährlich, wie beispielsweise ein Stock. An dieser Stelle wird an die Geschichte erinnert, in der Miyamoto Musashi einen seiner Gegner Sasaki Kojiro im Duell mit einem aus einem Ruder geschnitzten Bokken, bzw. Subaritō erschlagen hat.

Shinai (竹刀)

Shinai bedeutet übersetzt Bambusschwert. 1760 wurde es als Alternative zum Bokken erfunden. Es findet vor allem im Kendo Verwendung, aber auch im Bujinkan ist es durchaus im Einsatz. Es ist für Randori geeignet und birgt nicht so großes Gefahrenpotential, wie eben ein Bokken. Ein entsprechender Schutz ist natürlich dennoch notwendig.

Traditionell besteht es aus vier Bambusstreben. Diese erhält man durch Spalten von Bambusrohren. Am Griff ist das Ganze durch Tsukagawa (Lederhülle) zusammengehalten. Unten befindet sich ein Tomegana (Eisenplättchen). Wie ein Bokken oder Katana, verfügt auch das Shinai über eine Tsuba und einen Tsuba-Dome (Gummiring). An der Spitze (Kensen) wird das Ganze durch eine Sakigawa (Lederkappe) zusammengehalten. Für die nötige Festigkeit der ganzen Konstruktion sorgt ca. 25 cm unter der Spitze ein Nakayui (Lederband). Tsukagawa und Sakigawa sind mit einem Band verbunden. Dieses stellt die Rückseite der Klinge dar. Beim Kendo zählen Treffer damit nicht. Überhaupt sind nur die Treffer gültig, die mit dem Stück zwischen Sakigawa und Nakayui erfolgen.

⁴⁷ Quelle: <https://qph.fs.quoracdn.net/main-qimg-46426e728d40a444145b616ed5a5a209-c>

Für den Wettkampf gibt es strenge Vorgaben, was die Beschaffenheit eines Shinai angeht.

So muss es für Damen mindestens 410 g und für Herren mindestens 510 g wiegen. Die Spitze hat dabei einen Minstdurchmesser von 25 mm, bzw. 26 mm. Die Länge darf 120 cm nicht überschreiten. Für Frauen, Männer und Kinder gibt es verschiedene, festgelegte Maße und Gewichtsrichtlinien für das Shinai. Maßeinheit ist hier das Shaku. Umgangssprachlich wird das Komma nicht mitgesprochen, so heißt ein 3,9 Shaku langes Shinai 39er Shinai. Die gebräuchlichsten Längen sind 37; 38 und 39, wobei die 39er Shinai gewöhnlich für den erwachsenen Mann verwendet werden. Es gibt außerdem noch sehr kurze Shinai, die dem Wakizashi nachempfunden sind. Sie kommen zum Einsatz, wenn im Kendo nitō (ni = „zwei“, tō = „Schwert“), also mit zwei Schwertern, gekämpft wird. Hierbei wird ein 37er Shinai in der einen Hand gehalten und ein kleines in der anderen.

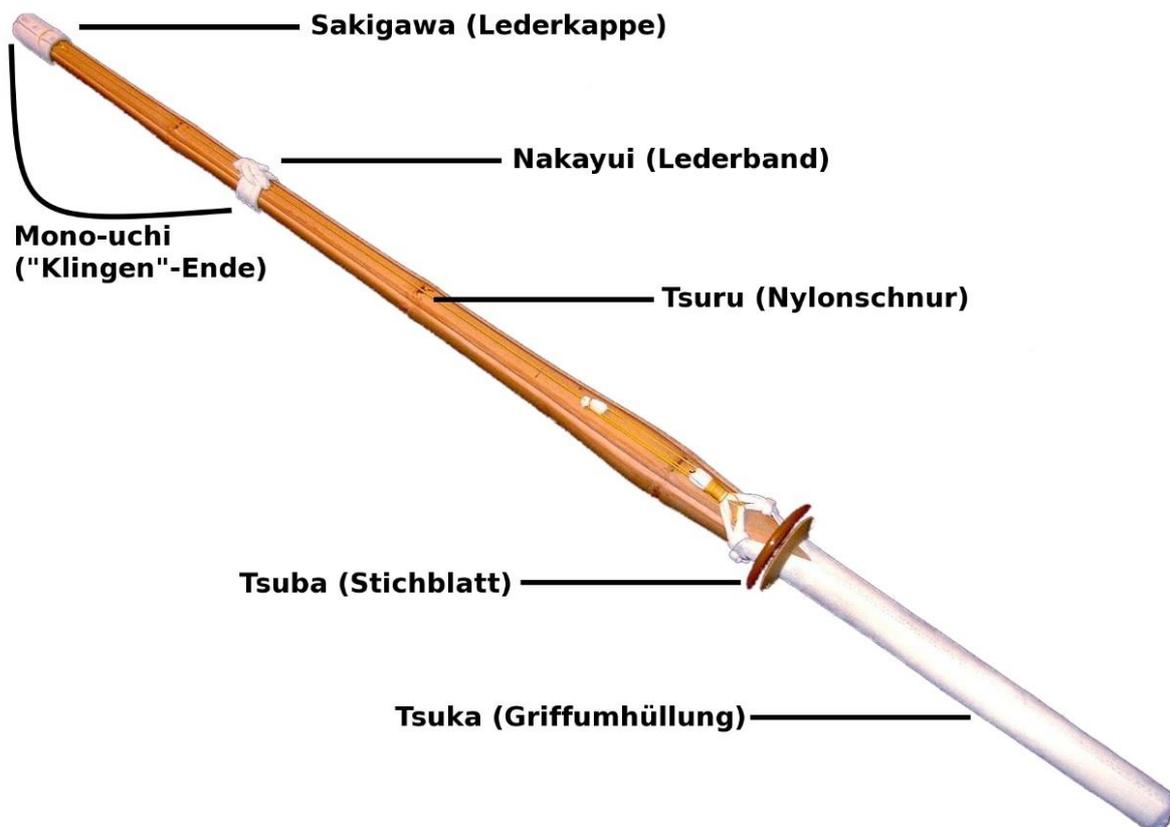
Die Traditionelle Version mit dem gespaltenen Bambus nennt sich übrigens auch Fukuro Shinai.

Davon abweichend gibt es Suburi-Shinai. Diese sind schwerer und werden aus sechs bis acht Streben gefertigt. Sie sind allerdings nicht für den Wettkampf gedacht.

Darüber hinaus findet man heute natürlich auch moderne Versionen, die entsprechend zeitgenössische Materialien verbaut haben. Nylon und Carbon haben hier schon seit einiger Zeit Einzug in die Fertigung gehalten.

Auch die gepolsterten Schwerter, wie wir sie im Training verwenden, nennen sich Shinai.⁴⁸

Hier ein Bild mit dem Aufbau des Shinai in seiner klassischen Form:⁴⁹



⁴⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Shinai>

⁴⁹ Von Shinai.jpg: Pacifierderivative work: Eistreter (talk) - Shinai.jpg, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6387932>

Hier ein Bild der gepolsterten, modernen Shinai, wie wir sie auch im Training verwenden. Gezeigt werden unterschiedliche Größen.⁵⁰



Bokken (木剣), auch Bokutō

Das Bokken oder Boku (= Holz) Tō (= Schwert). Stellt für uns sicher die gebräuchlichste Waffe oder besser das gebräuchlichste Trainingsgerät dar.

Bevor in Japan die ersten Metallschwerter aus China in Gebrauch waren, wurde auf dem Schlachtfeld (unter anderem) mit Schwertern aus Holz und Stein gekämpft. Eine Erwähnung für das Bokken als Waffe wurde für das Jahr 400 n. Chr. nachgewiesen.

Traditionell besteht es, wie auch die Stöcke, aus japanischem Hartholz, wie der Immergrünen Eiche oder der Bambusblättrigen Eiche. Heute wird das Schwert aus einer Vielzahl geeigneter Hölzer der ganzen Welt gefertigt. Nahezu jede Preisklasse kann hier bedient werden.⁵¹

Übrigens: Trotz der oben genannten Eigenschaften, gilt das Bokken im rechtlichen Sinne als Sportgerät und darf auch von Minderjährigen besessen, mitgeführt und an diese weitergegeben werden.

Je nach Schule und Verwendung gibt es eine große Vielfalt an angebotenen Ausführungen. Nicht nur in Form, Gewicht und Länge gibt es Unterschiede, auch werden die Bokutō oft mit oder ohne Tsuba genutzt. Hier einige Beispiele, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

Diese Versionen verwenden wir im Bujinkan.



⁵⁰ Quelle <https://bujinshugyo.files.wordpress.com/2010/10/fukuro-shinai-01.jpg>

⁵¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bokutō>

Die folgenden Bilder zeigen unterschiedliche Bokken nach Schule getrennt:⁵²

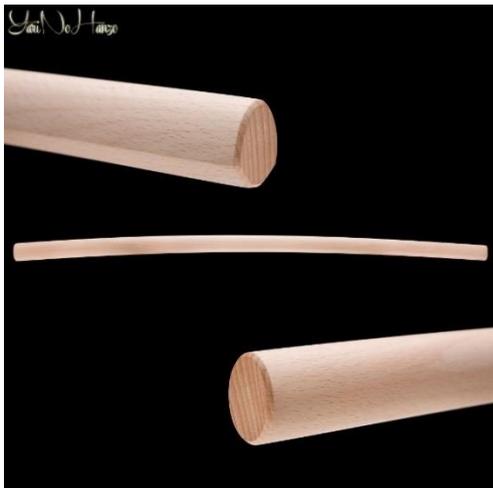
Das Bokken der Ittō Ryū:



Katori Shinto Ryū:



Iwama Ryū:



Togakure Ryū:



Kukishinden Ryū:



und noch ein **Tachi:**



⁵² Quelle: <https://katanamart.de/47-handgefertigte-bokken-fuer-katori-shinto-ryu-bokuto-kaufen-bokkenshop> (Yari no Hanzo)

Subaritō

Eine weitere Form des Übungsswertes stellt das Subaritō dar. Es ist an der Klinge deutlich breiter und dadurch wesentlich schwerer, als ein übliches Bokken oder Katana. Damit werden Schwünge und Schnitte geübt, um die dafür nötige Muskulatur entsprechend aufzubauen. Diese Art ist ca. 115 cm lang und im Gewicht bei ca. einem kg.

Der Name leitet sich aus Suburi für Schwünge ab. Nachfolgend ein Bild dazu:⁵³



laitō (居合刀)

laitō sind dem scharfen Schwert am nächsten nachgeahmt. Die Klingen sind meist aus einer Aluminium-Zink-Legierung oder Stahl gefertigt. Selten werden die Klingen sogar aus Stahl gefaltet. Das Schwert ist im Gewicht und Aussehen kaum von der scharfen Variante zu unterscheiden, jedoch stumpf. Mit ihm lassen sich Übungen sehr realistisch durchführen. Dabei wird die Verletzungsgefahr auf ein Minimum reduziert. Für Kontaktübungen ist das laitō nicht geeignet.

laitō ist nicht zu verwechseln mit laido. Dies ist die Kunst des Schwertziehens, welches mit dem laitō praktiziert wird.

Bilder finden sich im Kapitel über das Katana und das Wakizashi, weiter oben.

LANGWAFFEN

In der Gruppe der Langwaffen geht es um an Stanken oder Stöcken befestigte Klingen, wie etwa Speere und Lanzen, Äxte und Hellebarden.

Yari (鎧, auch 槍 oder 鏑)

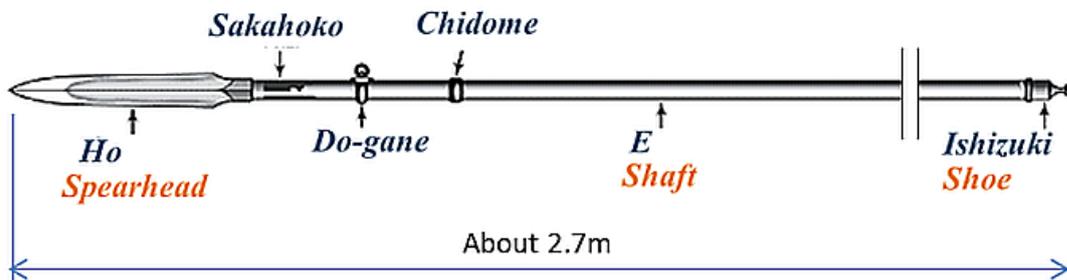
Grundlegend handelt es sich beim Yari um eine Lanze oder einen Speiß. Das heißt, er wurde im Nahkampf eingesetzt und in der Regel nicht geworfen (Situationsabhängig aber durchaus eine Option!). Die Klingenlänge variiert zwischen ca. 15 und 30 cm. Insgesamt sind die Waffen bis zu 240 cm lang. Die Klinge wurde in der Regel genauso aufwändig gefertigt, wie die von Schwertern. Auch wurde die gesamte Waffe gerne schmuckvoll erstellt, wie eben auch beim Schwert. Saya und Schaft sind in der Regel lackiert.

Im Einsatz dient der Yari in erster Linie als Stoß- und Schneidewaffe. Die Seiten der Yari-Klinge waren sehr scharf. Durch die massive Bauweise hat die Spitze gute panzerbrechende Eigenschaften und kann eine Yoroi (Rüstung) gut durchdringen. Yari wurden meist von Ashigaru (Fußsoldaten) gegen berittene Samurai eingesetzt.

Zum Aufbau: Der Nagako (Zapfen oder Angel) eines Yari ist in der Regel so lang wie die Klinge selbst. Normalerweise gibt es ein oder zwei Mekugi-Ana, eine in der Nähe der Klinge und die andere am Ende des Zapfens.

⁵³ Quelle: By I, Jarim, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2414129>

Yari (spear) : Names of Parts

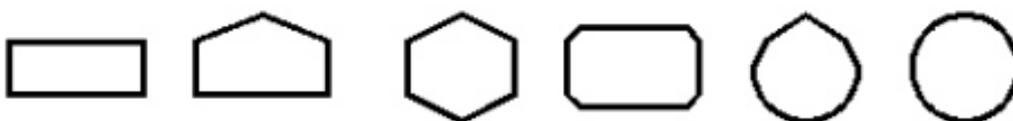


Bei der Klingenform gibt es verschiedene Arten, die gängig für Yari sind. Oft zu sehen ist der Hirasankaku Yari. Die Breite verjüngt sich dabei entlang der Klinge, sie breiter als hoch ist. Diese Form neigt zum Verbiegen und weist oft Risse (Higari) auf. Ein weiterer Stil ist der (Sei)sankaku Yari, der eine dreieckige Form hat. Aber auch Yari mit dem Querschnitt einer Schwertklinge sind bekannt.

Hier eine Übersicht über die verschiedenen Möglichkeiten der Querschnittsform eines Yari:



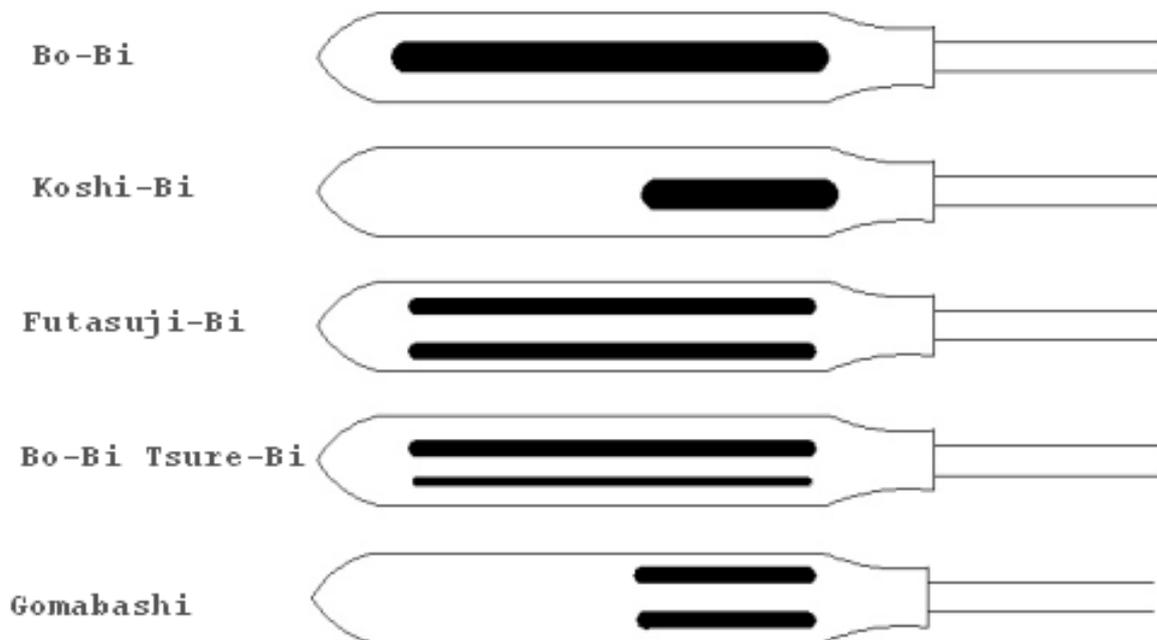
Kerakubi bezeichnet die Schulterform eines Yari. Auch diese gibt es in unterschiedlicher Ausführung. Sie verhindert, dass die Klinge zu weit in den Stab eindringt und ihn etwa spaltet.



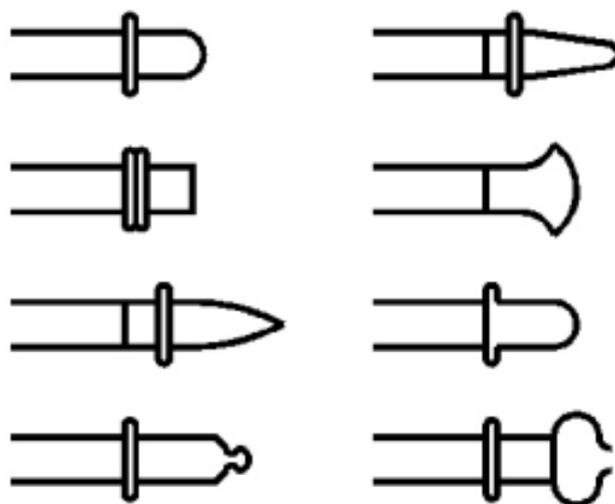
Die **Yari Hi** bezeichnet die gerne als Blutrinne übersetzte Rille in der Yariklinge. Tatsächlich dient sie zur Gewichtsreduktion oder zum Gewichtsausgleich für ein besseres Schwungsverhalten. Auch hier liegen unterschiedliche Ausführungen vor. Üblicherweise wurden die Nuten nicht poliert und rot lackiert. Vermutlich dient die Lackierung dazu anzuzeigen, in welcher Position sich der Yari befindet. Das ist wichtig, um gezielt damit schneiden zu können. Denn die scharfe Seite befindet sich z.B. links und rechts der roten Linie.

⁵⁴ Quelle: <http://sn-japan.com/equipment/index.html> und http://www.ncisc.org/gloss_yari.htm

Rillen können auf allen Seiten der Klinge auftreten, und es ist üblich, auf jeder Seite eine Rille zu haben. Wenn es Futasuji-bi gibt, befinden sich die Rillen nahe der Gratlinie. Wenn Gravuren vorhanden sind, befinden sie sich normalerweise in einer einzigen breiten polierten Nut.



Auch die Form der **Ishizuki**, der Spitze am unteren Ende der Stange gibt es in unterschiedlichen Ausführungen. Normalerweise ist die Spitze aus Eisen gefertigt. Oft findet sich zur Befestigung ein Loch in der Hülse. Teilweise waren sie sehr spitz und konnten somit ebenfalls als echte Waffe zum Einsatz gebracht werden. Grundsätzlich dient sie allerdings dazu, den Yari am Boden festzusetzen, um ihn wirkungsvoll vor dem Verrutschen zu sichern, wenn beispielsweise berittene Truppen in die Formation ritten. Die unten stehenden Beispiele sind keine abschließende Aufzählung. Es gibt noch viele mehr.



Folgende Formen des Yari wurden gefunden. Es kann keine Garantie dafür übernommen werden, dass diese vollständig ist. Oft ist der Übergang der Formen fließend, was eine Zuordnung schwer macht.⁵⁵

⁵⁵ Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Yari> und <https://en.wikipedia.org/wiki/Yari>

Zeitliche Angaben zur Entstehung und Entwicklung sind spärlich, jedoch dürften die frühen Hoko Yari, die noch von den chinesischen Speeren abgeleitet sind, in die Zeit der Nara-Periode (710-794) zurückgehen. Der Begriff Yari tauchte in schriftlichen Quellen erstmals 1334 in der Kamakura Periode auf, gewann aber erst im 15ten Jahrhundert wirklich an Popularität.

Ursprünglich war die Kriegsführung den Kriegern vorbehalten. Hier waren keine gewöhnlichen Leute involviert. Kämpfe folgten ritualähnlichen Regeln, bei denen man sich in der Regel Mann gegen Mann mit dem Bogen auf dem Pferderücken bekämpfte.

1274 und 1281 versuchten die Mongolen in Japan einzufallen. Dies veränderte alles. Die Mongolen nutzten Koreanische und Chinesische Fußsoldaten, die in engen Formationen kämpften. Zur Abwehr berittener Samurai nutzten diese langen Stangenwaffen, wie Yari und Naginata, was ihnen einen enormen Vorteil in der Reichweite einbrachte. In dieser geänderten Schlachtsituation bekam das Schwert den Status einer reinen Notwaffe. In der zweiten Hälfte des 16ten Jahrhunderts wurden Ashigaru in der Regel mit Nage Yari ausgestattet, die eine Länge von 4,5 bis 6,5 m hatten. Diese wurden schnell zum Hauptbestandteil der Armee. Sie bildeten Schlachtlinien, zusammen mit den Kräften, die mit Schusswaffen und kurzen Speeren ausgestattet waren. Diese Linien bestanden aus zwei bis drei Reihen, die darauf trainiert waren, die Langwaffen auf Kommando gleichzeitig vorzubringen.

Unter Samurai gewann der Yari damit mehr Popularität, als der Langbogen. Die Ashigaru folgten diesem Beispiel und übten den Umgang damit ausgiebig.

Mit dem Beginn der Edo-Periode gerat der Yari immer mehr in Vergessenheit. Von nun an gab es keine Kriege mehr und ein Kampf fand nur noch Mann gegen Mann statt. Das Schwert erlangte wieder eine deutlich höhere Bedeutung, der Einsatz von Stangenwaffen und Bogenschießen verloren ihren praktischen Nutzen.

Zwar wurden auch weiterhin Yari gefertigt, sogar von renommierten Schmieden, allerdings fiel der Yari in dieser Zeit in den Status einer reinen Polizei- oder Zeremoniewaffe.

Grundsätzlich lassen sich Yari in zwei Gruppen aufteilen. Den Sankaku Yari und den Ryoshinogi Yari. Insgesamt gibt es über ein gutes Dutzend verschiedenen Haupttypen dieser Waffenform. Lange Yari werden als So Yari oder Omi Yari bezeichnet.

Im Bujinkan wird die Kampfkunst mit dem Yari in der Takagi Yoshin Ryū, der Kukishinden Ryū und der Togakure Ryū gelehrt.

Ryoshinogi Yari

Kennzeichnend ist der Diamant- oder Rautenförmige (Diamant und Raute haben im Japanischen das gleiche Wort, nämlich Hishigata = 凸し形) Querschnitt der Klinge.⁵⁶ Hier sehen beide Seiten also gleich oder zumindest ähnlich aus, wie unten zu sehen.⁵⁷

Auch das darauf folgende Bild zeigt die Form schön. Wie gesagt sollte die Rückseite der Klinge die gleiche Form haben.⁵³ Hier ist zur Verdeutlichung der Größe ein Zollmaß angelegt. Ein Zoll oder Inch misst 2,54 cm. Somit ist die Klinge bis zum Anfang der Kerakubi knapp 14 cm lang.

⁵⁶ Bildquelle: Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=18681731>

⁵⁷ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14842699>



Sankaku Yari (三角槍)

Sankaku ist das japanische Wort für Dreieck. Dies bezieht sich auf den Querschnitt, denn dieser ist dreieckig. Darüber hinaus ist die Klinge gerade, wie oben beschrieben 15 bis 30 cm lang. Die zwei zur Spitze auslaufenden Seiten sind scharf geschliffen. Oft findet sich eine Bohi (Hohlkehle) auf der flachen Seite.

Nachfolgend wird ein sehr interessantes Bild gezeigt.⁵⁸ Solche Aufzeichnungen werden in Japan von der Nippon Bijutsu Token Hozon Kyokai kurz NBTHK erstellt. Die deutsche Übersetzung des Gesellschaftsnamens lautet: "Gesellschaft zur Erhaltung des japanischen Kunst-Schwertes".

Sie erstellen Gutachten und Zertifikate über historische Klingengewaffen. Das gezeigte Bild dürfte einem solchen Gutachten entnommen sein. Laut der weiteren Beschreibung auf der Seite⁵⁹, von der dieses Bild stammt, können dem Schriftstück folgende Informationen entnommen werden:

刃長十四三寸[之] = Nagasa =Klingenlänge ca. 14.9 cm

石塔助利 紀伊の刀工で延宝槍 = Ishidō Suketoshi, ein Schwertschmied aus Yamashiro (Kii) er fertigte diesen Yari zwischen 1673 und 1680

Die Nagako (= die Angel, die im Holz steckt) beträgt 24 cm. Bei der hölzernen Montierung handelt es sich wider um eine Shirasaya, wie sie auch für Schwertklingen Verwendung findet. Sie dient lediglich zur Aufbewahrung wertvoller Stücke. Ohne Zierrat und auf ein Minimum ausgelegt, bringt sie dennoch das Wesentliche zu Geltung.

⁵⁸ http://www.militaria.co.za/nmb/uploads/monthly_02_2019/post-42-0-84974900-1550849749.jpg

⁵⁹ <http://www.militaria.co.za/nmb/topic/28110-nice-sankaku-yari-signed-suketoshi-in-shirasaya-with-sayagaki/>



Eine frühe Form dieser Speerwaffe ist der

Hoko.

Eigentlich handelt es sich hierbei noch nicht um einen Yari per obiger Definition, deswegen erfolgt der Zusatz Yari zu Hoko hier auch nicht. Vielmehr handelt es sich hier um den Vorläufer. Wie beschrieben stammen die Waffen aus der Nara-Periode und sind somit gut 600 Jahre vor der ersten Erwähnung der Yari verwendet worden. Die Klinge ist gerade, aber blattförmig und eher flach. Gelegentlich finden sich auch wellenförmige Ausführungen. Die Länge liegt bei ca. 20 cm und die Schaftlänge bei in etwa 240 cm. Das folgende Bild zeigt Bronze-Klingen, gefunden in Hikawa, Shimane.⁶⁰

Bei den Gegenständen links handelt es sich um Dōtaku-Ritualglocken. Im Gegensatz Sankaku Yari, verfügt der Hoko über eine Hülse an der Klinge, mittels derer die Spitze am Schaft befestigt wurde.

⁶⁰ By Reggaeman - photo by Reggaeman, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1272107>



Das obige und untere Bild zeigen eine weitere Form eines solchen Hoko. Die abstehenden Klingen bezeichnet man als Kama (鎌=Sichel). Damit wurde der Feind vor allem zurückgestoßen.⁶¹

⁶¹ Quelle: <https://www.ashokaarts.com/shop/antique-japanese-kama-hoko-yari-polearm-spear>



Sie zeigen die gleiche Waffe aus unterschiedlichen Positionen. Man beachte hier die recht schlichte Ausführung. Oft wurden solche Waffen an vorderster Front eingesetzt, um z.B. Palisaden und Tore zu schützen.

Da standen die weniger betuchten Samurai oder Ashigaru. Es sei an dieser Stelle jedoch die Diskussion zugelassen, dass es sich hierbei trotzdem bereits um einen Yari handelt, da die Form bereits zumindest einen dreieckigen Querschnitt andeutet. Wie bereits an einer anderen Stelle geschrieben, ist der Übergang zwischen den einzelnen Formen recht fließend.

Gegebenenfalls wäre die Bezeichnung Fukuro, oder besser Fukuro Kama Yari hier zutreffender und richtiger.

Fukuro Yari (袋槍)

Auch hier handelt es sich um eine zweischneidige, gerade Klinge, die zur Befestigung am Schaft eine Tülle und keine Angel besitzt. Dies ist übrigens kennzeichnendes Merkmal für einen Fukuro Yari. Es drängt sich die Vermutung auf, dass ein Sankaku Yari alleine durch die geänderte Befestigungsform am Stab zu einem Fukuro Yari wird.

Die Klingen sind in der Regel kurz. Dadurch war dies eine Waffe, die leicht zu bedienen war. In Kriegszeiten konnte der Soldat ohne größere Probleme einfach eine Tsuka aus Holz oder Bambus daran befestigen. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass auch der Fukuro Yari eher für einfache Soldaten gedacht war. Aber auch die berühmte Chikuzen Nobukuni Sekte führte bevorzugt diese Yari-Form.

Das nachfolgende Bild zeigt eine solche Spitze.⁶²

⁶² Quelle: <https://www.aoijapan.net/wp-content/uploads/2017/01/F16101-1.jpg>



Die Klingenlänge beträgt 12 cm. Auch hier sieht man schön die Aufbewahrung in einer (übrigens auch platzsparenden) Shirasaya-Montierung. Über das Alter dieser Waffe wurde nichts in Erfahrung gebracht. Signiert ist er mit Mumei.

Die Form der gezeigten Spitze erinnert stark an einen Hoko. Zumindest ist sie recht flach. Möglicherweise ist auch diese Spitze in der Übergangszeit anzusiedeln. Wie gesagt, der Übergang ist sehr fließend.

Omi Yari

Omi Yari sind ebenfalls zweischneidig ausgebildet. Sie verfügen über eine sehr lange Klinge und werden mittels Nagako (Angel) am Stab befestigt.

Folgendes Bild wurde hier dazu gefunden:⁶³

Die Klinge ist hier bis zum Anfang der Kerakubi mehr als 43 cm lang.

⁶³ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14831613>



Sasaho Yari

Sasa (笹) ist das japanische Wort für Bambusgras. Und tatsächlich ist die Form der Yari-Klinge sehr stark an die Form eines Blattes des Bambusgrases angelehnt. Dies zeigt das unten gezeigte Bild.⁶⁴

Ausgeformt ist die Spitze als zweischneidige Klinge mit einem dreieckigen Querschnitt. Die Länge im vorliegenden Fall beträgt bis zum Anfang der Kerakubi gute 24 cm.

Die Bilder nach der Pflanze zeigen einen solche Yari von beiden Seiten.⁶⁵ Auch hier erfolgt die Angabe auch dem Maßband in Zoll oder Inch.



⁶⁴ Quelle: <http://www.desklove.de/wp-content/uploads/2014/01/bambusgras-2-680x452.jpg>

⁶⁵ Quelle: Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14830780> und Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14830485>



Futamata Yari

Futamata (二股) heißt Gabelung. Hier ist wohl weniger die Form der Klinge Beschrieben, sondern eher der Zusatz an der Stange, der als Parierhaken montiert wird, gemeint. Diese finden sich gegen Ende der Sengoku-Periode, die von 1477 bis 1573 andauerte. Ein anderer Begriff ist wohl

Kagi Yari (鉤槍).

Hier sind insgesamt nur sehr wenig verlässliche Informationen zu finden.

Der Haken ist abnehmbar und dient wohl zur Aufnahme gegnerischer Waffen. Manche Quellen sagen, dass in der Schlacht von Sekigahara rund 90% aller Speere mit diesem Utensil ausgestattet gewesen sein sollen.⁶⁶



⁶⁶ Quelle: <http://sn-japan.com/equipment/index.html>

Nachfolgend ein historisches Original.⁶⁷



Su Yari/Sugu Yari

Als Su Yari oder Sugu Yari bezeichnet man einfache, lange, beidseitig scharfe Yari. Dieser Begriff überscheidet sich mit einigen anderen. Die folgenden Bilder zeigen eine Spitze mit Sankaku-Querschnitt.⁶⁸



⁶⁷ Bildquelle: <https://i.pinimg.com/originals/f6/8d/82/f68d82d3630d64aef9f4710191f9cbfb.jpg>

⁶⁸ Lx 121 - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8887702> und Lx 121 - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8903744>

Kama Yari (鎌槍)

Der Begriff leitet sich von Kama (鎌) für Sichel ab und bezeichnet Yari, die zusätzlich eine seitliche Klinge oder Sichel besitzen. Man kann die Bezeichnung als Überbegriff für die beiden folgenden Yari sehen.

Wie am Beispiel des Hoko schön zu sehen, wurde diese Art japanischer Langwaffe schon früh mit dem zusätzlichen Utensil ergänzt. Durch die seitlich abstehende(n) Klinge(n), die in der Regel scharf geschliffen sind kann der Yari somit sowohl im Zug-, als auch Stoßeinsatz genutzt werden. Mit z.B. einem nach hinten gerichteten Halbmond, sollte es ein Leichtes sein, einen Reiter vom Pferd zu ziehen. Die Sichel sind groß genug angelegt, um auf einen Kopf oder Hals einwirken zu können.

Der Kama Yari wurde und wird übrigens auch nichtmilitärisch eingesetzt. Die Feuerwehr nutzte und nutzt diese als sogenannter Einreißhaken auch heute noch und sogar in Deutschland.

Der Umgang mit dem Kamayari wird im Bujinkan in der Kumogakure Ryū gelehrt.

Katagama Yari

Katagama Yari bezeichnet eine Waffe, bei der zusätzlich zur nach vorne gerichteten Klinge, noch seitliche Schneiden vorhanden sind. Grundsätzlich gibt es hier drei Varianten.

Version eins hat neben der Spitze noch eine, die im 90° zur Seite absteht. Diese ist ebenfalls beidseitig scharf. Die seitliche Schneide ist sichelförmig, nach vorne oder nach hinten gerichtet und sehr spitz. Es gibt hiervon auch Ausführungen, deren seitliche Klinge sehr massive, gerade und nicht so spitz ist, wie obige Form.

Die zweite Version verfügt über eine gerade, blattförmige und ebenfalls zweischneidige Klinge nach vorne. Eine zweite, gebogene und zweischneidige Klinge steht quer zur Spitze. Sie ist so angebracht, dass auf beiden Seiten eine Klinge absteht, wobei eine davon länger und die andere kürzer ist.

Die Version drei verfügt ebenfalls über zwei Klingen, von denen eine gerade und sehr kurz ist. Sie hat eine Bolzenform, ist nur leicht spitz und nicht scharf. Die Zweite Klinge steht auch hier im rechten Winkel ab. Sie ist gerade und hat die Form eines Keils. Sie ist deutlich länger, als die andere „Spitze“.

Zur Verdeutlichung eine Grafik, das untere Bild zeigt in der Mitte einen solchen Yari:^{69 70 71}



⁶⁹ Quelle: <http://www.techniques-martiales.com/tm-forum/La-yari-ou-lance-japonaise-sujet-1356-0.html>

⁷⁰ Quelle: <https://rusmnb.ru/index.php?topic=7976.175>

⁷¹ Bildquelle: <https://www.genkido.de/Die-Naginata-als-Waffe/>



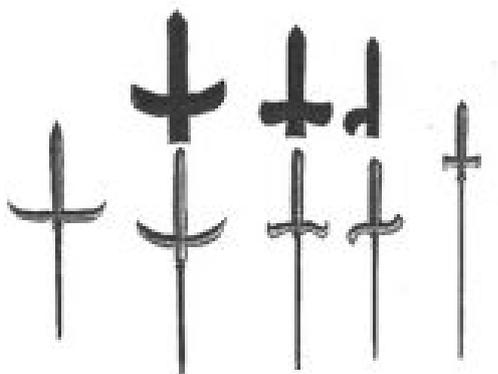
Jumonji-Yari (十文字槍)/Magari Yari

Auch bei dieser Form des Yari liegen unterschiedliche Aufbauten vor. Ju (十) ist das japanische Wort für die Zahl 10. Das Schriftzeichen hat die Form eines Kreuzes. Da auch die Klinge kreuzförmig ist, wurde es namensgebend verwendet.

Grundsätzlich besteht die Waffe aus einer nach vorne gerichteten, zweischneidigen Klinge, bei der quer, zum Schaft hin eine weitere Klinge angebracht ist. Diese ist auf beiden Seiten gleich lang. Sie kann:

- gerade und scharf
- s-förmig gebogen und scharf
- leicht gebogen, die Enden als Haken ausgeformt und scharf auf allen Seiten, also auch die Haken = **Chidori Jumonji Yari**, siehe unteres Bild auf der nächsten Seite
- nach vorne gebogen, kurz und stumpf
- halbmondförmig nach, vorne gerichtet und zweischneidig
- halbmondförmig nach, hinten gerichtet und zweischneidig

sein. Hier eine grafische Übersicht mit einigen der beschriebenen Formen:⁷²



⁷² Quelle: <http://csam.online/2018/10/26/yari-la-lancia-dei-samurai/>

Die nachfolgen Bilder zeigen Originale in unterschiedlicher Ausführung.^{73 74 75 76 77}



⁷³ Bildquelle: <https://www.pinterest.de/pin/468726273688342849/>

⁷⁴ Bildquelle: By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14833405>

⁷⁵ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11639154>

⁷⁶ Bildquelle: <https://nihon-no-katchu.proboards.com/thread/1333/karigata-yari>

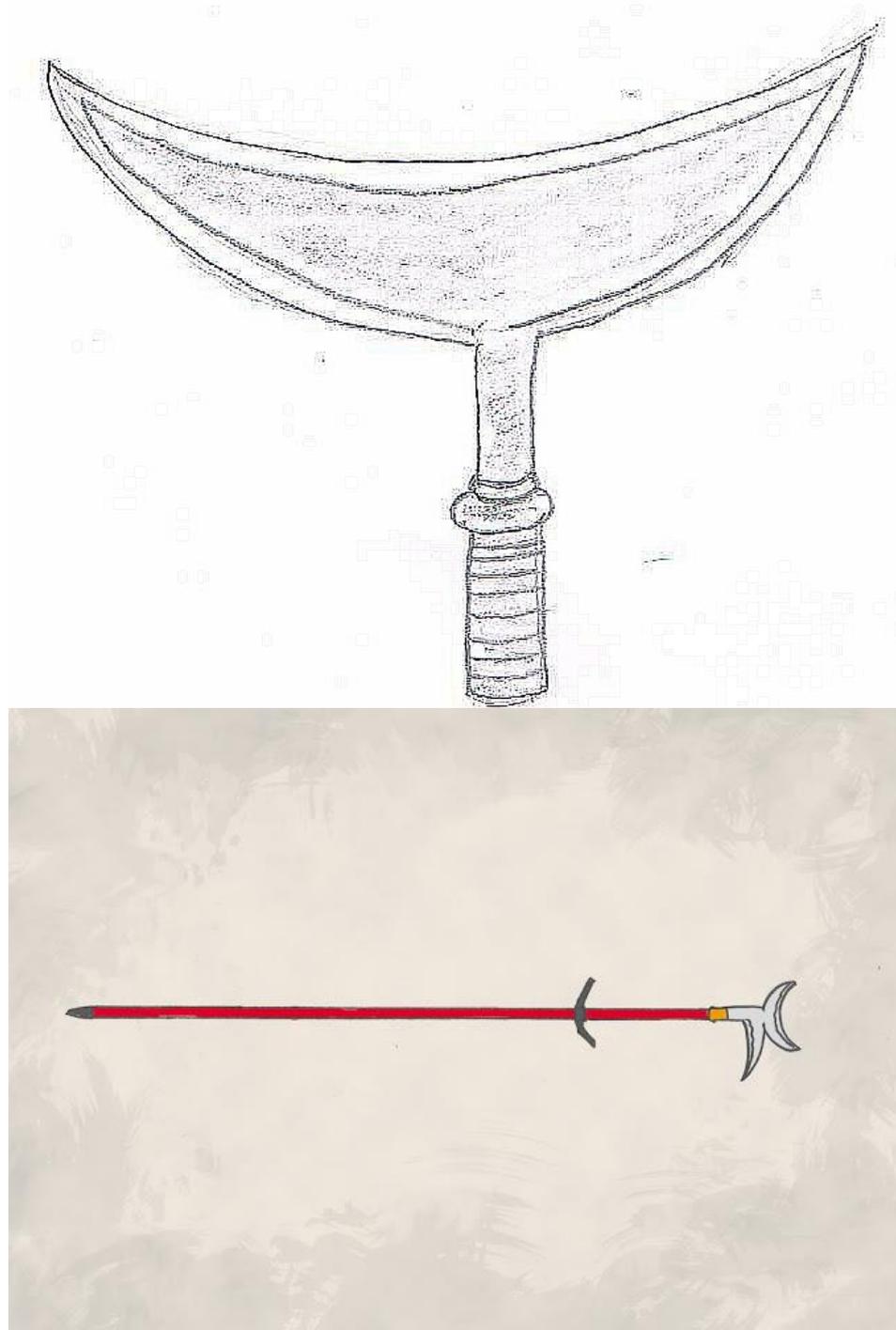
⁷⁷ Bildquelle: <http://www.la-pierre-et-le-sabre-iaido18.fr/armes.htm>



Tsuki nari Yari (月形槍)/ Tsuki Yari

Tsuki (月) steht für Mond, Nari (形) für Form, was diese Waffe sehr gut beschreibt. Die Klinge ist sichelmondförmig und auf der Innenseite der Sichel scharf geschliffen. Sie wird quer zum Schaft montiert.

Die folgenden Zeichnungen zeigen eine solche Yari-Klinge und eine Sonderform davon. Leider sind Fotos dieser Waffen nicht zu finden.^{78 79}



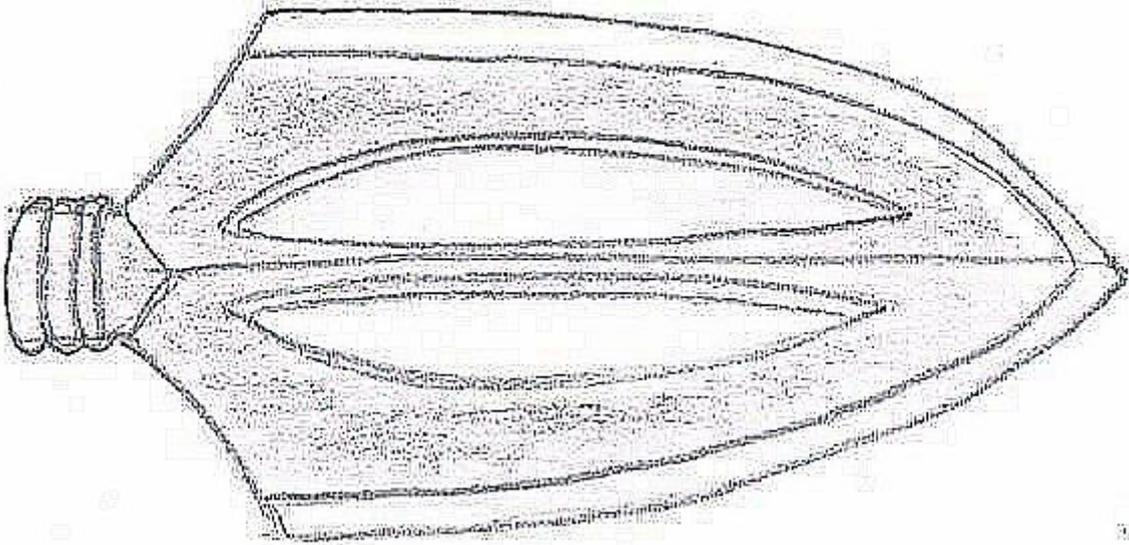
⁷⁸ Bild von MittlererWeg - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15758505>

⁷⁹ Bildquelle: <http://gunbai-militaryhistory.blogspot.com/2018/01/hoko-early-japanese-spears.html>

Yajiri nari Yari (鐵形槍)

Auch diese Klinge ist zweischneidig. Sie hat die Form einer japanischen Pfeilspitze und erinnert vom Aussehen her am ehesten an einen Speer. Oft befinden sich zwei längliche Löcher in der Klinge, die wohl das Gewicht reduzieren sollen. Der japanische Begriff für eine solche Pfeilspitze ist Yanone, Ya-No-Ne oder eben Yajiri. Daraus leitet sich die Bezeichnung für diese Yari-Form ab.⁵¹

Leider konnte zu dieser Form lediglich die folgende Zeichnung gefunden werden.⁸⁰



Hozu hi Yari

Dieser Yari stellt wohl eine Mischung aus Naginata und Yari dar. Am unteren Ende der scheinbar beidseitig scharfen Schneide befindet sich eine im rechten Winkel abstehende Klinge. Diese ist gerade und scheint ebenfalls beidseitig geschliffen zu sein. Befestigt wird die Waffe per Angel am Stab.

Leider liegen hier überhaupt keine weiteren Informationen dazu vor, abgesehen vom unten gezeigten Bild.⁸¹



⁸⁰ Bild stammt von MittlererWeg - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15758099>

⁸¹ Bildquelle: <https://www.daitouryu.com/japanese/image/photo/katakamanaginata02.jpg>

Kikuchi Yari (菊池槍)

Beim Kikuchi Yari handelt es sich um eine sehr seltene Waffe. Hier wird besonders klar, dass es sich bei Yari um eine Lanze und nicht um einen Speer handelt (wobei angemerkt sei, dass auch eine Lanze im Notfall geworfen werden kann. Die „technischen Voraussetzungen“ sind dafür durch die Spitze gegeben).

Der Schreibweise nach, leitet sich die Bezeichnung von der Stadt Kikuchi, die in der Provinz Higo, Präfektur Kumamoto auf der Hauptinsel Kyūshū liegt, ab. Diese Yari-Form hat dort wohl ihren Ursprung. Es wäre sogar möglich, dass solche Klingen nur dort geschmiedet wurden.

Die Klinge ist hier einschneidig, wobei es aber durchaus auch Versionen gibt, die auf der der Hauptschneide gegenüberliegenden Seite, noch zu einem Drittel geschärft sind. Die Form erinnert stark an ein Tantō. Kikuchi Yari haben als einzige Waffe dieser Gattung eine Habaki (Schwert- oder Klingenzwinge).

Ein schönes Exemplar wird nachfolgend gezeigt. Die Länge der Klinge ist inklusive der Habaki ca. 15,24 cm. Auch die Härtelinie (Hamon) kommt hier toll zu Geltung.^{82 83}



⁸² By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15164769>

⁸³ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15383029>

Bishamon Yari (毘沙門槍)

Der Bishamon Yari ist eine sehr außergewöhnliche Waffe.

Wie es aussieht, stammt die Bezeichnung von einer buddhistischen Gottheit namens Bishamon (毘沙門), auch Tamonten (多聞天) genannt, ab. In der Japanischen Religion ist er einer der sieben Glückgötter und der Gott und Schutzpatron des Krieges und der Krieger. Bishamon soll im Jahr 587 während einer Kampagne gegen die anti-buddhistischen Klans in Japan durch den Prinzen Shōtoku erfolgreich beschworen worden sein.

Dargestellt wird er gerne in Yoroi (Rüstung) und hält dabei einen Yari mit drei Klingen, was uns zur Beschreibung dieses führt.⁸⁴

Die Waffe erinnert am ehesten an eine Hellebarde. Auch diese verfügt über eine lange, zentrale nach vorne gerichtete, zweischneidige Klinge, die links und rechts noch über eine Sichelklinge verfügt, die mittels zweier Stege mit der geraden Klinge verbunden sind. Natürlich sind auch diese Schneiden scharf.

Es sind Versionen zu finden, die am anderen Ende der Stange mit einer weiteren, lediglich geraden, scharfen Spitze versehen sind. Auch kommen Darstellungen vor, die eine flammenförmige Hauptklinge vorweisen.

Es dürfte sich um eine überaus effektive Waffe gehandelt haben, deren Umgang aber sicher mehr Übung erfordert, als bei einem der anderen Yari.

Es scheint so, als hätte der Bishamon Yari seinen Ursprung in China.

Gerade in Computerspielen und Manga scheint sich diese Art Lanze größter Beliebtheit zu erfreuen. Bei gefunden Bildern ist nicht immer ganz sicher, ob sie eher der Fantasie als der Realität entspringen, sie sollen hier dennoch gezeigt werden.^{85 86}



⁸⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bishamon>

⁸⁵ Bildquelle: <https://questden.org/kusaba/questdis/src/142737007962.jpg>

⁸⁶ Bildquelle: https://lh3.googleusercontent.com/proxy/LLID_hMkDf5zLZUqnZ-iSbxcV4LCdOkv8WAO2vOGvzK0F8fHcvfGDx5J_U57pp4Gbs3WOf9B7gijl5cYp0Qwa2c5T_et7IkxHFOEUIUIVPIuuQ0tOQtXHfbSOF_9



Makura Yari (枕槍)

Makura (枕) ist das japanische Wort für Kissen. Diese Yari wurden bewusst kurzgehalten, denn sie dienten der Verteidigung im Haus und wurden neben dem Bettzeug aufbewahrt. Bei Klingenlängen um die 14 cm kam ein Schaft zum Einsatz, der in etwa 100-110 cm lang war.

Hierzu konnten historische Belege gefunden werden. Das folgende Stück stammt aus der Edo-Periode.⁸⁷



⁸⁷ <https://www.worthpoint.com/worthopedia/gorgeous-japanese-edo-period-makura-404141557>

Ein weiterer historischer Beleg aus der Zeit um 1650:⁸⁸



⁸⁸ Bildquelle: <https://www.worthpoint.com/worthopedia/japanese-sword-makura-pillow-yari-1818319312>

Choku Yari

Hierbei handelt es sich lediglich um einen Überbegriff für Yari mit gerader Klinge (choku-sō).⁸⁹

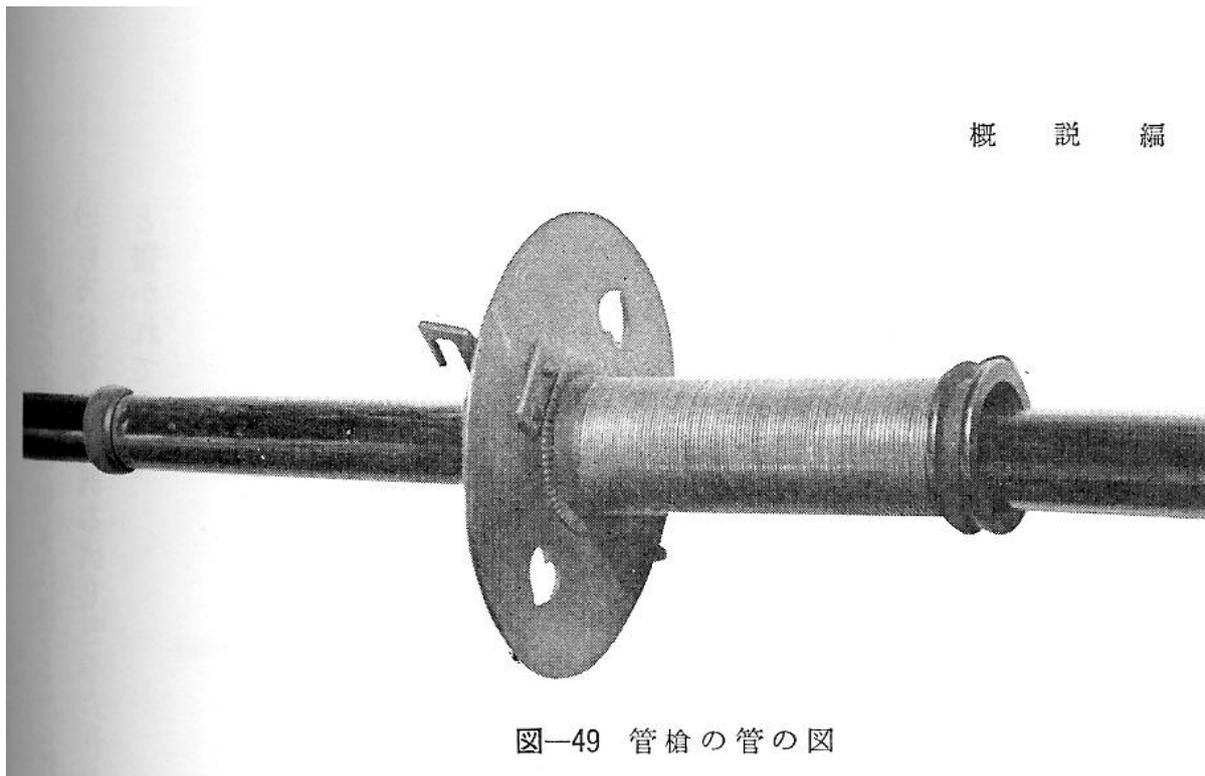
Kuda Yari (管槍)

Da es sich um eine hervorragende Beschreibung handelt, wird an dieser Stelle die Quelle zitiert:

„Der Kuda Yari besteht aus Bronze oder Eisen. Er dient als Hilfsmittel an Lanzenstäben. Im Grunde genommen ist es eine Art Rohr das über den Schaft einer Yari gezogen wird. An der Seite die zum Ort zeigt ist ein runder, scheibenförmiger Handschutz ausgearbeitet. Um den Griff sind oft Seidenschnüre angebracht, womit der Kuda Yari am Handgelenk des Trägers fixiert wird, damit er nicht aus der Hand gleiten kann. Der Kuda Yari wurde in der linken Hand gehalten. Die rechte Hand umfasste das Ende des Lanzenchaftes. Beim Vorwärtstoßen der Lanze war es möglich mit Hilfe des Kuda Yari die Lanze besser unter Kontrolle zu halten. Durch seine Verwendung konnten die Stiche zum Gegner schneller ausgeführt werden und die linke Hand, die sich näher am Gegner befand war geschützt. Es gibt Versionen die mit einer Art arretierendem System nach dem Vorwärtsschub der Lanze nahe am Ort einrasten und durch einen Ruck wieder gelöst werden können. Durch das schnelle Vorwärtstoßen der Yari wird die Klinge mit dem flexiblen Schaft in Rotation versetzt.“⁹⁰

Diese Drehbewegung kennen wir aus dem So-Jutsu, wo wir Tsuki immer durch eine solche ausführen.

Genau genommen handelt es sich hier also nicht um einen Yari, sondern um ein Utensil für einen solchen. Die beiden folgenden Bilder zeigen einen solchen Kuda Yari.^{91 92}



⁸⁹ <https://en.wikipedia.org/wiki/Yari>

⁹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Kuda_Yari

⁹¹ Bildquelle: https://www.militaria.co.za/nmb/uploads/monthly_02_2011/post-54-14196797454958.jpg

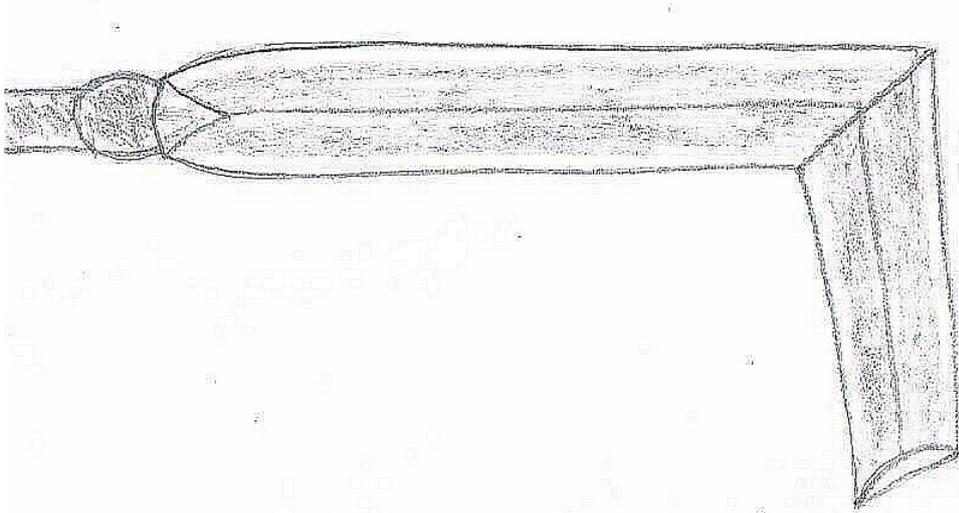
⁹² Bildquelle: http://www.militaria.co.za/nmb/uploads/monthly_02_2011/post-601-14196797452461.jpg



Kaga nari Yari

Hierbei handelt es sich um einen Yari, dessen Klinge im vorderen Teil im 90° Winkel abknickt. Auch hier sind beide Seiten scharf, jedoch fehlt am Ende eine Spitze.

Bilder dieser Waffe konnten nicht gefunden werden, jedoch diese Zeichnung:⁹³



⁹³ Von MittlererWeg - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15758127>

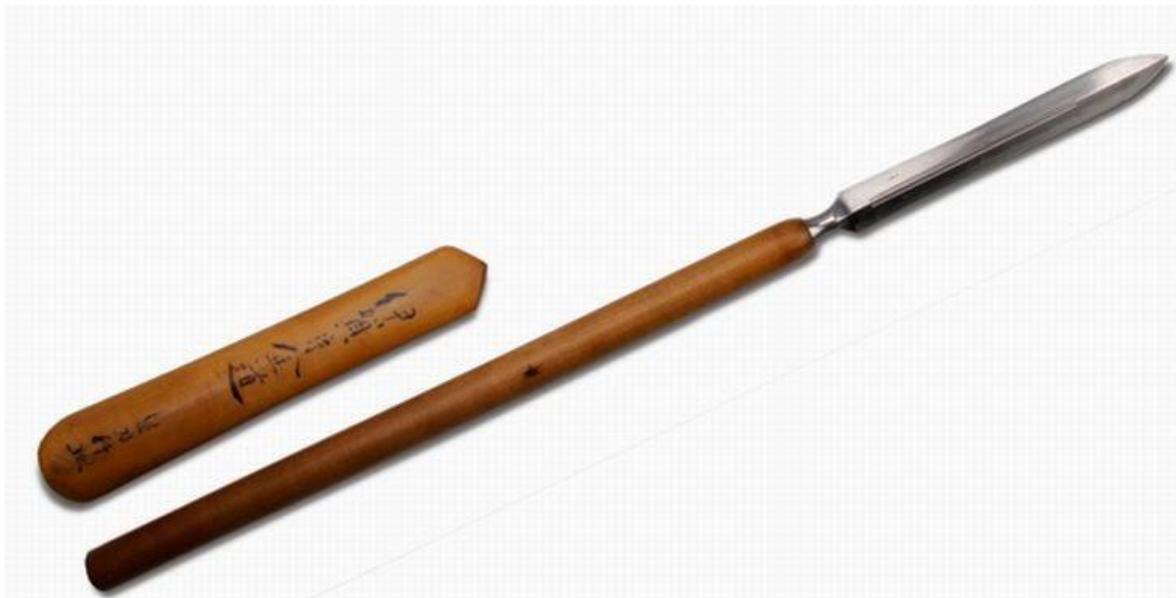
Te Yari (手槍)/Nage Yari (投げ槍)

Te (手) ist das japanische Wort für Hand. Es handelt sich somit um einen Hand-Yari, eine Waffe, die besonders kurz und führung gehalten wurde. Sie diente Polizeikräften beim Einsatz oder in Räumen, in denen nicht viel Platz ist. Die Länge der Waffe variiert zwischen 35 und 95 cm.

Man könnte hier ebenso einen Yari in Shirasaya verwenden.

Gelegentlich findet man auch die Bezeichnung Nage Yari. Da Nage (投げ) das japanische Wort für Werfen ist, handelt es sich hierbei um einen echten Speer, der auch geworfen wurde.

Hier zwei Beispiele:^{94 95}



⁹⁴ Bildquelle: http://paart-budo-buki.blogspot.com/2013/10/te-yari_27.html

⁹⁵ Bildquelle: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/24438>

Naginata (薙刀, auch 長刀)

Naginata heißt übersetzt niedermähendes Schwert, früher auch Langschwert. Es handelt sich dabei um eine lange Stangenwaffe, die mit einer ebenfalls langen Klinge versehen ist. Sie kam im 8ten bis 12ten Jahrhundert auf und wurde von Mönchen (Sōhei), Kriegern (Bushi) und Fußsoldaten (Ashigaru) sowie von Kriegerinnen (Onna-Bugeisha) verwendet.

Der Schaft misst im Normalfall zwischen 120 und 150 cm, die Klinge hat eine übliche Länge von 45 bis 100 cm. Diese ist in ähnlicher Weise gefertigt, wie die eines Katana, ist jedoch nicht auf der kompletten Länge gebogen, sondern eher im oberen Teil. Oft war der Stab mit Schnüren umwickelt, mit Metallbeschlägen, oder mit einer Tsuba versehen, um besseren Halt zur gewährleisten.

Die Reichweite der Naginata ist groß. Geschwungen sollte sie vor allem Pferde verletzen, um im Anschluss gestürzte Reiter attackieren zu können. Man braucht jedoch viel Platz für den Umgang mit dieser Waffe. Für enge Räume ist sie eher nicht geeignet.

Auch kommt der Einsatz in engen Formationen, wie sie im 15ten Jahrhundert aufkamen, eher nicht in Frage. Hier wurde die Naginata weitestgehend durch die Spießwaffe Yari abgelöst.

Naginatadō gehört mit zu den ältesten der japanischen Kampfkünste. Heute wird diese vor allem noch an Mädchenschulen in Japan betrieben.

Im Bujinkan wird die Naginata in der Takagi Yoshin Ryū, der Kukishinden Ryū und der Shinden-Fudo Ryū gelehrt.⁹⁶

Die nachfolgenden Bilder zeigen ein historisches Original, zeitgenössische Bilder von Samurai, Mönchen und am Ende Hatsumi Soke, bewaffnet mit einer Naginata.^{97 98 99 100}



⁹⁶ Bildquelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Naginata>

⁹⁷ Von Samuraiantiqueworld - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17760918>

⁹⁸ Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=315002>

⁹⁹ Von KAZUMASA OGAWA - Military Costumes in Old Japan, Photographed by K. Ogawa, Under the Direction of Chitora Kawasaki of Koyu-kai (Tokyo Fine Art School), Tokyo, K. Ogawa, 1895 (Meiji 28), Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=278594>

¹⁰⁰ Bildquelle: <https://www.kanyouryu.com/training/naginata-und-bisento-jutsu/>



© DUMERPH. PATENTED MARCH 21, 1905.

A FIGHTING MONK.

The above represents a belligerent monk of the Kamakura epoch. The Buddhists of those days had quite an army of fighting priests to protect their rights, or maintain their ground against rival creeds. He wears his clerical robes over his armor, and his head is covered with the sacred Kesa.



Nagamaki (長巻)

Übersetzt heißt übersetzt lange Wicklung, was für den langen Griff steht. Die Klinge ist einschneidig, in Form und Aussehen recht ähnlich zu der eines Katana oder besser Tachi. Allerdings ist der Griff um ein gutes Zehntel länger, als die Klinge selbst. In der Ausführung der Tsuka gibt es unterschiedliche Formen. Einmal in der umwickelten Form, wie bei den Schwertern, aber auch mit einem Schaft, wie bei Yari oder Naginata.

Aufgekommen sind Nagamaki im 12ten bis 14ten Jahrhundert. Sie wurden in den vordersten Schlachtlinien von Fußkriegern eingesetzt, um einen gegnerische Schlachtformation aufzubrechen. Die Nagamaki wurde später vom Nodachi abgelöst.¹⁰¹

Hier ein paar Beispiele. Originale sind heute recht selten zu finden.^{102 103}



¹⁰¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Nagamaki>

¹⁰² Bild von Samuraiantiqueworld - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=21400265>

¹⁰³ <https://qph.fs.quoracdn.net/main-qimg-6b58d9fac43e5d0248a80dcb7ce03c3c-c>

Bisentō (眉尖刀)

Gibt man in den Übersetzer das obige Kanji ein, erhält man als Übersetzung Augenbraue oder Augenbrauenschwert. Ob das so passt, sei dahingestellt, sieht man sich jedoch die Klinge eines Bisentō an, ist es wieder nicht so weit hergeholt. Mit ein bisschen Fantasie erinnert die Form tatsächlich an eine Augenbraue.

Es handelt sich auch hierbei um eine Stangenwaffe. Was die Klinge angeht, so finden sich unterschiedliche Beschreibungen. Sowohl von zweischneidigen Varianten, als auch von solchen mit einer Schneide ist die Rede. Am ehesten dürfte die Form an einen Krummsäbel erinnern und eine breite Klinge besitzen. Auch hier ist eine Tsuba vorhanden.

Die Waffe stammt ursprünglich wohl aus China und ist dort als Wǔjīng Zǒngyào (武經總要) bekannt. Dazu gibt es eine Zeichnung aus einem alten chinesischen Buch:¹⁰⁴



Diese Waffe scheint sich gerade in der Welt der Manga größter Beliebtheit zu erfreuen. Es gibt zahlreiche Bilder dieser Waffen, die den oben gezeigten sehr ähnlich sind. Jedoch nichts, was darauf hindeutet, dass es sich um historische Originale handelt. Daher wird im Anschluss eine Holzversion gezeigt, wie sie im Training verwendet wird.¹⁰⁵

¹⁰⁴ By Compiled by Zeng Gongliang (曾公亮), Ding Du (丁度) and Yang Weide (楊惟德) - Wujing Zongyao 武經總要 from 1040 to 1044, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=77744860>

¹⁰⁵ https://katanamart.de/6604-thickbox_default/bisento-buchenholz-handgefertigt.jpg



Der Umgang mit dem Bisentō wird im Bujinkan in der Kukishinden Ryū und der Togakure Ryū gelehrt.

Nuntebō (拔手棒)

Eine weitere Waffe, die ihren Ursprung in Okinawa hat. Zerlegt und übersetzt man Nun Te Bo, erhält man Zieh Hand Stab. Tatsächlich handelt es sich um eine Metallwaffe, die auf einen 5 Shaku langen Bo aufgesetzt wird. Damit hat die Stange selbst eine Länge von 151,5 cm. Der Aufsatz besteht aus einer Sai oder Manjisai, als einer Gabel, bei der drei Spitzen nach vorne gerichtet sind, bzw. neben der zentralen Spitze eine weitere nach vorne und eine nach hinten gerichtet ist (hier erfolgt später noch eine detaillierte Beschreibung).

Der Ursprung der Waffe ist unklar. Sehr wahrscheinlich ist sie aus einer Harpune entstanden, die Fischer verwendet haben.¹⁰⁶ Abgesehen vom folgenden Bild, konnte nichts weiter zu dieser Waffe gefunden werden.¹⁰⁷

¹⁰⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Nuntebō>

¹⁰⁷ CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44332>



Torimono Sandōgu/torimono hogu/mitsu dogu

Übersetzt in etwa die drei Werkzeuge zur Festsetzung. Diese außergewöhnlichen Waffen haben ihren Ursprung vermutlich in der Muromachi-Periode (1336–1573). Ihre große Bedeutung dürften sie jedoch in der Edo-Periode (1603-1868) erlangt haben. In dieser Zeit waren die Samurai für die Durchführung polizeilicher Aufgaben zuständig. Auf den unterschiedlichen Ebenen der polizeilichen Hierarchie, waren aber auch zahlreiche Nicht-Samurai im Einsatz. Daher wurde eine große Zahl nicht tödlicher Waffen entwickelt, die es ermöglichten, Kriminelle lebend zu fassen und vor Gericht zu stellen.

Die folgenden drei gehören dabei zusammen und sind in Ihrer Wirkung recht ähnlich.

Sasumata (刺股)

Sasumata übersetzt man als Speergabel. An einem ca. 200 cm langen Stab befindet sich ein Metallkopf, der in Form eines großen U ausgebildet ist. Damit sollte ein Krimineller am Hals, Beinen oder anderen geeigneten Gelenken so lange festgehalten werden, bis er mittels Hojōjutsu (捕縄術), eine Fesseltechnik dieser Zeit, festgenommen werden konnte. Unterhalb des U befinden sich scharfe Dorne aus Metall, das U selbst ist außen scharf. Dies sollte verhindern, dass der Festgenommene versucht, die Stange mit den Händen zu entfernen. Das untere Ende war oft mit einer Ischizuki bewährt. Zusätzlich kann sich am U noch eine Spitze befinden, die auf den Hals wirkt.

Darüber hinaus waren und sind diese Geräte in leicht abgeänderter Form auch bei der Feuerwehr zu finden. Als Chokyakusan, Rinkaku, Tetsubashira oder Tokikama bezeichnet, kann man damit z.B. Leitern aufstellen, Dinge Stützen oder abtragen.

Die Waffe in Ihrer ursprünglichen Version ist auch heute noch im Einsatz, wie es eines der nachfolgenden Bilder belegen wird. Heute ist die Sasamuta aus Aluminium gefertigt und verfügt nicht mehr über die scharfe Klinge oder die Metalldorne. Der Verwendungszweck ist jedoch unverändert.¹⁰⁸

Hier Bilder historischer Stücke und der aktuellen Version:^{109 110 111}



Sodegarami/Rogabō/Shishigashira/Neji/Torigarami

Sodegarami heißt übersetzt Ärmelverwickler. Die Waffe ist im Grunde genau so aufgebaut, wie die vorherige, jedoch ist der Kopf selbst anders. Hier ist mehrere Haken angebracht, die sowohl nach vorne, als auch nach

¹⁰⁸ <https://en.wikipedia.org/wiki/Sasumata>

¹⁰⁹ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10192463>

¹¹⁰ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10183715>

¹¹¹ By Chris 73 / Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=488757>

hinten gerichtet sind. Damit soll die Kleidung, insbesondere der Ärmel des Gejagten derart eingewickelt werden, dass er so in seiner Bewegung eingeschränkt ist, dass es gefahrlos möglich ist, ihn zu entwaffnen.

Entstanden ist das Sodegarami aus dem Yagaramogara, einem Stangenwerkzeug aus der Seefahrt, welches auf das chinesische Lang Xian zurückgeht. Letzteres wurde während der Ming-Dynastie (1368-1644) gegen japanische Piraten eingesetzt.¹¹²

Nachfolgend ein Bild der Waffe:¹¹³



Tsukubō (突棒)

Dies ist die dritte Form dieser zusammengehörigen Polizeiwaffen. Tsukubō lässt sich mit Schubstab übersetzen. Auch hier ist der Aufbau wieder recht ähnlich, zu den beiden Vorversionen, allerdings gleicht hier der Kopf eher einem Rechen. Dies dürfte auch das zivile Gerät sein, aus dem der Tsukubō entwickelt wurde. Hier verfügt der Kopf über ein T-Stück, das ebenso, wie der obere Teil der Stange mit Spitzen und Widerhaken versehen ist. Damit konnte dann geschoben, gezogen oder jemand zum Stolpern gebracht werden. Auch wäre es damit möglich, jemanden festzuhalten, ggf. in Kombination mit den anderen Geräten.¹¹⁴

Auch hierzu ein Bild auf der nächsten Seite. Es zeigt neben dem Tsukubō auch nochmal die anderen beiden Waffen.¹¹⁵

¹¹² <https://en.wikipedia.org/wiki/Sodegarami>

¹¹³ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10183709>

¹¹⁴ <https://en.wikipedia.org/wiki/Tsukubō>

¹¹⁵ Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=235990>



Yagaramogara

Über die Variante des Yagaramogara ist nicht viel in Erfahrung zu bringen. Wie bereits geschrieben handelt es sich um ein Stangenwerkzeug aus der Seefahrt, welches auf das chinesische Lang Xian zurückgeht. Letzteres wurde während der Ming-Dynastie (1368-1644) gegen japanische Piraten eingesetzt. Möglicherweise wurde es in Form eines Aufsatzes auf einen Yari verwendet, welches mittels einer Schnur befestigt wurde.

Diesen Schluss lassen zumindest die folgenden Bilder zu:^{116 117 118}



¹¹⁶ <https://antikvariat-japan.ru/katalog/kupit-yaonskoe-drevkovoe-oruzhie-yagaramogara-yari-sodegarami-period-edo-v-spb-i-moskve.html>

¹¹⁷ <https://antikvariat-japan.ru/katalog/kupit-yaonskoe-drevkovoe-oruzhie-yagaramogara-yari-sodegarami-period-edo-v-spb-i-moskve.html>

¹¹⁸ <https://antikvariat-japan.ru/katalog/kupit-yaonskoe-drevkovoe-oruzhie-yagaramogara-yari-sodegarami-period-edo-v-spb-i-moskve.html>



WURFKLINGEN

Shuriken/Tonki (手裏剣)

Shuriken sind kleine, versteckte Wurfklingen, gerne als Wurfsterne bezeichnet. Tatsächlich gibt es hier eine Vielzahl von Formen, so dass der Begriff an dieser Stelle nicht ganz richtig ist. Gerne wird der Gebrauch dieser Waffe den Ninja zugesprochen. Die Tatsache, dass im Bujinkan, der Umgang damit sowohl in der Takagi Yoshin Ryū, als auch Kukishinden Ryū geehrt wird, zeigt aber, dass die Verwendung weiter verbreitet war und auch Samurai und Ashigaru sich dieser Klingen bedienten. Sie waren auf dem Schlachtfeld durchaus üblich.

Geführt wurden die Klingen in verborgenen Taschen, z.B. im Hakama (Hosenrock). Gerade Bo-Shuriken lassen sich z.B. gut im Obi tragen.

Zwar war der Einsatz dieser Waffe in erster Linie für die Flucht gedacht, man wollte den Gegner mit den Gegenständen ablenken, dennoch konnte es auch durchaus sein, dass die Schneiden mit Gift oder Mist bestrichen waren. Damit konnte ein Gegner zwar nicht unmittelbar getötet werden, aber durchaus an den Folgen des Angriffes erkranken oder sterben. In geübten Händen ist ein Shuriken eine effektive Waffe und kann auf einige Meter sehr treffsicher eingesetzt werden.¹¹⁹

Achtung: Nach dem Deutschen Waffengesetz sind Wurfsterne verboten. Dies umfasst alle runden, drei-, viereckigen oder sternförmige Ausführungen. Bo-Shuriken mit einer oder zwei Spitzen sind davon nicht betroffen.

Shuriken lassen sich in folgende Gruppen unterteilen:

Hira Shuriken (平手裏剣)/Shaken (車剣)

Sternförmige, flache Scheiben. Diese können in Größe und Form recht unterschiedliche sein. Drei bis acht Spitzen sind hier normal.

Hier gibt es Formen mit und ohne Schneide.

Oft verfügen die Scheiben über ein Loch in der Mitte. Dann nennt man sie Sembanshaken. Früher wurden im Gefecht wohl oft auch Münzen geworfen. Die japanische Münze verfügt in der Mitte ebenfalls über ein Loch. Dieses sorgte dafür, dass im Flug ein surrendes, pfeifendes Geräusch erzeugt wurde, was den Gegner irritierte, konnte er doch nicht zuordnen, aus welcher Richtung der Angriff erfolgt.

Auf der folgenden Seite ist eine gute Übersicht über diese Art zu finden.¹²⁰

Senban

Diese sind typisch für die Kukishinden Ryū und die Togakure Ryū. Diese sind vier „Spitzen“ versehene, nahezu quadratische Metallplatten, die an den Seiten jeweils ein wenig konkav sind. In der Mitte verfügen sie über ein quadratisches Loch. Von diesen wurden normalerweise neun Stück mit sich geführt.¹²¹



¹¹⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Shuriken>

¹²⁰ <http://4.bp.blogspot.com/-AOrCa-aLiOU/UY-AcW8f1cl/AAAAAAAAAU/-oEqYSBCaCM/s1600/shaken.JPG>

¹²¹ https://cdn11.bigcommerce.com/s-9vwk8at0g0/images/stencil/500x659/products/180/477/s-11600__86806.1483280677.jpg?c=2



Koto Ryu
Teppan



Mitsubishi



Nagare Manji



Manji



Kobori Ryu
Horen Gata



Sanko #2



Roppo Ken



Roppo Gata



Kobori Ryu
Manji



Kobori Ryu
Goho Gata



Kobori Ryu
Roppo Gata



Kobori Ryu
Happe



Ikeda Ryu
Yayuji



Juji Ken



Shiho Shuriken



Koga Ryu / Iga Ryu
Juji Shuriken



Yagyu Ryu
Juji



Yagyu Shinkage Ryu
Sankou



Yagyu Shinkage Ryu
Sankou



Yagyu Ryu
Yayuji



Iga Ryu Happe #1



Iga Ryu Happe #2



Iga Ryu Happe #3



Iga Ryu Happe #4



Iga Ryu Happe #5



Taisha Ryu
Hakudo Kyo



Togakure Ryu
Senban

Teppan (鉄板)

Teppan heißt übersetzte Eisenplatte. Im Gegensatz zu den Senban sind Teppan tatsächlich quadratisch und haben kein Loch in der Mitte. Sie werden sowohl in der Togakure Ryū, als auch in der Kotō Ryū gelehrt.

Ein Bild dazu findet sich auf der Übersicht der Vorseite, oben links.

Bo Shuriken (棒手裏)/Nagishi Shuriken

Bo Shuriken sind stabförmige Wurfpeile. Sie sind zwischen 12 und 21 cm lang und wiegen zwischen 35 und 150 g. Der Querschnitt des Körpers ist oft quadratisch, manchmal aber auch rund oder achteckig. Es gibt sie mit Spitzen auf einer oder zwei Seiten, manchmal ist das stumpfe Ende mit Federn oder Leinenflügel versehen, um bessere ballistische Eigenschaften zu erzielen.

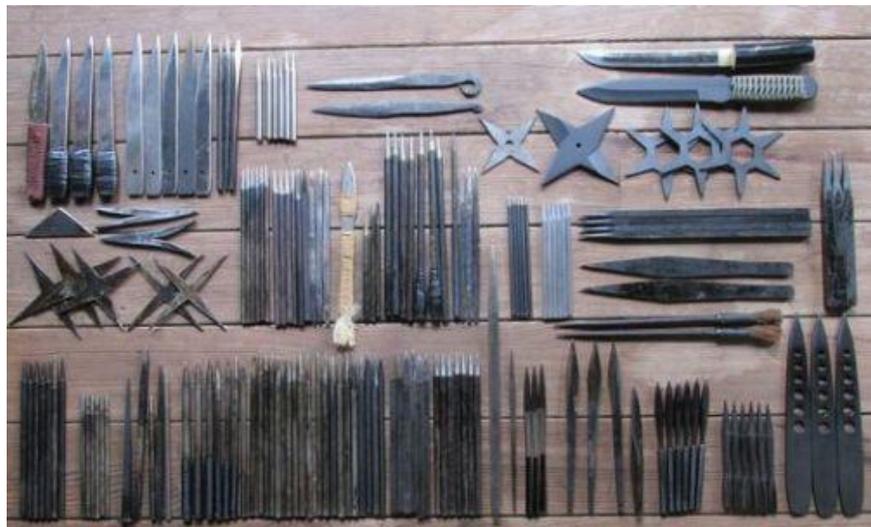
Einige Varianten sind nach Ihrer Herkunft benannt, wie z.B. kugi-gata (Nagelform), hari-gata (Nadelform) und Tantō-Gata (Messerform), einige wurden nach einem Objekt von ähnlichem Aussehen benannt, wie Hoko-Gata (Speerform), Matsuba-Gata (Kiefernadelform).

Bo-Shuriken werden auf unterschiedliche Weise geworfen, z. B. über Kopf, unter den Armen, seitwärts und rückwärts. In jedem Fall wird beim Werfen die Klinge in einem reibungslosen, kontrollierten Flug durch die Finger aus der Hand geschoben. Die wichtigsten Wurfmethoden sind das Jiki Da-Ho (Direktschlag-Methode) und das Han-Ten-Da-Ho (Dreh-Treffer-Methode). Diese beiden sind technisch unterschiedlich. Bei einer Version dreht sich der Pfeil vor dem Auftreffen im Flug, bei der anderen ist dies nicht der Fall.

Oft wurden sie auch im Bündel und nicht einzeln geworfen. Vorrangiges Ziel: ungeschützte Stellen. Z.B. Hals oder Gesicht. Die schmerzhaften Treffer konnten für einen Moment ablenken, was die Kampfsituation nachhaltig beeinflussen kann.

Über die Geschichte des Bo-Shuriken ist nicht viel bekannt, vermutlich, weil Shurikenjutsu allgemein als geheime Kampfkunst galt. Grundsätzlich war es nicht unüblich, Messer, Haarnadeln, Esstäbchen, Beimesser oder sogar Schwerter auch zu werfen. Man denke an eines der Duelle von Musashi, in dem er eines seiner Schwerter geworfen hat, was ihm den Sieg einbrachte. Ein früher Hinweis auf eine Schule ist mit der Ganritsu Ryū aus dem 17ten Jahrhundert gegeben. Aber auch die Osaka-Gunki, frühe militärische Aufzeichnung berichten davon, dass Klingen geworfen wurden.¹²²

Hier einige Beispiele dieser Waffe:^{123 124}



¹²² <https://en.wikipedia.org/wiki/Shuriken#Bo-shuriken>

¹²³ https://78.media.tumblr.com/144cf9fff2c37fcd2e56dd3d343d37e1/tumblr_mxv88gLU4z1rn1l7go1_500.jpg

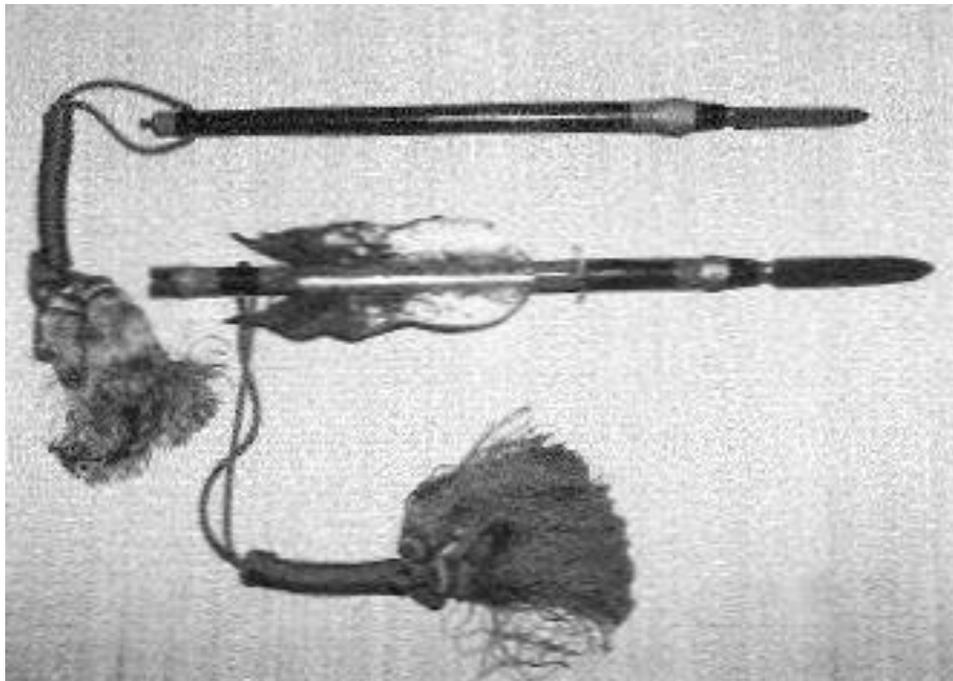
¹²⁴ By Samuriantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12669826>



Uchine

Diese Shuriken haben das Aussehen und die Form von Yari-Spitzen. Hier konnten Flügel oder Quasten zur Stabilisation angebracht sein. Über die Größe ist nichts bekannt.

Nebenstehend eine Darstellung dazu:¹²⁵



Kanzashi

Hier verschwimmen jetzt die Bereiche ein wenig und es ist schwer, eine eindeutige Zuordnung solcher Gegenstände vorzunehmen. Gerade auch im Hinblick auf die Tatsache, dass ein Gegenstand des täglichen

¹²⁵ Hatsumi, D. M. (2004). *The Way of the Ninja*. Plaidt: Verlag VP-Masberg.

Gebrauchs in geübten Händen eine effektive Waffe werden kann. Und genau darum geht es beim Haarschmuck der Kunoichi.

Kanzashi könnte man als einen Überbegriff für japanischen Haarschmuck für Frauen ansehen. Dieser ist unterschiedlich in Form und Aussehen. Hier soll nicht auf jede Art dieser Ziergegenstände eingegangen werden, die würde den Rahmen sprengen und am Thema vorbeiführen.

Aber es fallen auch die folgenden Gegenstände darunter, die als Waffe geeignet sind und auch entsprechend eingesetzt wurden.

Kamizashi (髮刺)

Kamizashi heißt übersetzt Haarstechen und steht für die Haarnadel. Frauen trugen oft sehr aufwändige Steckfrisuren, die durch Stäbchen – die Haarnadel – gehalten wurden.

Wie bereits oben, bei den Bo-Shuriken beschrieben, konnten auch diese als Waffe eingesetzt oder eine getarnte Waffe darstellen. In geübten Händen eine effektive Wurfklinge oder einfach eine Stichwaffe.

Darüber hinaus konnten Haarnadeln, die nicht weiter überarbeitet wurden, ebenso als Waffe eingesetzt werden. Sie fungierten dann eher als Kubotan und wirkten durch Druck auf Schmerz- und Vitalpunkte.

Auch diese Waffe konnte als Wurfpeil eingesetzt werden. Frauen nutzten Sie traditionell auch als Haarnadeln. Denkbar wäre, dass diese Nadel zweiteilig ist und ein Teil die Klinge hält, der andere als Saya dafür dient.

Hier eine solche Haarnadel mit eine Länge von vermutlich ca. 15 cm.¹²⁶



Kogai (筭)

Kogai bezeichnet die Schwertnadel. Wie bereits auch das Kogatana ist es oft als Beiwaffe in den Saya von Katana, Wakizashi oder Tantō zu finden und steckt hier oben im Bereich des Koiguchi. Dies soll das folgende Bild einmal verdeutlichen.¹²⁷

¹²⁶ By Kayopos - Own work, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2614946>

¹²⁷ By Samuriantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=13359841>



Die Verwendung dieses Gegenstandes ist bisher noch einigermaßen umstritten. Eine Variante meint, dass mit dieser Nadel und mit Hilfe einer Schnur, die Köpfe besiegtter Gegner aufgefädelt wurden, um sie dem Kriegsherren vorzuzeigen. Die Form der Nadel gäbe es her.

Eine andere Auslegung geht davon aus, dass damit einfach die Haare und der Haarknoten hochgesteckt wurden und Variante drei nennt zweiteilige Nadeln, die als Esstäbchen verwendet werden konnten.

Wie auf dem folgenden Bild zu erkennen ist, waren diese Nadeln ca. 15 cm lang.¹²⁸



¹²⁸ https://historia.adhst.ro/img/articles/2017/03/22/5_164.jpg

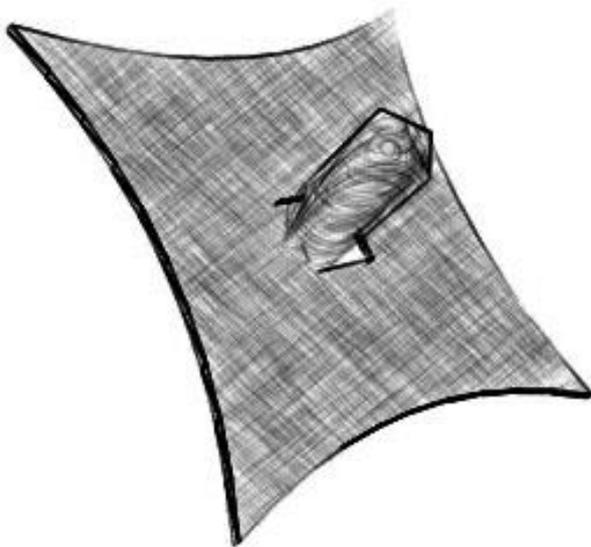
Fukima Bari (含み針)

Als Fukima Bari bezeichnet man kleine Pfeile, die im Mund getragen werden und die man dem Gegner ins Gesicht spucken kann. Wörtlich übersetzt bedeutet es mitgelieferte Nadeln.

Hierzu wurden keine weiteren Informationen gefunden.¹²³

Endoku Ken (煙毒劍)

Übersetzt bedeutet Endoku Ken Rauchgiftschwert. Im Grunde genommen handelt es sich um einen Senban, der das Loch in der Mitte dazu nutzte, einen Gegenstand aufzunehmen, den man anzünden konnte. Dieser Gegenstand war so aufgebaut, dass er nicht brannte, sondern nur glimmt. Dabei setzt er starken Rauch frei, der eine toxische oder zumindest reizende Wirkung hatte. Man konnte also einen Gegner aus der Deckung zwingen oder Giftgasanschläge damit verüben.¹²³ Es konnten darüber hinaus keine Informationen oder gar Bilder gefunden werden. Zur Verdeutlichung soll die folgende Zeichnung genutzt werden, die sich auf der sehr informativen und gut gemachten Seite www.kogakure.de findet, die an dieser Stelle zum Besuch empfohlen wird.¹²⁹



PFLEIL UND BOGEN

Die wohl älteste Waffe, die auf Distanz Ziele ins Visier nehmen kann, sind der Bogen und die dazugehörigen Pfeile. Nahezu jede Kultur kannte und nutzte diese zur Jagd oder bei kriegerischen Auseinandersetzungen.

Yumi (弓), auch Kyu

Yumi oder Kyu (je nach Lesung) ist der japanische Bogen. Grundsätzlich lässt er sich in zwei Kategorien unterteilen. Zum einen in den Daikyu (大弓), das ist der Lang- oder Großbogen und in Hankyu (半弓), das ist Halbbogen oder Kurzbogen.

¹²⁹ <https://www.kogakure.de/artikel/waffen/>

Die Kampfkunst mit dem Bogen gehört zu den ältesten in Japan und geht auf das dritte Jahrhundert zurück. Sie verkörpert Disziplin und Reinheit.¹³⁰

Daikyu (大弓)

Übersetzt heißt das großer Bogen. Diese Bogenart gilt als die längste weltweit bekannte. Zunächst verwendete man unbehandeltes Holz. Daraus entwickelte sich im Laufe der Zeit die bis zur Perfektion gereifte Waffe, die vor allem wegen ihrer enormen Reichweite und Durchschlagskraft beliebt und gefürchtet zugleich war.

Typisch ist seit jeher die asymmetrische Anordnung mit einem langen und einem kurzen Bogenteil. Früheste gefundene Exemplare gehen auf das fünfte Jahrhundert zurück, diese Anordnung war jedoch auch schon im dritten Jahrhundert bekannt und gebräuchlich. Das machte die Bedienung vom Pferd aus einfacher, war aber nicht ursächlich dafür, da diese Form schon verwendet wurde, bevor es in Japan Pferde gab. Auch das Vibrationsverhalten wird von dieser Form günstig beeinflusst.

Bis heute besteht der Bogen aus einem Holzkern, der mit mehreren Bambusschichten verleimt wird.



¹³⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Yumi>

Teilweise wird er dann mit Rattan umwickelt und lackiert. Das obige Bild zeigt die Fertigung eines Bogens.¹³¹

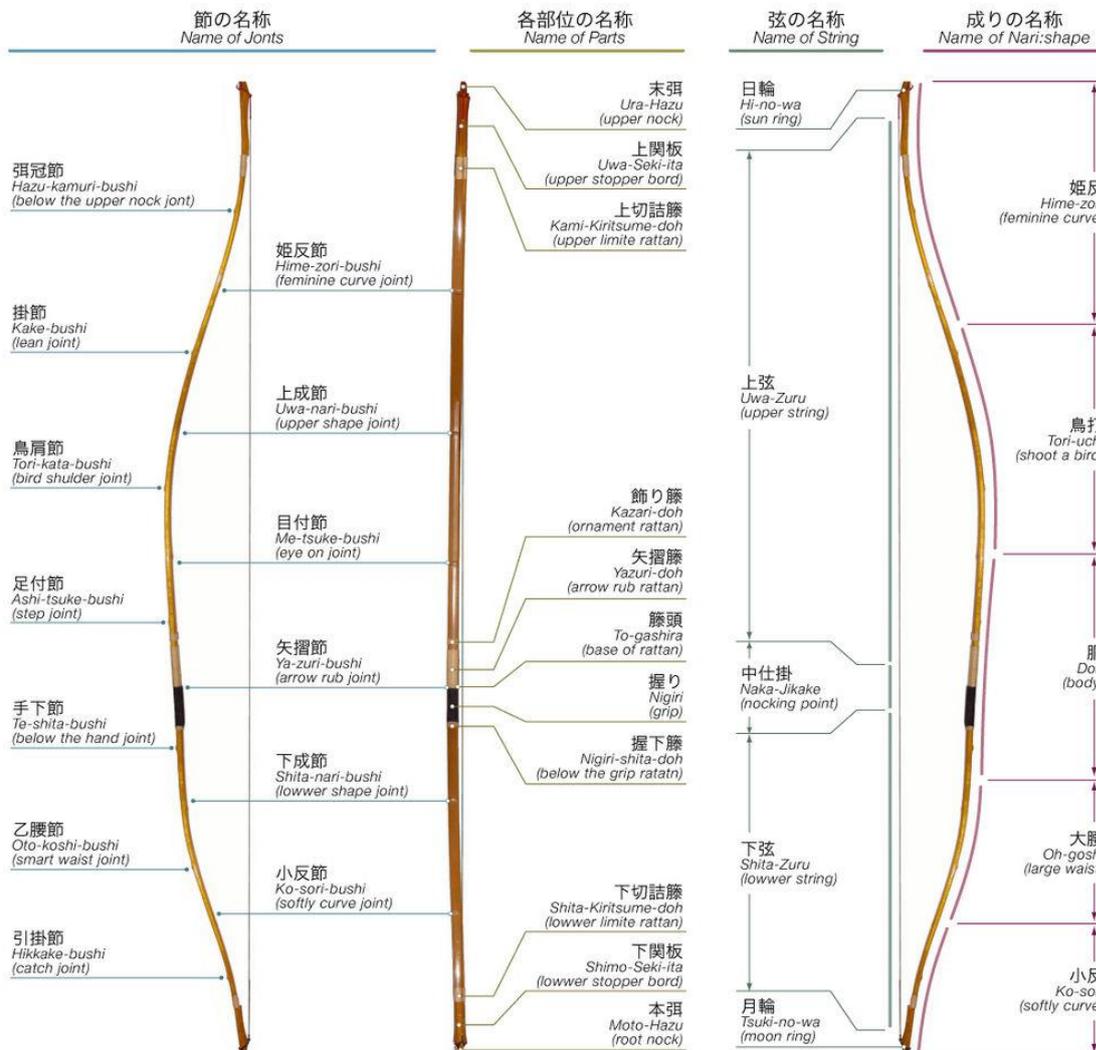
Hier arbeitet Shibata Kanjuro, ein Bogenmacher in 21ter Generation aus Kyōto am Bau einer solchen Waffe. Er geht diesem Beruf bereits seit 30 Jahren nach.

Die Sehne eines Bogens besteht aus mit Wachs überzogener Bast- oder Hanffaser, die am unteren Ende mit weißem und am oberen Ende mit rotem Seidenband am Bogen befestigt werden.

Entscheidend für die Länge eines Bogens ist die Auszugslänge. Diese wiederum richtet sich nach der Körpergröße des Schützen und beträgt die Hälfte davon. Somit lassen sich sechs Längen festlegen:

Sansun-tsumari (2,12 m), Namisun (2,21 m), Nisun-nobi (2,27 m), Yonsun-nobi (2,33 m), Rokusun-nobi (2,39 m) und Hassun-nobi (2,45 m).

Das nachfolgende Bild zeigt den komplizierten Aufbau dieser Waffe. Im Anschluss daran wird ein Schütze gezeigt und danach erfolgt das Bild einer typischen Originalwaffe. Üblich waren 12 Pfeile.^{132 133 134}



¹³¹ <http://www.la-pierre-et-le-sabre-iaido18.fr/armes.htm>

¹³² Von Fukutaro - Eigenes Werk, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2167200>

¹³³ Von Kollotzek/Wallrafen - http://en.wikipedia.org/wiki/Image:Kyudo_Kai_Nobiai.jpg, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2150596>

¹³⁴ By Rama - Own work, CC BY-SA 2.0 fr, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=286458>



Ab dem achten Jahrhundert galt Kyudō – die Kunst des Bogenschießens – derart an Bedeutung, dass sie bei traditionellen Anlässen ausgeübt wurde und zu den Kriegskünsten zählte, die jeder Samurai beherrschen musste. Der Kampf mit dem Bogen entwickelte sich zur Schlüsselwaffe einer jeden Schlacht, was sich auch nicht änderte, als Feuerwaffen Einzug ins Geschehen nahmen.

Gesellschaftlich entwickelte er sich zum Statussymbol und wurde Teil der Etikette.¹²⁴

Noch heute kommt dem traditionell japanischen Bogenschießen, dem Kyudō eine hohe Bedeutung zu. Es gilt als hohe Kunst und Mittel höchster Konzentration und wird über die unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten hinweg betrieben. Dabei entsprechen die Bögen, die zum Einsatz kommen, im Aufbau und in der Art der verwendeten Materialien denen, aus der Zeit der Samurai.

Im Bujinkan wird der Umgang mit dem Daikyu in der Kukishinden Ryū gelehrt.

Es folgt die Fotografie eines echten Samurai aus dem 19ten Jahrhundert, mit seinem Bogen.¹³⁵

¹³⁵ <https://otakugangsta.com/post/55879456141>



Hankyu (半弓)

Hankyu heißt übersetzt halber Bogen. Dieser Bogen war gedacht, um in Räumen oder dicht bewaldeten Terrain zum Einsatz zu kommen. Die Reichweite ist deutlich geringer, als beim großen Bogen.

Diese Bogenart war bei den Ninja die bevorzugte Variante. Durch die kürzere Bauweise war er deutlich leichter zu verstecken und konnte bequemer transportiert werden. Dabei störte die geringere Reichweite kaum, da Ziele in der Regel nicht weit weg waren. Die Pfeile konnten mit Brand- und Explosivstoffen präpariert werden, was es ermöglichte, z.B. Gebäude in Brand zu schießen. Spitzen, die im Flug ein Geräusch verursachen, dienten der Signalgebung oder waren dazu geeignet, den Feind zu verwirren.

Die Kunst, mit diesem kurzen Bogen zu schießen, nennt man Shihanmato (四半的). Üblicherweise wird im Sitzen geschossen und die Entfernung zum Ziel beträgt 8,2 m. Dieser Stil geht auf den Fürsten Shimazu zurück. Er hatte die Idee, seine Bauern und Bürger mit diesen Waffen auszustatten, um so in der Schlacht auf größere Reserven zurückgreifen zu können. Um dem Missbrauch damit entgegen zu wirken, durfte der Bogen nur im Sitzen geschossen werden.¹³⁶

Das folgende Bild zeigt eine moderne Form der Waffe, antikes Material wurde nicht gefunden.¹³⁷



¹³⁶ https://en.wikipedia.org/wiki/Shihan_Mato

¹³⁷ <https://stickbowshooter.wordpress.com/2018/04/25/bogenvorstellung-hankyu-von-sarmat-archery/>

Kago Hankyu

Neben den oben beschriebenen Bogenarten gab es noch eine besonders kleine Variante, die sogar aus der Norimono (Sänfte) heraus geschossen werden konnte. Für reisende Samurai wurden einige Waffen in einer Miniaturversion entwickelt, um auch in diesen Engen Fortbewegungsmitteln stets die Möglichkeit zur Verteidigung oder auch Jagd zu besitzen. Solche Bögen wurden z.B. aus Walknochen hergestellt.

Hier ein solcher Bogen:¹³⁸



¹³⁸ <https://i.pinimg.com/736x/fe/f8/68/fef8689d9987e6105ed434efd1424b25.jpg>

Ya (矢)

Ya sind die Pfeile, quasi die Munition für den Bogen. Das Material für No (der Schaft) war Yadake-Bambus, welcher in gemäßigten Klimazonen gewachsen ist, um dadurch die optimalen Grundvoraussetzungen für die Herstellung zu erlangen. Die Rohre wurden in einer Mulde mit stark erhitztem Sand geradegebogen.

Als Hane (=Befiederung) nutzte man die Federn von Adlern, Habichten, Kranichen oder Pfauen. Eulenfedern kamen jedoch nie zum Einsatz, diesen sagte man nach, Unglück zu bringen. Je nachdem, ob die Federn vom rechten oder linken Flügel verwendet wurden, drehte der Pfeil auch links oder rechts herum. Linke Federn drehten im Uhrzeigersinn und heißen Haya, rechte Federn drehen gegen den Uhrzeigersinn und heißen Otoyō.

Die Nocke bestand üblicherweise aus Ziegen- oder Hirschhorn, früher gelegentlich aus Bambus. Der Schütze feilte die Kerbe selbst ein, um sie so optimal auf die Sehne des Bogens anzupassen.

Die Länge des Pfeiles hängt von den Körpermaßen des Schützen ab. So hat der Pfeil eine Länge, die vom Hals des Schützen bis fünf cm über dessen ausgestreckte linke Hand hinausreicht.

Die Pfeilspitzen stellten Schmiede her, die eigens darauf spezialisiert waren. Hier einige der Formen:

1. sasa no ha (Bambusblatt): eine schmale, vierseitige Variante, die der Form nach an ein Bambusblatt erinnert.
2. Hirane: eine mit Stacheln versehene Spitze mit dünnem Blatt
3. Karimata: eine gegabelte Spitze, mit der man z.B. Seile durchtrennen konnte.
4. Ne: Dies waren einfache, konische aus Eisen gefertigte Spitzen, die zum Üben benutzt wurden.
5. Togariya: einfache Spitze
6. Yanagiba: Weidenblatt
7. Watakushi: diese Spitze verfügt über Widerhaken
8. Kaburiya (鏑矢): übersetzt heißt diese Art Rübenpfeil. Sie erzeugten laute Fluggeräusche (Surren oder Pfeifen), welches als Signal oder zur Irritation der Gegner genutzt wurde. Man sagt dem Gebrauch der Pfeile vor der Schlacht auch nach, böse Geister zu vertreiben und die guten zu rufen. Diese Pfeilart wurde schon während der Heian-Periode (794 bis 1185) verwendet. In der Schlacht von Kurikara im Jahr 1183 sollen erst jeweils 15 solcher Pfeile von beiden Seiten geschossen worden sein, dann 30, dann 50 und zuletzt 100. Erst als die geschehen war, engagierten sich diese 100 Samurai auf beiden Seiten am Schlachtgeschehen.

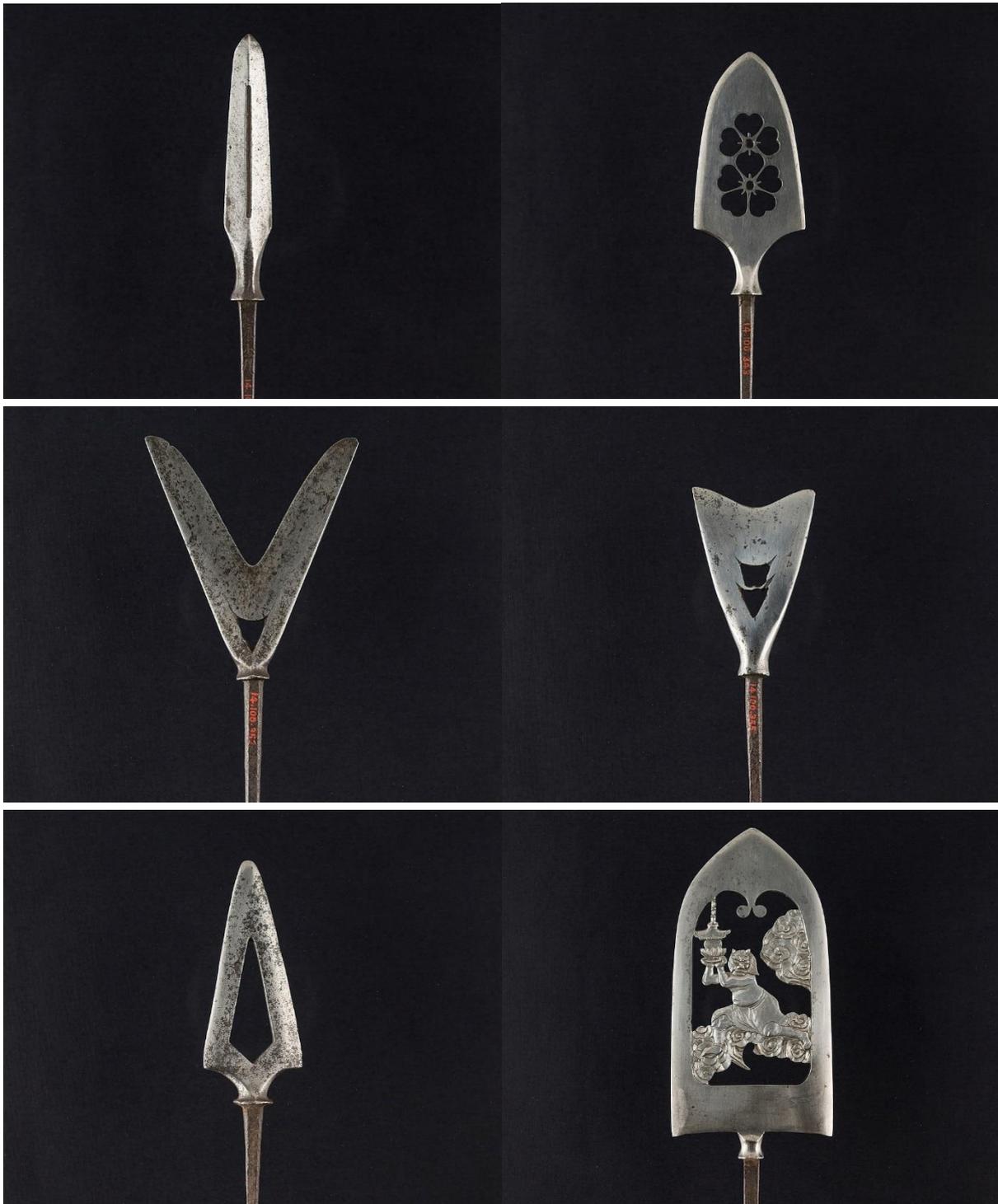
Während einfache Übungsspitzen aus einfachem Eisen bestanden, waren Pfeile, die im Krieg Verwendung fanden, aus Tamahagane und wurden ähnlich aufwändig gefertigt, wie Schwerter. Die Spitzen solcher Pfeile nennt man Yajiri oder Yanone.¹³⁹

Hier einige Beispiele für solche Pfeilspitzen:¹³¹



¹³⁹ [https://en.wikipedia.org/wiki/Ya_\(arrow\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Ya_(arrow))

Weitere Bilder solcher antiken Spitzen. Man beachte die teilweise kunstvolle Fertigung: ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵



¹⁴⁰ By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, CC0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745179>

¹⁴¹ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745189>

¹⁴² <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745200>

¹⁴³ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745214>

¹⁴⁴ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58748158>

¹⁴⁵ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58748174>



¹⁴⁶ By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, CCO, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58748167>

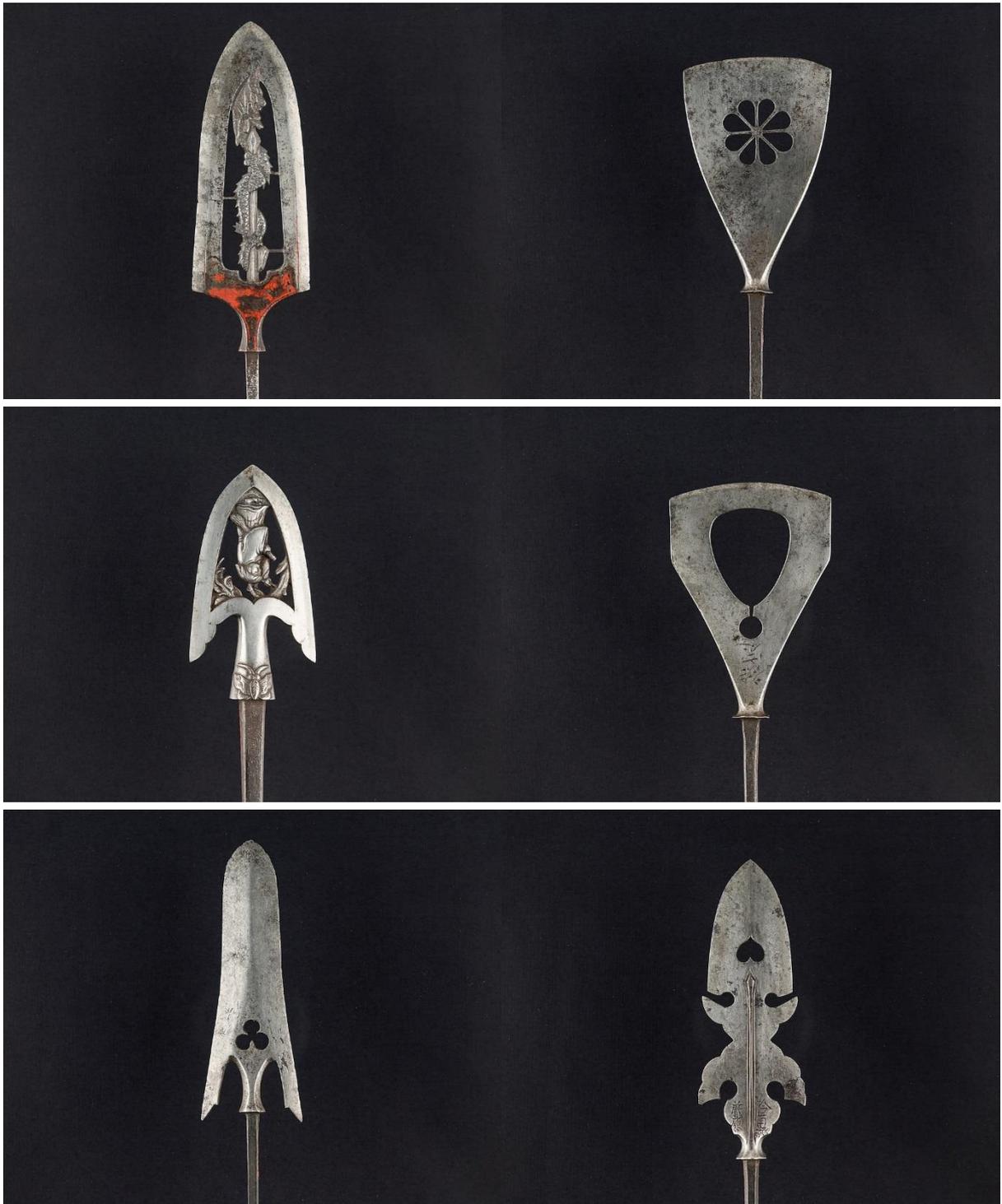
¹⁴⁷ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745616>

¹⁴⁸ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745627>

¹⁴⁹ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745637>

¹⁵⁰ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745641>

¹⁵¹ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745653>



¹⁵² By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, CC0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745668>

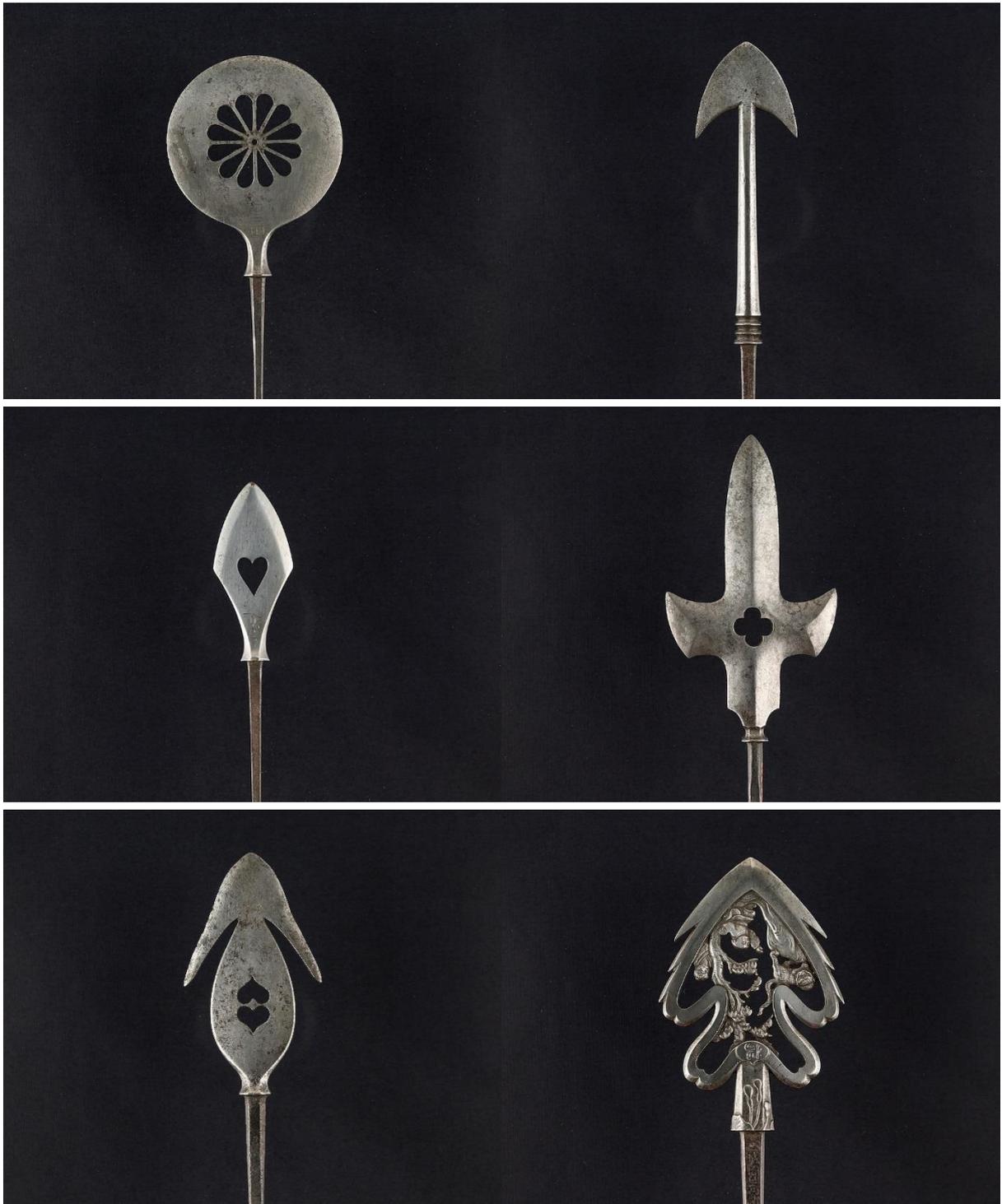
¹⁵³ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745674>

¹⁵⁴ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745680>

¹⁵⁵ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745689>

¹⁵⁶ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745822>

¹⁵⁷ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745823>



¹⁵⁸ By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, CC0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745838>

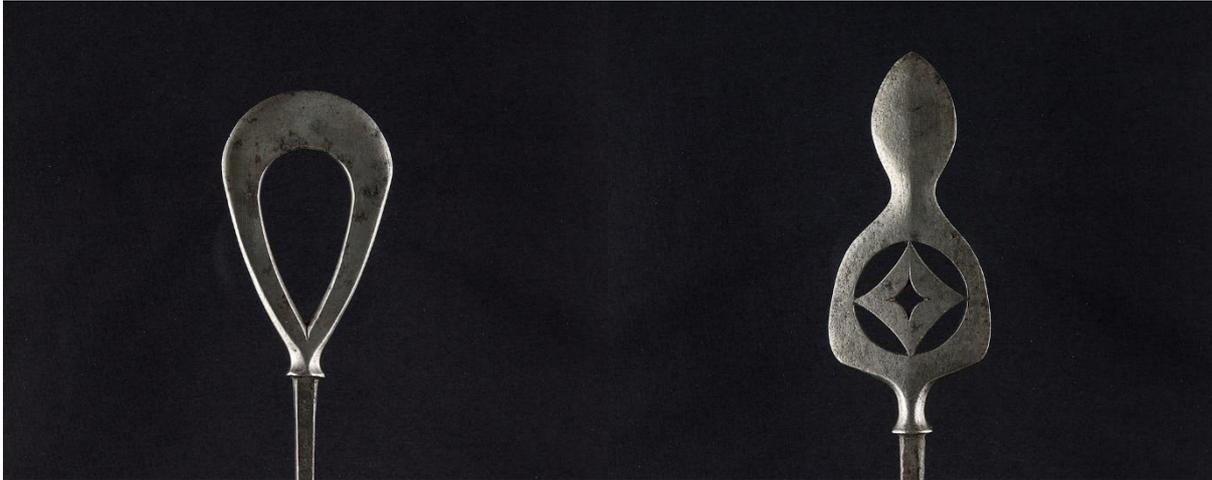
¹⁵⁹ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745841>

¹⁶⁰ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58743142>

¹⁶¹ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58746097>

¹⁶² <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58746114>

¹⁶³ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58746244>



Hier noch wie Arten von Pfeilen, wie sie von Ninja mit den kürzeren Bögen verschossen wurden. Sie dienen dem In-Brandschießen von z.B. Gebäuden. Mit dem oberen der beiden gezeigten Pfeile konnte zudem durch einen Raketenantrieb die Reichweite erhöht werden.¹⁶⁶



DIE ELEMENTE

Natürlich wurden auch die Elemente Ka/Hi (火) Feuer und Mizu/Suij (水) Wasser als Waffen eingesetzt.

Da sich darunter jeder etwas vorstellen kann, wird auf die reine Form an dieser Stelle nicht weiter eingegangen.

Der Umgang mit dem Feuer und dem Wasser wird im Bujinkan in der Kukishinden Ryū und der Kumogakure Ryū gelehrt.

¹⁶⁴ By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, CC0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58746430>

¹⁶⁵ <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58746431>

¹⁶⁶ <http://www.ninjaencyclopedia.com/fr/armes/ninja12.html>

Torinoko (鳥の子)

Torinoko (Übersetzt heißt das Vogelkind, was vermutlich an der Form und dem Aussehen liegt, die stark an ein Vogelei erinnert) sind Rauch- und Blitzknallbomben, wie sie von Ninja eingesetzt wurden. Sie dienten der Ablenkung oder sollten Verwirrung stiften. Schwarzpulver kam offiziell 1543 nach Japan. Ninja dürften jedoch schon früher Kenntnis davon erlangt haben. Diese bekamen sie aus China, wo der Umgang mit solchen Gegenständen schon hunderte Jahre lange gepflegt wurde.



Die Kugeln haben einen Durchmesser von ca. 5 cm und ein Gewicht von ungefähr 20 g. Es wurde Schießpulver eingearbeitet. Nach dem Zünden erfolgte eine Explosion und starke Rauchbildung setzte ein.¹⁶⁰



Hōrokuhiya (焙烙火矢)

Im Gegensatz zu den Torinoko, handelt es sich bei den Hōrokuhiya tatsächlich um Bomben. Die Kugeln waren bei einem Durchmesser von 12 cm in etwa 500 g schwer. Neben Schießpulver enthielten sie auch Metallabfälle, Nägel oder Steine, die eine Splitterwirkung erzielen sollten. Der Zeitpunkt der Explosion konnte durch die Länge der Zündschnur angepasst werden.¹⁶⁰

Nageteppo

Dies waren, wie der Namenszusatz Nage bereits verrät, kleine „Eierschalenbomben“, die geworfen werden konnten. An sich handelt es sich um leere Eierschalen die mit einer Substanz gefüllt sind. Diese Substanz kann Raucherzeugend sein oder giftig und somit erblinden, Lähmungen, Schlaf oder den Tod hervorrufen kann. Zumindest um Rauch zu erzeugen, muss eine Verbrennung in Gang gesetzt werden. Wie dies erfolgte, kann an dieser Stelle nicht gesagt werden.¹⁶⁷

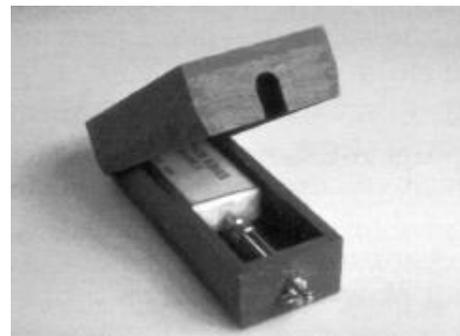


Uzume bi/Jirai

Hierbei handelt es sich um Landminen. Auch diese stammen ursprünglich aus China. Dort sind sie als Verteidigungswaffe schon seit der Song-Dynastie (14tes Jahrhundert) bekannt. Die erste Mine dieser Art nannte sich Zhentianlei.

In Japan wurden Holzkästen verwendet, die neben dem Sprengsatz auch einen Zündmechanismus enthielten. Diese Kästen wurden dicht unter der Erde vergraben. Trat nun der Gegner darauf, wurde die Explosion ausgelöst und das Opfer wurde schwer verletzt oder starb. Solche Kastenminen gibt es auch heute noch.

Da kein Bild eines historischen Modelles gefunden wurde, wird eines einer zeitgenössischen, sogenannten Riegelmine gezeigt.¹⁶⁸



¹⁶⁷ <http://www.eioba.pl/a/1zce/ninjitsu-ninja>

¹⁶⁸ <https://www.fourmilab.ch/minerats/figures/mine1.gif>

SEIL- UND KETTENWAFFEN

Nagenawa (投縄)

Übersetzt man das Kanji, erhält man das Wort Schlinge. Nagenawa selbst ließe sich am ehesten als Wurfseil übersetzen. Das Seil ist dabei gute 4 m lang. Durch geschicktes Werfen und bilden von Schlingen besteht die Möglichkeit, den Gegner nicht nur zu entwaffnen, sondern gleichzeitig auch zu fesseln. Die Kunst im Umgang mit dem Seil zum Fesseln wird Nawajutsu (縄術) oder auch Hojōjutsu genannt, die Kunst, damit zu kämpfen nennt man Hobakujutsu.

Grundsätzlich unterscheidet man folgende zwei Seilarten: das

Hayanawa

Hayanawa heißt übersetzt schnelles Seil. Dieses ist ca. 3-4 mm stark und wird zur Gefangennahme oder zum Festhalten von Personen verwendet. Gerade die Polizeikräfte bedienten sich dieses Seiles und der dazugehörigen Techniken. Geführt wurde es in einer Art Bündel, aus dem man die Schnur knotenfrei herausziehen konnte. Als Seil kann im Fall der Fälle schon auch mal die Sageo der Saya erhalten.

Und dann wäre da noch das

Torinawa

Übersetzt das Fangseil.

Weitere Informationen konnten bisher nicht gefunden werden.

Das folgende Bild zeigt ein solches Seil, wie es im Training benutzt wird.



Der Einsatz dieser Waffe wird im Bujinkan in der Kukishinden Ryū, Gyokko Ryū, der Shinden-Fudo Ryū und der Gyokushin Ryū beigebracht.

Auf der folgenden Seite findet sich eine historische Szene, bei dem ein Nawa zum Einsatz kommt.¹⁶⁹

¹⁶⁹ <https://bujinkangard.wordpress.com/2012/08/09/gyokushin-ryu-ninpo-article-translation/>



Kaginawa (鉤縄)

Übersetzt heißt Kaginawa Hakenseil. Es besteht aus einem mehrzinkigen Haken, dessen Arme einen runden oder quadratischen Querschnitt haben. Dieser ist einfach und in der Regel aus Eisen gefertigt.

Am Haken wird mittels Öse ein in etwa 10 m langes Seil befestigt.

Die Nutzung war weit verbreitet. Neben den Ninja führten aus auch die Samurai. Letztere am Sattel.

Man konnte damit zum einen Hindernisse überwinden, aber auch z.B. Boote sicher oder nachts die Yoroï aufhängen.¹⁷⁰

So sah der Haken aus:¹⁷¹



Kyoketsu Shoge (距蹴涉毛)

Angeblich bedeutet Kyoketsu Shoge übersetzt „auf den Feldern und in den Bergen herumlaufen“. Die Waffe verfügt über eine zweischneidige, gerade und nach vorne gerichtete Klinge. Seitlich der geraden Klinge gibt es noch eine abstehende, sichelförmige, die ebenfalls beidseitig scharf ist. Am unteren Ende des Griffes ist ein Seil, selten eine Kette befestigt, welches üblicherweise zwischen 3 und 5 m lang ist. Man sagt, dieses Seil wurde früher aus Frauenhaar gefertigt. Am anderen Ende des Seils war ein, in der Regel flacher Eisenring befestigt.

Man geht davon aus, dass diese Waffe ihren Ursprung in der Region von Iga hat. Aus ihr soll dann später das Kusarigama entwickelt worden sein. Es war durchaus üblich, solche Waffen aus allgemein gebräuchlichen Werkzeugen, wie sie z.B. in der Landwirtschaft verwendet wurden, zu entwickeln.

¹⁷⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kagi-Nawa>

¹⁷¹ Von Samuraiantiqueworld - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10095861>

Kyoketsu Shoge sind in ihrer Anwendung recht vielseitig. Zum einen gibt es hier die Klinge, die als Stichwaffe verwendet werden kann, aber ebenso gut als Haken einsetzbar ist. Durch das lange Seil und den daran befestigten Eisenring, ist die Reichweite verhältnismäßig groß. Es ist damit möglich, auf Distanz zuzuschlagen, aber auch zu fesseln und zu entwaffnen. An den gegnerischen Beinen angewendet, ist meist ein Sturz die Folge. Eine weitere Verwendung ist als Kletterhilfe gegeben.¹⁷²

Der Umgang mit dem Kyoketsu Shogei wird im Bujinkan in der Togakure Ryū gelehrt.

Hier das Bild eines Nachbaus¹⁷³ und im Anschluss daran die Übungsversion mit Tauchring und Holz Klinge:



¹⁷² <https://en.wikipedia.org/wiki/Kyoketsu-shoge>

¹⁷³ By Budoka720 - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15599183>

Achtung: In Deutschland ist es verboten, die Klinge mittels Seil mit dem Ring zu verbinden. Umgehen kann man das Verbot, indem die Klinge und das Seil mit dem befestigten Ring nicht miteinander verbunden werden, man also zwei Teile nutzt.

Kusarigama (鎖鎌)

Übersetzt man Kusarigama aus dem Japanischen, erhält man Kettensichel. Basis dieser Waffe ist eine einschneidige, gebogene Sichel, die an einem runden Holzstiel befestigt ist. Die Schneide befindet sich dabei auf der zum Stil zugerichteten Seite. Diese Sichel hat ihren Ursprung in einem landwirtschaftlichen Gerät. Am besagten Stil ist oben, bei der Sichel, eine Kette befestigt, die am anderen Ende wiederum ein Metallgewicht hat. Die Länge der Kette dürfte nicht mehr als 1 bis 2 m betragen haben. Es finden sich Varianten, deren Klinge angeklappt werden kann, ähnlich wie bei einem Taschenmesser.

Unklar ist die Herkunft der Waffe. Einige Quellen schreiben sie einem Sōhei (= Mönch, der ein Meister der Kampfkünste ist) Namens Jion zu, andere reden davon, dass ein Samurai Namens Tan Isshin sie entwickelt hat.

Die Kombination aus Klinge und Kette erlaubt den vielseitigen Einsatz als Wurf-, Schneide- und Kettenwaffe auf Distanz und nahe Entfernung. Mit der Kette war, neben der Möglichkeit zur Entwaffnung, bedingt auch fesseln möglich. Das Eisengewicht konnte große Wucht entwickeln.

Während die Kama in der Regel paarweise geführt wurde, hält man hier die Sichel in der einen und die Kette in der anderen Hand. Durch schwingen des Gewichtes war es möglich, den Gegner auf Distanz zu halten und ggf. mit dem Gewicht zuzuschlagen. Als mögliche Ziele boten sich Kopf oder die waffenführende Hand an. Aber auch



die Rippen sind für einen Angriff mit dem Gewicht geeignet. Durch die Kette konnte ein Gegner auch an sich herangezogen werden, um ihn dann mit der Sichel zu attackieren. Nachteilig ist, dass man für den Gebrauch der Waffe auf genügend Platz angewiesen ist. In der Schlacht war die Waffe daher seltener zu finden.¹⁷⁴ Auf der vorherigen Seite ist ein Original der Waffe zu sehen.¹⁷⁵

Im Bujinkan erlernt man die Kampfkunst mit dem Kusarigama in der Togakure Ryū.

Achtung: In Deutschland ist es verboten, die Klinge mittels Seil mit dem Ring zu verbinden. Umgehen kann man das Verbot, indem die Klinge und das Seil mit dem befestigten Ring nicht miteinander verbunden werden, man also zwei Teile nutzt.

Hier noch ein Bild vom Einsatz der Waffe:¹³¹



Bakuhatsugama

Diese Waffe ist nahezu identisch mit dem Kusarigama. Jedoch wurde das Metallgewicht am Ende der Kette zusätzlich mit explosiven, giftigen oder blendenden Stoffe versehen, die dem Gegner ins Gesicht geschleudert werden konnten. Diese Waffe war im Einsatz bei Ninja.

¹⁷⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kusarigama>

¹⁷⁵ Von Kusarigama.jpg: Mkillderivative work: AMorozov - Kusarigama.jpg, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7680697>

Ogama

Auch diese Waffe ist nahezu identisch mit dem Kusarigama, jedoch ist die Sichel deutlich größer und massiver. Diese Version wurde dann sehr wohl in der Schlacht verwendet und war stark genug, Pferde zu Fall zu bringen und Rüstungen zu durchbohren.

Als Bild liegt hier lediglich eine Zeichnung vor.¹²⁹



Mamukugama

Hierbei handelt es sich um eine weitere Variante des Kusarigama. Man hat am Ende ein giftiges Tier, wie z.B. eine Schlange angebunden, die man dann dem Gegner entgegen geschleudert hat. Das lenkte über das bekannte Maß hinaus ab und konnte zudem zu einem Biss führen, der mitunter auch tödlich sein konnte.

Suruchin

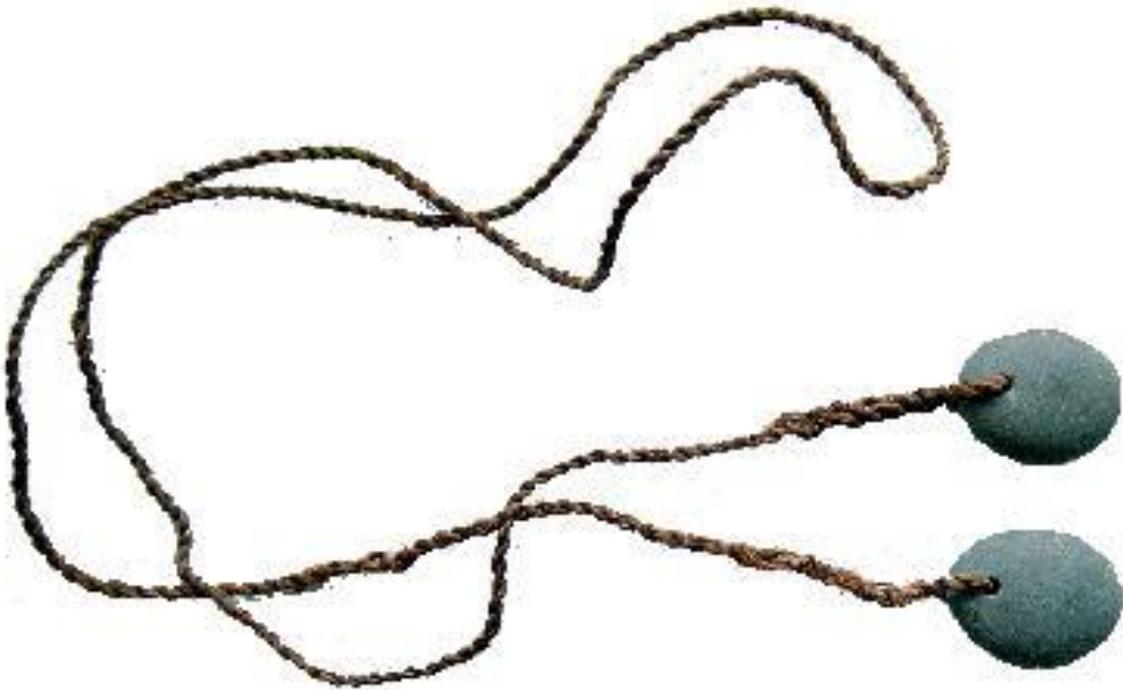
Diese Waffe besteht grundlegend aus einem Seil, welches an beiden Enden ein Gewicht aus Stein hat. Von der Länge her gibt es Varianten mit 3, 5, 6 und 8 Shaku, also zwischen 90,9 und 242,4 cm.

Verwendet wird es primär als Wurf- und sekundär als Schlagwaffe, ähnlich einer Bola.

Vermutlich gab es diese Waffe bereits in der Steinzeit. Das Seil wurde damals aus Baumrinde (Surukaa) hergestellt. Dieser Umstand ist namensgebend.¹⁷⁶

¹⁷⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Suruchin>

Das Bild zeigt ein solches Suruchin:¹⁷⁷



Kusari Fundo (万力鎖)/ Kusari Manriki (鎖分銅)

Eine Übersetzung lautet Kettengewicht, eine andere Kette der 10000 Möglichkeiten. Im Gegensatz zum vorher gezeigten Suruchin besteht diese Waffe aus einer Metallkette mit Metallgewichten an den Enden. In der Regel ist das Fundo an die 40 cm bis 60 cm lang, wobei es auch Varianten mit Längen bis 400 cm gibt.

Die Entwicklung geht auf einen Torwächter der Burg in Edo, Namens Masaki Toshimitsu im 17ten Jahrhundert zurück. Es wurde zur Abwehr von Schwertern entwickelt und fand in einem engen Tunnel Anwendung, in dem für den Einsatz des Schwertes kaum Platz war. Dennoch benötigt auch der Einsatz dieser Waffe ein gewisses Maß an Platz. Abgesehen davon durfte der Weg zur Burg nicht mit Blut befleckt werden.

Die Waffe ist sehr leicht zu verstecken. Darüber hinaus ist sie schnell zu führen und Bewegungen damit sind kaum vorhersehbar. Sie erfreute sich im Laufe der Zeit derartig großer Beliebtheit, dass sie von Samurai generell in einem Beutel am Obi getragen wurde und, ebenso wie das Wakizashi, nur zum Schlafen abgelegt wurde.

Dagegen besteht eine hohe Gefahr, sich selbst damit zu verletzen. Es bedarf einiger Übung, den Umgang damit zu erlernen.

Zu Übungszwecken kann diese Waffe leicht selbst hergestellt werden. Am besten geeignet ist hierfür ein Kletterseil mit ca. 6 mm Durchmesser. Durch die Art des Seiles kommt es zu keinen Brandverletzungen, wenn es schnell über Haut gezogen wird.¹⁷⁸

Im Bujinkan wird der Umgang mit dem Fundo in der Gyokushin Ryū gelehrt.

Es folgt ein Bild der ursprünglichen Waffe¹⁷⁹, danach eines der Übungsversion:

¹⁷⁷ <http://www.kyokujitsu.de/kobudo.html>

¹⁷⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Manriki_Gusari

¹⁷⁹ Von Samuriantiqueworld - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11628449>



Chigiriki (契木)

Hierbei handelt es sich um eine Waffe, die aus dem Dreschflegel japanischer Bauern entstanden ist. Sie besteht aus einem hohlen oder massiven Stab aus Holz, Bambus oder Metall. An diesem ist eine Kette angebracht, die wiederum am anderen Ende mit einem Gewicht versehen ist. Die Länge des Stabes ist unterschiedlich und beginnt in etwa ab der Länge des Unterarmes (kann aber auch deutlich länger sein). Auch die Länge der Kette variiert und kann bei manchen Ausführungen verlängert oder verkürzt werden, indem man sie ins Rohr einzieht oder daraus entnimmt. Das Gewicht kann, ähnlich wie bei einem Morgenstern, mit Stacheln versehen sein. Geschickt hergestellt, kann die Waffe als Shinobi-Zue, sprich als Stock getarnte Waffe genutzt werden.

Mit dieser Waffe lassen sich gezielt wuchtige Schläge ausführen. Darüber hinaus ist es möglich, den Gegner zu entwaffnen oder einzufangen.

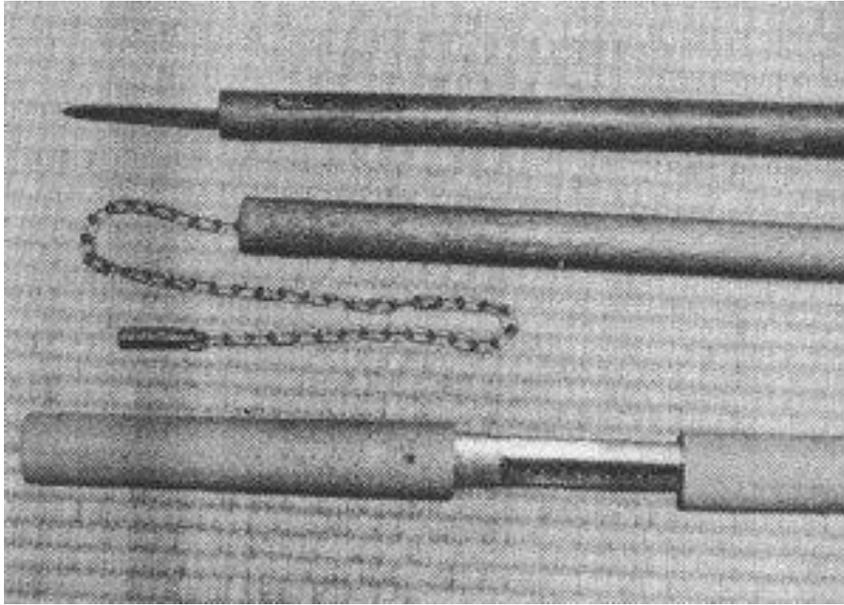
Der Einsatz erfolgte von Ninja, Samurai nutzten diese Waffe eher nicht.

Auf den folgenden Bildern ist neben einigen Beispielen für diese Waffenart auch eine Kampfszene zu sehen, in der eine Chigiriki gegen ein Katana zum Einsatz kommt.¹³¹



Shinobi-Zue/Shinobikai

Wie bereits an unterschiedlichen Stellen angemerkt, hatten Ninja oft Waffen, die z.B. als Stock getarnt waren. Im Inneren konnten dann Klingen, Ketten, Gewichte, Gift oder Blendpulver verborgen sein, welches im Falle eines Angriffes schnell zum Einsatz gebracht werden konnte. Ein klassisches Beispiel für einen solches Shinobi-Zue wäre das eben behandelte Chigiriki, bei dem die Kette und das Gewicht komplett im Stock verschwinden können. Hier sind der Fantasie wohl kaum Grenzen gesetzt. Es folgen einige Beispiele:¹⁸⁰



Nunchaku (ヌンチャク / 双節棍)

Auch hierbei handelt es sich um eine traditionelle okinawische Bauernwaffe. Sie ist aus dem dort gebräuchlichen Dreschflügel entstanden.

Ein Nunchaku besteht aus zwei gleichlangen, runden Holzstäben, die eine Länge von ca. 30 cm (ein Shaku) haben dürften. Idealerweise ist die Stocklänge an die Unterarmlänge angepasst. Verbunden sind die Stöcke mit einer ca. 10-15 cm langen Kette (鎖 = Kusari) oder einer Schnur (紐 = Himo).¹⁸¹

Die Waffe erhält Ihre Wirkung durch schwingen des nicht von der Hand gehaltenen Stockes und dessen Rotation.

Nunchaku werden in Filmen gerne mit Ninja in Verbindung gebracht. Tatsächlich ist der Einsatz der Waffe durch Shinobi und Kunoichi sehr unwahrscheinlich.

Achtung: Diese Waffe ist nach dem deutschen Waffengesetz verboten.



¹⁸⁰ <http://google-bangkrut.blogspot.com/2008/06/maquinas-de-muerte-los-ninjas.html>

¹⁸¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Nunchaku>

¹⁸² Von Ralf Pfeifer, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=31102631>

Sasetsukon (三節棍)

Übersetzt man die Kanji, erhält man dreiteiliger Stock. Diese Waffe ist dem Nunchaku recht ähnlich, besteht aber aus drei Stöcken, die mit jeweils ca. 60 cm (zwei Shaku) länger sind, als die der vorgenannten Waffe. Der Durchmesser der Stäbe liegt bei ca. 25 mm.

Der Ursprung des Sasetsukon liegt in China in der Song-Dynastie (960 bis 1279). Zwischen 1200 und 1600 kam die Waffe dann nach Okinawa.

Durch die Gesamtlänge von mehr als 180 cm hat der dreiteilige Stock den Vorteil größerer Reichweite, ist aber auch schwerer und unhandlicher im Gebrauch. Auch hier liegt die Wirkung der Waffe in der Dreh- und Schwingbewegung.¹⁸³

Achtung: Diese Waffe ist nach dem deutschen Waffengesetz verboten.

Auch zu dieser Waffe gibt es ein Bild:¹⁸⁴



SONSTIGE WAFFEN

In dieser Kategorie sollen alle Waffen einen Platz finden, die nicht den anderen Kategorien eindeutig zugeordnet werden können.

Jutte (十手)/Jitte

Jutte heißt übersetzt zehn Hände.

¹⁸³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Dreistock>

¹⁸⁴ By NathanielPoe at English Wikipedia - Transferred from en.wikipedia to Commons by Zzyy100100 using CommonsHelper., Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8621234>

Zur geschichtlichen Entwicklung: In Japan war es bei Androhung der Todesstrafe verboten, Schwerter am Sitz des Shōgun zu führen. Dieses Verbot galt sogar für die Palastwache. Daher mussten Waffen entwickelt werden, die über keine Klinge verfügten. So entstand die Jutte. Sie galt als besonders Effektiv und entwickelte sich im Laufe der Zeit zum Symbol für die Erhabenheit der Palastwache und zum Statussymbol im Allgemeinen.

Diese Waffe wurde während der Edo-Periode von der Polizei geführt – über alle Ebenen hinweg, bis zum hochrangigen Samurai. Auch andere Beamte führten die Jitte als Symbol ihrer Stellung.

Normalerweise besteht die Jutte oder Jitte aus einem Metallstab (Boshin) mit einer Länge von 24 bis 61 cm, an dem ein Griff (Tsuka) angebracht ist. Heute üblich sind ca. 45 cm Länge. Daran ist seitlich ein etwa 5 cm langer Haken (Kagi) befestigt. Je nach Stellung des Besitzers waren die Waffen dementsprechend verziert oder aufwändig gefertigt. So kam es durchaus vor, dass der Griff aus Holz gefertigt wurde und z.B. mit Same (Rochenhaut) belegt wurde. Auch Jutte in Tantō-Montierung gab es.¹⁸⁵



Oft geht man davon aus, dass der Haken zu fangen des Schwertes verwendet wird. Dies wäre aufgrund der Nähe zu Hand ein recht gefährliches Unterfangen. Tatsächlich dient der Haken zum Verkanten der Klinge des Schwertes, wenn es die Kampfsituation zulässt und sich die Möglichkeit dazu ergibt. Ein Schwert mit der Jutte zu blocken ist insgesamt machbar, aber sehr gefährlich, vor allem, weil das Schwert durch seine größere Länge eine höhere Hebelkraft entwickelt, die mit der verhältnismäßig kleinen Jitte kaum aufgefangen und abgeleitet werden können.¹⁸⁶

Hauptsächlich wird Boshin eher dazu verwendet, um Schläge damit auszuführen, z.B. auf die Hand, zum Gesicht oder Hals, oder um Druck auf Vital- und Schmerzpunkte auszuüben. Auch ein Stoß gegen die kurzen Rippen verfehlt seine Wirkung beim Einsatz dieser Waffe sicher nicht.

Manchmal waren im Griff geheime Klingen verborgen, wie das Bild einer historischen Jutte unten belegt.¹⁸⁷

Danach ist eine Übungjutte aus Holz zu sehen.

¹⁸⁵ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10403229>

¹⁸⁶ <https://en.wikipedia.org/wiki/Jitte>

¹⁸⁷ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10403261>

Der Umgang mit der Jutte wird in der Kukishinden Ryū gelehrt.



Sai (釵)

Die Sai ist wiederum eine Waffe mit Ursprung in Okinawa. Auch sie verfügt über einen stumpfen Metallstab (Monouchi) und einen Griff, Tsuka genannt. Dieser ist meist mit Same (Rochenhaut) belegt oder mit Schnüren umwickelt. Er ist ca. 13 cm lang. Das untere Ende am Griff nennt sich Tsukagashira, das obere Ende Saki. Im Gegensatz zur Jutte verfügt sie über zwei Haken (Yoku). Die Spitzen der Yoku nennt man Tsume. Der Punkt, an dem die Yoku mit dem Monouchi verbunden sind, heißt Moto.

Bevor die Sai nach Japan kam, gab es die Waffe bereits in anderen Ländern wie Taiwan, China, Vietnam, Malaysia (dort nannte man sie Tepki), Indonesien (dort wurde sie Chabang genannt) und Indien. Letztgenanntes Land ist sehr wahrscheinlich, da die Form dort einen religiösen Hintergrund im Hinduismus und Buddhismus hat.

In Okinawa wurde die Waffe von der dortigen Polizei, die sich Ufuchiku nannte verwendet. Sie wurde zur Verhaftung Krimineller und zur Kontrolle von Menschenmassen genutzt. Die Kampfkunst damit wurde seinerzeit vom okinawischen Prinzen Moto Chohei um 1668 verfeinert und niedergeschrieben. Aus der Sai entstand schließlich die Jutte/Jitte.

Verwendet wird die Sai in der Regel paarweise, also in jeder Hand eine solche Gabel. Genutzt wird auch diese Waffe für Blöcke und Schläge, bzw. Stiche in unterschiedlichen Kampfsituationen. Der Einsatz kann tödlich, aber auch nichttödlich erfolgen. Man kann die Sai mit der ganzen Hand entweder so führen, dass sie von dieser Weg zeigt oder am Unterarm anliegt.¹⁸⁸

Hier sind zwei historische Varianten aus Okinawa abgebildet.¹⁸⁹



Manjisai (卍釵)/Nuntasai (拔手釵)/Matayoshi Sai

Im Gegensatz zur Sai zeigt bei dieser Variation ein Haken nach vorne, der andere nach hinten. Die Gestaltung dieser Waffe ist Taira Shinken (平信賢; 12. Juni 1898 bis 1970, der letzte Großmeister des Kobudō) zuzuordnen. Dieser soll nach dem Besuch eines buddhistischen Tempels, in dem er ein Swastika, im Japanischen auch Manji (=Hakenkreuz, das hinduistische Symbol für die Wiedergeburt und hier garantiert ohne jeglichen politischen Hintergrund) gesehen hat, zur Entwicklung dieser Form animiert haben.

Auch hält sich die Geschichte, dass die Waffe auf Shinkō Matayoshi (又吉 眞光, 1888–1947, ein okinawischer Großmeister der Kampfkunst Kobudō) zurückgeht. Er soll die Waffe in Shanghai gesehen haben und ließ sie nachbauen.

Am ehesten als wahrscheinlich gilt jedoch die Version, nach der es sich auch hier um eine alte Waffe aus Okinawa mit Ursprung in China handelt.

Vom Einsatzspektrum her, dürfte nicht viel Unterschied zur Sai bestehen. Dem Anschein nach, wurde auch diese Sai-Art paarweise verwendet.

Auch zu dieser Waffe wurde ein Bild gefunden, welches im Anschluss gezeigt werden soll.¹⁹⁰

¹⁸⁸ [https://en.wikipedia.org/wiki/Sai_\(weapon\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Sai_(weapon))

¹⁸⁹ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17639360>

¹⁹⁰ Von chris 論 - own rendering, based on a partially vectorised version of Image:Sai.jpg GFDL, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2141493>



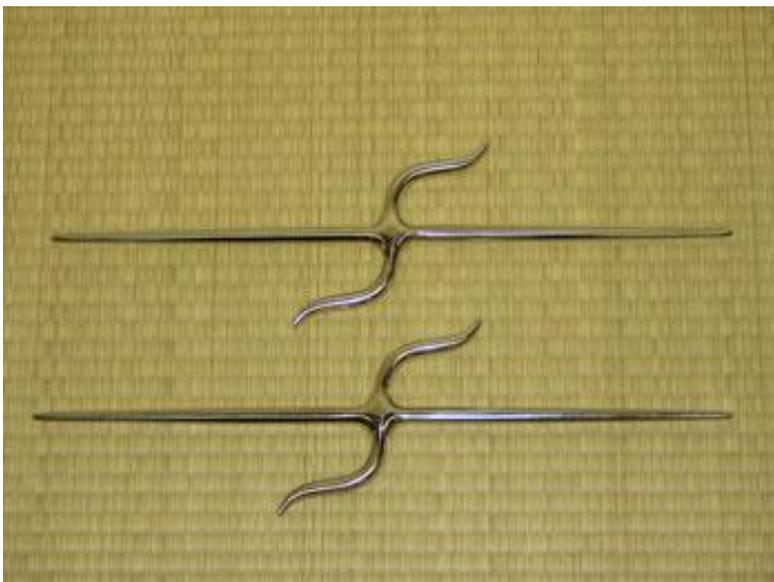
Nunti

Nunti steht wohl für Durchbohrungstechnik. Diese Variante der Sai ist ebenfalls dem okinawischen Kobudō zuzuschreiben und hat ihren Ursprung in China, wo sie Saibu genannt wurde. Sie fand vor ca. 600 Jahren auf die japanische Inselgruppe.

Der Nunti besitzt keine Tsukagashira, hat engere Yoku, und ist mit zwei gleichlangen Monouchi ausgestattet.

Ursprünglich dürften Nunti als Wurfwanne konzipiert worden sein.¹⁹¹

So sieht diese Art Sai aus:¹⁹⁰



¹⁹¹ <http://kobudo.ch/Kobudo/Waffen/Sai.html>

Timbei und Rōchin

Timbei und Rōchin sind eine Schwert- Schildkombination, ebenfalls aus Okinawa, ebenfalls dem Kobudō zugehörig. Da es sich beim Rōchin um kein Schwert im oben beschriebenen Sinne handelt und mit dem Schild zusammen gehört, wird es an dieser Stelle beschrieben und nicht etwa bei den Klingengewaffen.

Der Schild Timbei wurde früher tatsächlich oft aus dem Panzer von Schildkröten gefertigt. Es wurde für die Herstellung aber auch die Rinde von Binrō (der Betelnusspalme), eine Kombination aus Bambus, Metall und Leder oder reines Metall genommen.

Rōchin gibt es als kurzen, 50 cm langen Speer oder als Machete.

Die Kampfkunst mit dieser Kombination bezeichnet man als Tinbeijutsu. Vermutlich liegt der Ursprung in China. Der Schild leitet den Angriff weiter, mit dem Rōchin erfolgt der Konter. Dabei wird die Waffe geworfen.¹⁹²

Dazu gefundenes Bildmaterial:^{193 194}



Tessen (鉄扇)/Tetsusen

Tessen ist der eiserne Fächer. Eine weitere Bezeichnung dafür ist Tetsu-Sen bzw. Kriegsfächer. Es handelt sich um eine verborgene Waffe der Samurai.

Grundsätzlich kann man zwischen zwei Arten unterscheiden. Zum einen den kampftauglichen, als Waffe konzipierten Fächer, zum anderen den zeremoniellen Fächer, der als Rangabzeichen und zur Signalgebung benutzt wurde.

Der Tessen stammt vom gewöhnlichen Sensu ab und sieht auch wie dieser aus. Ein Sensu dient als ganz normaler Fächer.

Bekanntlich legte ein Samurai sein Katana am Eingang ab, wenn er das Haus eines anderen Samurai betrat. Um nicht wehrlos zu sein, wurde der Tessen geführt. Dieser hatte Rippen aus Metall. Entweder waren nur die äußeren Rippen aus Eisen, alle oder auch nur die Deckblätter.¹⁹⁵

Der Kampf mit dem Tessen wird in der Kukishinden Ryū gelehrt.

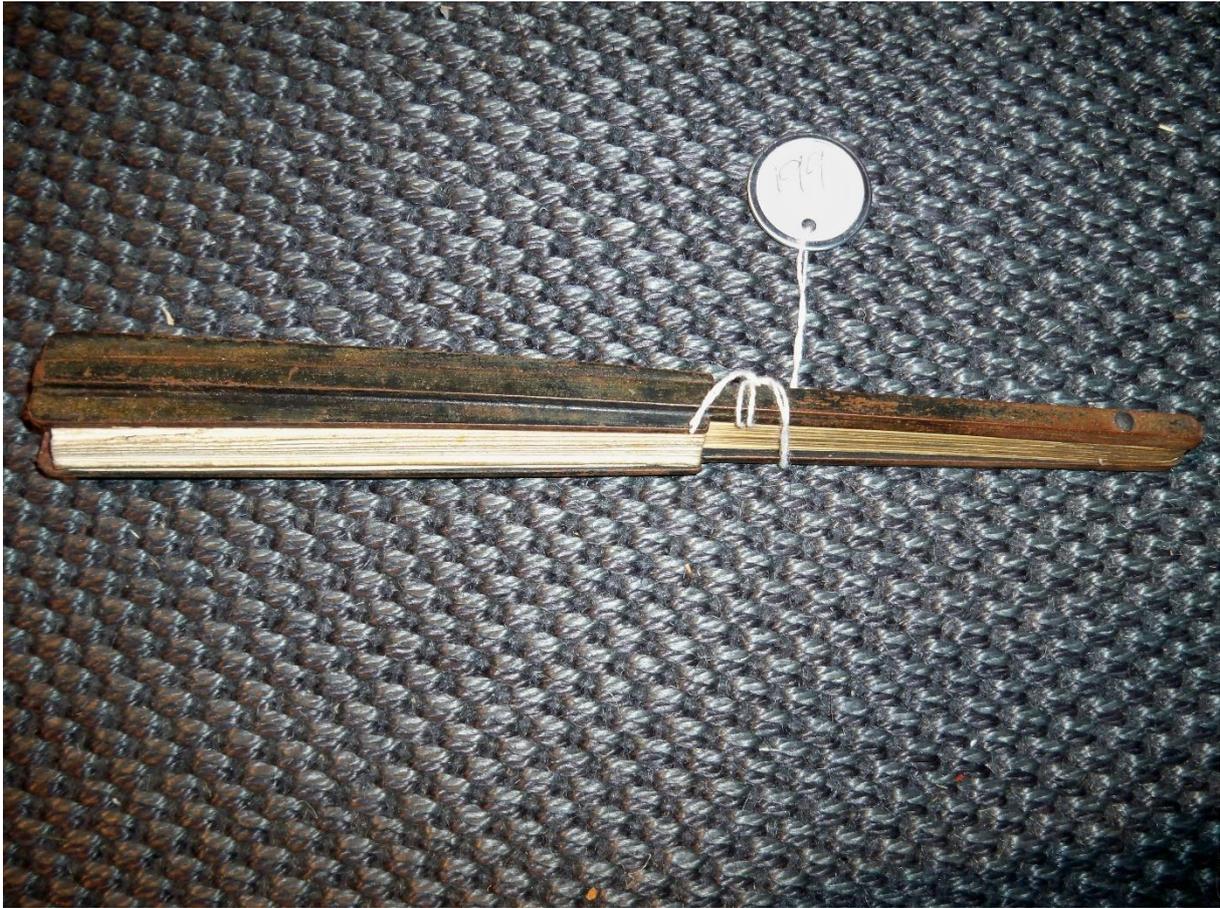
¹⁹² <https://de.wikipedia.org/wiki/Timbei>

¹⁹³ <http://web.archive.org/web/20131226191729/http://www.shoryukan.com/Graphic/skills/kobudo/timbe3.gif>

¹⁹⁴ <https://i.ytimg.com/vi/4TzWZytANno/hqdefault.jpg>

¹⁹⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tessen>

Hier ein solcher Fächer:¹⁹⁶



Kunai (苦無)

Das oben gezeigte Kanji steht für schmerzlos. Beim Kunai ist sehr vielseitig. Eigentlich wurde es nicht als Waffe konzipiert, sondern war vielmehr ein Werkzeug von Handwerkern, insbesondere von Zimmerleuten. Es wird daher auch an dieser Stelle und nicht etwa bei den Klingenwaffen gezeigt.

Kennzeichnend ist, dass das Kunai über eine zweischneidige Klinge verfügt. Diese ist lang und keilförmig. Die Klinge ist aus weicherem Metall geschmiedet und nicht sonderlich scharf. Der Grund dafür liegt darin, dass damit normalerweise harte Dinge, wie Knochen oder Holz durch hacken zerteilt wurden. Eine harte, scharfe Klinge würde hier vermutlich brechen oder zumindest Schaden an der Schneide nehmen. Der Griff wurde mit einem Band umwickelt, an dessen Ende befindet sich ein Ring, der dazu genutzt werden konnte, ein Seil daran zu befestigen.

Diese Beschaffenheit macht das Kunai sehr beliebt bei Ninja. Zum einen handelt es sich um einen unauffälligen Gegenstand, den viele Menschen bei sich führten. Andererseits entstand, wenn man das Kunai mittels Seil mit einem Gewicht verband, das Kunai-Fundo, eine sehr effektive und reichweitestarke Waffe.

Getragen wurde der Gegenstand entweder in deiner Scheide am Obi oder per Seil um den Körper. Dienlich war das Werkzeug für den Ninja bei Einbrüchen, als Kletterhilfe und eben auch als Waffe. Es eignete sich zum Graben,

¹⁹⁶ Von Samuriantiqueworld - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10403477>

Stechen, Hacken, Schneiden, Werfen. Mit dem Griff kann man zuschlagen und an einem Stab eignet es sich als Speer.¹⁹⁷

So sieht das Kunai aus:¹⁹⁸



Kama (鎌)

Den Ursprung hat die Kama in der Landwirtschaft, wo sie als Werkzeug zum Ernten und Pflanzen von Reis verwendet wurde und wird.

An einem ca. 30 bis 50 cm langen Stab befindet sich im 90° Winkel dazu eine Metallschneide, die zum Stil hin geschärft ist.



¹⁹⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kunai>

¹⁹⁸ Von Essaregee in der Wikipedia auf Englisch - Transferred from English Wikipedia; en:File:Kunai05.jpg, GPL, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=984643>

Dieser Aufbau erlaubt natürlich auch den Einsatz als Waffe. Oft wurden Ashigaru damit ausgestattet, die sie in der Regel paarweise verwendeten.

Kama werden heute in zahlreichen Discountern als japanisches Gartenwerkzeug angeboten. Sie sind dort für kleines Geld erhältlich.

Eine Variante dieser Waffe ist die

Rokushakukama (六尺鎌)

Als die sechs Shaku lange Sichel. Hier wurde einfach das Blatt der Sichel an einem Rokushakubo befestigt, was dann in so aussah.¹⁹⁹



Shinodake/Shindake/Fukiya (吹き矢)

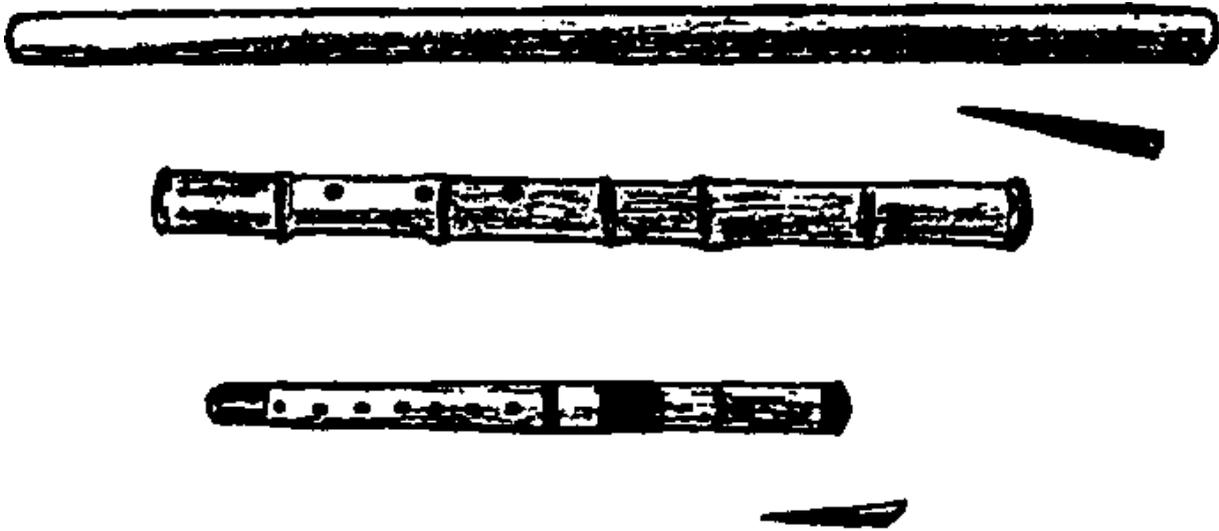
Hierbei handelt es sich um ein Bambusrohr mit einer Länge von ca. 100 bis 120 cm, bei einem Durchmesser von um die 13 mm. Es sah wie ein gewöhnlicher Stock aus, konnte aber dazu verwendet werden, unter Wasser zu atmen, wenn man sich vor dem Feind versteckt halten musste. Ninja verwendeten auch gerne kürzere Varianten, die dann nur 30-50 cm lang waren. Diese kennt man als Fukiari.

Darüber hinaus konnte es als Blasrohr verwendet werden. Fukiya (吹き矢) heißt übersetzt Pfeil blasen. In Kombination mit vergifteten, bis zu 20 cm langen Pfeilen war es eine leise und durchaus effektive Waffe. Es wurde tatsächlich auch jagdlich genutzt. Hier gilt: je kürzer das Blasrohr, desto geringer die Reichweite. Andererseits wurden die kurzen Rohre gerne auch als Flöte getarnt, was sie noch unauffälliger macht.

¹⁹⁹ <http://www.eonet.ne.jp/~bankeshinobi/nagaekama1.JPG>

Das Shinodake gehört zu den Waffen, deren Umgang in der Togakure Ryū gelehrt wird.

Hierzu ein paar Bilder:^{200 201 202}



Kumade

Eine weitere Waffe, die ganz offensichtlich einen langwirtschaftlichen Ursprung hat und von Ninja verwendet wurde. Abgesehen vom folgenden Bild, welches an sich schon sehr aussagekräftig ist, wurden dazu keine weiteren Informationen gefunden.²⁰³



Daisharin (大車輪)

Daisharin heißt großes Rad. Tatsächlich handelt es sich um eine Achse mit je einem Rad an jedem Ende.

Dieses Gerät wurde gerne von Ninja genutzt, um eine größere Anzahl von Gegner umzuwerfen oder besser „umzufahren“. Abgesehen davon konnte es als schwungvoller Stab verwendet werden.

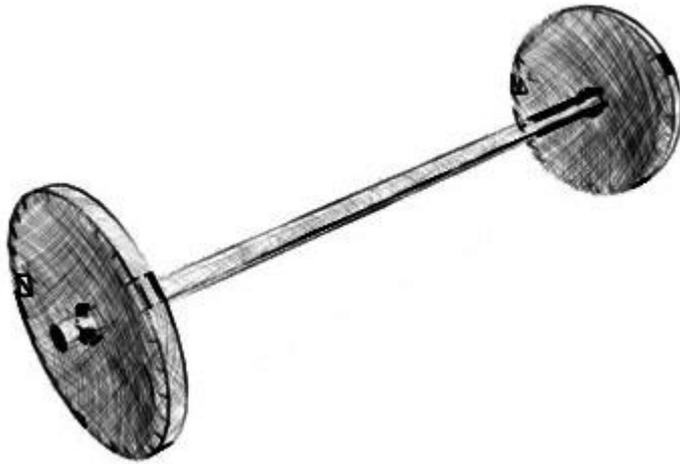
²⁰⁰ http://www.completebamboo.com/Pic%20Assets/Other/bamboo_blow_gun.jpg

²⁰¹ <http://images.comunidades.net/nin/ninjutsumoderno/imagesca0oqk7q.jpg>

²⁰² http://yalut72.ru/foto/nynda/103b353a413539_133e40314b3b3532_1a3e334238_3d35323834383c3e3a_1f3e343b383d-78.png

²⁰³ http://www.jidai.jp/shop_other.asp

Davon und von der folgenden Zeichnung abgesehen, wurden keine weiteren Informationen dazu gefunden.¹²⁹



Metsubishi (目潰し)/Gantsubushi

Metsubishi übersetzt sich mit Augenschließer. Und auch hier ist der Name Programm. Neben den Ninja nutzten ab der Zeit der Edo-Periode auch die Polizei solche Gerätschaften.

Zunächst nutzten Ninja ausgeblasene Eier (Happō), kleine Bambusröhren, Papier oder mit Klebeband versehene Walnusschalen, um darin blendendes Pulver einzubringen. Dieses konnte gemahlene Chili-Schoten oder auch Eisenspäne enthalten. Ein „Rezept“ bestand z.B. aus Asche, Pfeffer, Schlamm, Mehl und Schmutz, gegebenenfalls erweitert um gemahlenes Glas, je nachdem wie intensiv die Wirkung sein sollte. Die Palette an geeigneten Mitteln war sicher sehr groß. Kam der Ninja nun in eine gefährliche Situation, zerschlug er das Ei oder die Nuss auf dem Oberschenkel und warf dem Angreifer das Pulver direkt in die Augen, was ihn sofort vorübergehend oder dauerhaft blendete.

Es hat wohl auch Metsubishi gegeben, die aus einem Bambusröhrchen gemacht, mit dem Blendpulver befüllt und an beiden Enden mit einem Verschluss versehen waren. Lediglich ein kleines Loch auf beiden Seiten machte es möglich, in das eine Ende zu Pusten, so dass aus dem anderen Ende das Pulver als Wolke austrat. Die Röhren werden wohl an die 10 cm lang und maximal 100 g schwer gewesen sein. Sie bilden den Übergang zur folgenden Variante.

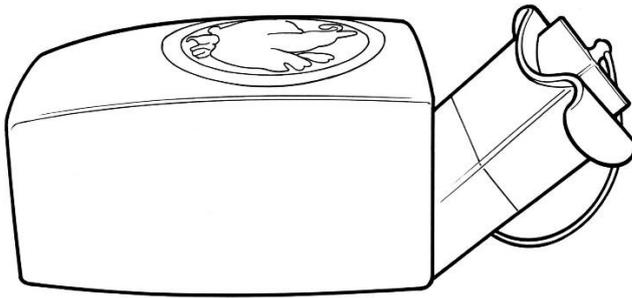
Die Polizei wiederum nutzte ein Gerät, mit dem es möglich war, dem Täter das Pulver in die Augen zu blasen. Im Prinzip bestand es aus einem Behälter, der aus Messing oder lackiertem Holz bestand und das Pulver enthielt, einem Mundstück, durch das die Luft eingeblasen wurde und einem Auslass für das Pulver. Geeignet und beliebt war Pfeffer. Man könnte sagen, dies war der Vorgänger des heutigen Pfeffersprays.

Hatsumi Soke beim Einsatz von Metsubishi:²⁰⁴



²⁰⁴ <http://www.geocities.ws/fightingartsf/ninjax/ninjahatsum-1.jpg>

Das Bild zeigt die Zeichnung eines solchen Kastens²⁰⁵, daneben die Ninja-Version im Bambusrohr:²⁰⁶



Die Anwendung von Metsubishi unterliegt der Lehre der Togakure Ryū.

Shuko/Tekagi

Leider gibt es zu diesem Gegenstand kaum verlässliche Informationen. Es handelt sich dabei um eine Reihe von Krallen, die man an der Hand befestigen konnte.

Dem Vernehmen nach sollen Ninja diese Krallen angeblich als Kletterhilfe genutzt haben.

In Unserer Kampfkunst dienen sie jedoch eher als Waffe und hier im Speziellen zur Abwehr von Schwertangriffen.

Hier Bilder dazu: zunächst ein scharfes Exemplar, danach die Übungsversion.²⁰⁷



²⁰⁵ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=18636736>

²⁰⁶ <http://www.kbninjutsu.com/weapons.html>

²⁰⁷ https://img1.etsystatic.com/000/0/6819663/il_fullxfull.321976301.jpg



Solche Krallen gab es auch zur Befestigung an den Füßen. Dann nannten sie sich

Ashiko

und sahen in etwa so aus:²⁰⁸



Die Lehre im Umgang mit den Krallen ist Bestandteil der Togakure Ryū.

²⁰⁸ <https://www.tanakabuki.com/wp-content/uploads/ashiko.jpg>

Neko Te (ねこ手)/Nekode (猫手)

Übersetzt heißt Neko Te Katzenhand. Hierbei handelt es sich um eine Waffe der Kunoichi. Sie bestand in erster Linie aus Leder und Stahl, die kleine Krallen bilden, die die Damen auf den Fingern aufstecken konnten. Im schlimmsten Fall eine tödliche Waffe, zumindest schwere Verletzungen stellen damit sicher kein Problem dar.

So muss das dann ausgesehen haben:²⁰⁹



(Shinobi) Shobo/Tenouchi

Es liegt in der Natur der Sache, dass über die Entstehung von von Ninja genutzten Waffen kaum viel bekannt ist, handelte es sich doch um geheime Techniken, die Wirken sollten. Da spielten die geschichtlichen Aspekte sicher keine Rolle, wenn es um die Weitergabe des Wissens ging. Genauso verhält es sich auch beim Shinobi Shobo. Dieses Gegenstand ist dem heutigen Schlagring sehr ähnlich und wurde auch auf die gleiche Art genutzt.

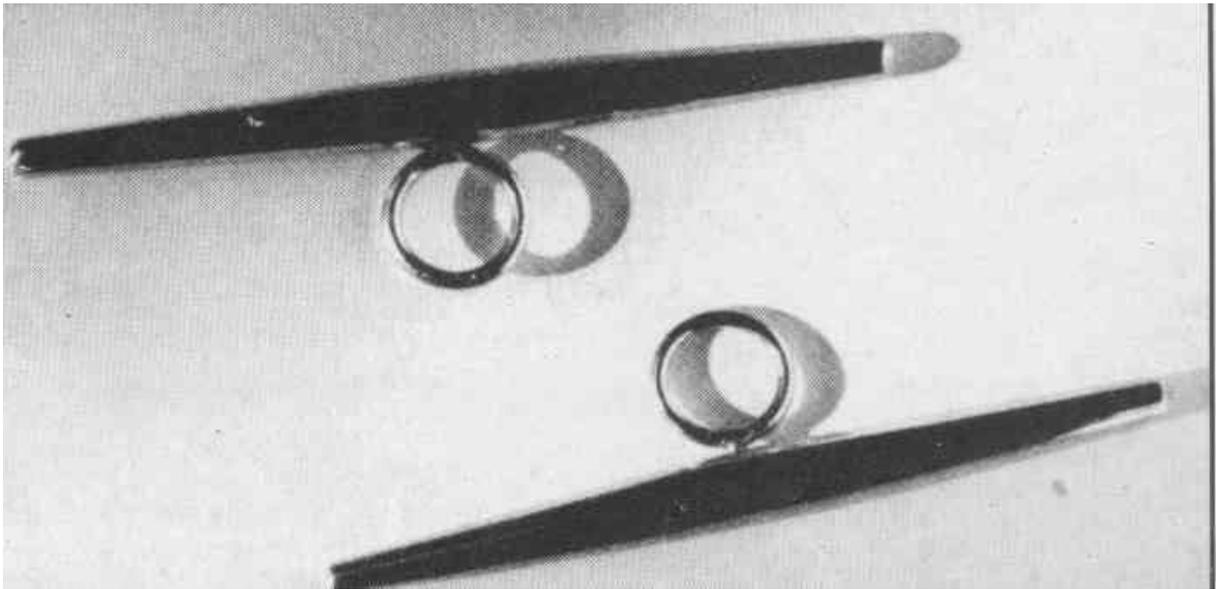
Man geht davon aus, dass der Gegenstand aus einem Türscharnier oder Zaumzeug für Pferde, bzw. anderes Vieh entstanden sein könnte. Jedenfalls besteht der Shobo aus einem runden Metallstab, der so dimensioniert ist, dass er bequem in der Hand Platz findet und einem Ring, der mittig daran befestigt ist, der zur Aufnahme am Mittelfinger bestimmt ist. Mit Hilfe dieser Waffe konnten Kraftvolle Schläge ausgeführt werden. Der Gegenstand wurde allem Anschein nach paarweise, sprich in jeder Hand einer angewendet.

Die Ringe konnten überdies mit Stacheln versehen sein. Insgesamt eine Waffe, die man in der Wirkung keinesfalls unterschätzen sollte.

Es gab sie auch aus Holz, mit einer Schnur oder einem Lederband statt dem Ring. Dann waren es Tenonouchi.

²⁰⁹ <http://paart-budo-buki.blogspot.com/2012/09/kunoichis-neko-te.html>

Hier ein Beispiel:²¹⁰



Hier eine Version aus Holz mit Lederband, statt aus Metall, Tenouchi genannt:²¹¹



Achtung: auch solche Waffen sind in Deutschland streng verboten!

²¹⁰ <http://3.bp.blogspot.com/-9x7L9lixV58/T1tbGbIFF6I/AAAAAAAAA3g/Tnt0I8fPMjY/s1600/shobo.jpg>

²¹¹ <https://3.bp.blogspot.com/-kZUJPUhCoVI/UVXEQ3Ue2dl/AAAAAAAAACwA/oy0NxFfRUUQ/s1600/shobo+imagen+KRTCS.jpg>

Suntetsu (寸鉄)

Suntetsu heißt übersetzt kleines Eisen. Wenn man so will, ist es eine Weiterentwicklung des Shinobi Shobo. Es handelt sich dabei um eine in der Hand versteckt geführte Waffe, die aus einem rund 15 cm langen (manchmal auch etwas länger) und ab ca. 10 mm durchmessenden Eisenstod besteht, der an beiden Enden mit einer Spitze versehen ist, die ein wenig aus der Hand hervorsteht. Auch hier ist ein Ring angebracht, mit dessen Hilfe man die Waffe am Ringfinger befestigen kann.²¹²

Der Umgang mit dem Suntetsu ist leicht zu erlernen. Geeignet ist die Waffe zum Stechen, Stoßen, Kneifen, Schlagen, Zerschlagen, Schaben und Werfen. Sie kann sowohl alleine, als auch paarweise verwendet werden.

Hier ein paar Beispiele:^{213 214}



²¹² <https://en.wikipedia.org/wiki/Suntetsu>

²¹³ By Shadowleafcutlery - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=31569638>

²¹⁴ By Hyakurajju - Own work, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12982731>



Tekkō (鉄甲)

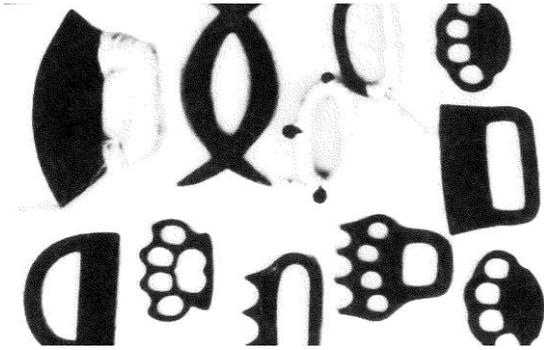
Diese Waffe stammt aus dem Kobudō. Im Grunde handelt es sich um einen Steigbügel für Pferdesättel, der als Schlagring zweckentfremdet wurde. Nebenstehend einige solcher Tekkō:²¹⁵

Diese entwickelten sich dann zu unterschiedlichen, an die Art der Verwendung angepassten Formen, wie das Bild auf der nächsten Seite zeigen wird. (Leider ist hier die Bildqualität nicht besonders gut, es wurde einem Buch entnommen).²¹⁶



²¹⁵ <http://ryukyu-kobudo.com/tekko/>

²¹⁶ Hatsumi, D. M. (1983). *Togakure ryu Ninpo Taijutsu*. SHINDEN EDICIONES.



Kubotan

Der Kubotan ist ein Gegenstand aus Holz oder Metall, der dazu dient, in die Hand aufgenommen zu werden. Seine Konstruktion ist so, dass eine Spitze wenige cm. Aus der Hand ragt. Damit liegt die Länge üblicherweise bei 13 bis 15 cm und einem Durchmesser von ca. 10 bis 25 mm. Durch den Stab können verschiedene Schlag- und Drucktechniken ausgeübt werden, die auf Vitalpunkte abzielen und somit sehr schmerzhaft sind. Weitere bevorzugte Ziele sind das Schultergelenk, Ellenbogen oder die Rippen.

Kubotane gibt es, neben ihrer reinen Form als, auch in Kombination mit einem Kugelschreiber, die sich Tactical-Pen nennen.

Der Kubotan ist, auch dann, wenn er als Kugelschreiber ausgebildet ist, im rechtlichen Sinne weder eine Hieb- und Stichwaffe, noch ein verbotener Gegenstand. Er darf somit nicht nur besessen, sondern auch geführt werden. Dies hat das Bundeskriminalamt in einem Bescheid festgehalten.²¹⁷

Hier je ein Beispiel eine reinen Kubotan aus Kamagong-Holz und ein Tactical-Pen.



²¹⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kubotan>

Yawara/Pasak/Kongō (金剛)/Dulodulo/Vajra

Ist dem Kubotan in der Anwendung recht ähnlich. Sie bestehen ebenfalls aus einem zylindrischen, aber dickeren Material, meist Holz, welches an beiden Enden aus der geschlossenen Hand ragt. Daran können pilzförmige Teller angebracht sein. Yawaras werden üblicherweise paarweise genutzt und sollen bei Wurftechniken unterstützen, Knochen brechen oder auf Schmerzpunkte wirken.²¹⁸

Hier ein Beispiel:²¹⁹



Der Ursprung der Waffe liegt im buddhistischen Kongō, im Sanskrit auch Vajra genannt. Es handelt sich dabei um einen dem Zepter ähnlichen Ritualgegenstand, welcher den Diamanten symbolisiert. Im Buddhismus steht der Diamant für die unzerstörbare Härte und Strahlkraft.

Historisch ist der Gebrauch des Vajra sowohl als Waffe als auch als Zepter bekannt. Die Waffe wurde wohl geworfen oder geschwungen. In Indien geht deren Gebrauch bereits auf die Zeit 500 bis 1000 v. Chr. zurück. Als Zepter war er Ausdruck königlicher Macht. Ursprünglich sollten die Stäbe aus dem „Eisen des Himmels“ hergestellt werden, sprich aus einem Meteoriten.²²⁰

Auf der nächsten Seite ist ein Bild dieses Gegenstandes zu sehen. Die Größe kann nur vermutet werden, es kann aber davon ausgegangen werden, dass der abgebildete Vajra nicht viel größer ist, als der oben aus Holz gezeigte Yawara.²²¹

²¹⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Yawara>

²¹⁹ Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2344715>

²²⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Vajra#/media/Datei:Vajra.jpg>

²²¹ CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1158115>



Ono (斧)/Nyubu-Ono/Masakari (鉞)

Bei der Ono handelt es um eine schwere Kriegssaxt. Sie ist einschneidig. Dabei hat die Klinge eine Halbmondform und wird mittels eines quadratischen Auges am Stiel befestigt. Die der Klinge gegenüberliegende Seite hat die Form eines Blattes. In der Mitte weist die Klinge normalerweise drei tiefe Rillen aus, die ähnlich einer Hi der Gewichtsreduzierung dienen. In diesem Bereich ist ein herzförmiger Durchbruch eingearbeitet.

Diese Waffe geht auf die Yamabushi-Kampfmönche zurück.²²²

Im Bujinkan fällt der Unterricht damit in den Bereich der Shinden-Fudo Ryū.

Es gab auch eine einfachere Version davon.²²³



²²² [https://de.wikipedia.org/wiki/Ono_\(Waffe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ono_(Waffe))

²²³ By Samuraiantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=13279821>

Hier einige aufwändigere Varianten:²²⁴



Onogama (斧鎌)

Unterschiedliche Quellen geben an, dass es auch eine Onogama, also eine Kombination aus Axt und Sichel gegeben haben soll. Hierfür konnten jedoch keine vertrauenswürdigen Beweise gefunden werden.

Ōtsuchi (大槌)

Ōtsuchi heißt übersetzt großer Hammer. Der Name kommt nicht von ungefähr. Es handelt sich dabei um einen Kriegshammer, der aus Holz gefertigt wurde und gut und gerne mannshoch war. Man konnte damit Türen und Tore aufbrechen. An sich also eher ein Rammhammer als Ersatz für einen Rammbock und weniger eine Waffe, die zum Kampf gedacht war.²²⁵

Der Ōtsuchi gehört zu den Gegenständen der Shinden-Fudo Ryū.

Nebenstehend eine zeitgenössische Zeichnung.²²⁶



²²⁴ <https://i.pinimg.com/736x/d4/71/0b/d4710b515476ac41bd5286ff9689099b.jpg>

²²⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/%C5%8Ctsuchi>

²²⁶ Von Utagawa Kunisada - "Images and Literary Sources - The Floating World of Ukiyo-e" Library of Congress, USA, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1664990>

Makibishi (撒き菱 oder 撒菱)

Hierzulande kennt man sie als Krähenfüße.

Samurai trugen oft lediglich Waraji, also Reisstrohsandalen. Um hier Truppenbewegungen zu stören, wurden große Mengen Makibishi ausgebracht. Unauffällig vor allem im Gras verteilt traten die Soldaten dann hinein, was zu Verletzungen führte. Die Sohle einer solchen Sandale konnte in keiner Weise den Dorn abhalten. Auch Pferdehufe waren vor den Dornen nicht gefeit.

Verteidigende Samurai trugen Säcke davon mit sich, um sie zu verstecken oder nach einem geordneten Rückzug ausbringen zu können.

Diese Waffe war auch bei Ninja sehr beliebt. Neben der oben beschriebenen Verwendung war es auch möglich, sie als Wurfgeschoss zu verwenden.²²⁷

Grundsätzlich unterscheidet man hier drei Varianten:

Tetsubishi

Diese waren aus Eisen gefertigt. Im Grunde waren es Sterne, die so geformt waren, dass gleich wie sie auf den Boden aufkommen, immer eine Spitze nach oben zeigt.

Hier ein Bild dazu:²²⁸



²²⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Makibishi>

²²⁸ Von Samuriantiqueworld - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10095830>

Tennenbishi/Hishi

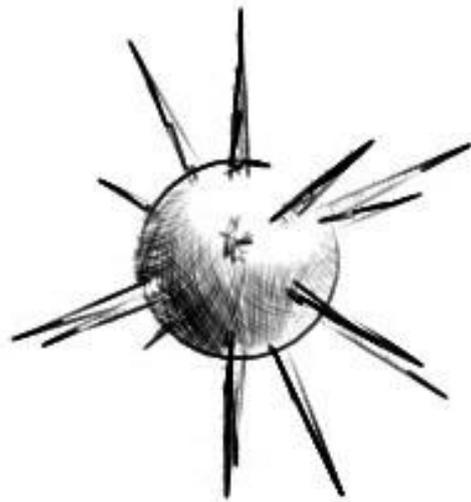
Das ist die Frucht der japanischen Wassernuss. Diese entsteht, wenn die klappenförmigen Kelchblätter sich zu vier dornartigen, mit Widerhaken besetzten Fortsätzen umbilden. Getrocknet sehen erfüllen sie den gleichen weck wie Tetsubishi sehen so aus:²²⁹



Iga dama

Das sind kleine Kugeln aus Metall, die mit scharfen Spitzen versehen wurden. Sie sind etwas schwerer als Tetsubishi und können daher besser geworfen werden. Diese wurden von den Ninja aus Iga verwendet, wo sie in den Häusern gerne versteckt wurden. Es ist nicht auszuschließen, dass diese auch vergiftet sein konnten.

Hierzu wurde lediglich eine Zeichnung gefunden:¹²⁹



²²⁹ Von Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird Travus~commons wiki als Autor angenommen (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben). - Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird angenommen, dass es sich um ein eigenes Werk handelt (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben)., CC BY-SA 2.5, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1022182>

Toami

Auch dieses Utensil stammt aus der Land- besser gesagt Fischwirtschaft. Es handelt sich um ein Netz, das ein Ninja seinen Gegnern entgegenschleudern konnte, um sie so aufzuhalten oder abzulenken. Grundsätzlich konnte es so auch gegen mehrere Gegner gleichzeitig eingesetzt werden. Diese Art der Bewaffnung war unauffällig und konnte auch zum Bau von Fallen verwendet werden. Hier eine solche Szene:²³⁰



SCHUSS- UND FEUERWAFFEN

“Die Muskete ist die tödlichste Waffe in der Schlacht, bevor die Truppen aufeinandertreffen. Doch sobald die Schwerter gekreuzt werden, ist sie wertlos.” Miyamoto Musashi

1543 strandete ein chinesisches Schiff am Kap Kadokura (Kadokurazaki, 門倉崎). Mit am Bord waren auch zwei Portugiesen. Es waren die ersten Europäer, die Japan betreten hatten. Die Namen waren Ant3nio da Mota, Ant3nio Peixoto und Francisco Zeimoto. Diese hatten frühzeitliche Schusswaffen dabei, Gewehre, die sich Arkebusen nannten.

Der Fürst der Insel, Tanegshima Tokitaka kaufte den beiden ein oder zwei Exemplare dieser Waffen für die horrenden Summe von 1000 Ry3 Silber, das sind 37,5 kg, ab. Er wies seine Schmiede an, die Waffen nachzubauen.

So wurden innerhalb kürzester Zeit mehr als 20.000 Exemplare davon hergestellt. Natürlich entpuppten sich diese Waffen gerade in den Schlachten der Sengoku-Periode, die von 1477 bis 1573 ging, als Kriegsentscheidend.

²³⁰ http://bujinkan.koryu.mk/en_US/article/show/2048

Japan verfügte damals über mehr solcher Schusswaffen, als jeder andere Staat der Welt. So kam es, dass ein Viertel der Invasionstruppen im Imjin-Krieg gegen Korea (1592 bis 1598), mit solchen Vorderlader Gewehren ausgestattet war.

Die frühen Varianten waren noch mit einem sogenannten Luntenschloss versehen, bei dem eine glimmende Lunte (daher der Begriff Lunte riechen), welche am Hahn der Waffe befestigt war, beim Schuss in das Näpfchen mit dem Pulver für die Anfeuerung eintauchte und damit die Umsetzung der Treibladung in Gang setzte. Um diese auch bei Regen trocken zu halten, gab es einen Kasten, der um das Schloss montiert werden konnte. Auffällig für die japanische Version war der kurze Schaft, der nicht wie üblich in die Schulter gepresst, sondern unters Kinn gelegt wurde.

Wie für diese Zeit üblich, gab es eine Vielzahl an unterschiedlichen Fertigungen, von schlicht bis prunkvoll, je nachdem, für wen die Waffe war.

Zunächst wurde diese Waffenart sehr erfolgreich und vielfach eingesetzt. Dies änderte sich jedoch nach dem Sieg der Tokugawa sofort und nachhaltig. Der Grund dafür lag darin, dass führende Militärs ihre Existenz gefährdet sahen. Sämtliche Büchsenmacher wurden daraufhin auf wenige Wirkungsstätten konzentriert und durften nur noch in bescheidenem Umfang Gewehre bauen, die dann in erster Linie für zeremonielle Anlässe benutzt wurden. Diese Beschränkung galt immerhin für mehr als 200 Jahre.

Nach dem Vorbild des Luntenschloss-Gewehres wurden auch andere Waffen hergestellt.²³¹

Grundsätzlich benötigte man neben der Lunte Kugeln und Pulver, welches in Flaschen (Pulverhorn) aufbewahrt und damit Portioniert wurde. Diese wurden von vorne in den Lauf gegeben und mittels Ladestock gestopft, daher Vorderlader.

Gezeigt werden zunächst ein solches Pulverhorn, danach die Kugeln und der Ladestock.¹³¹

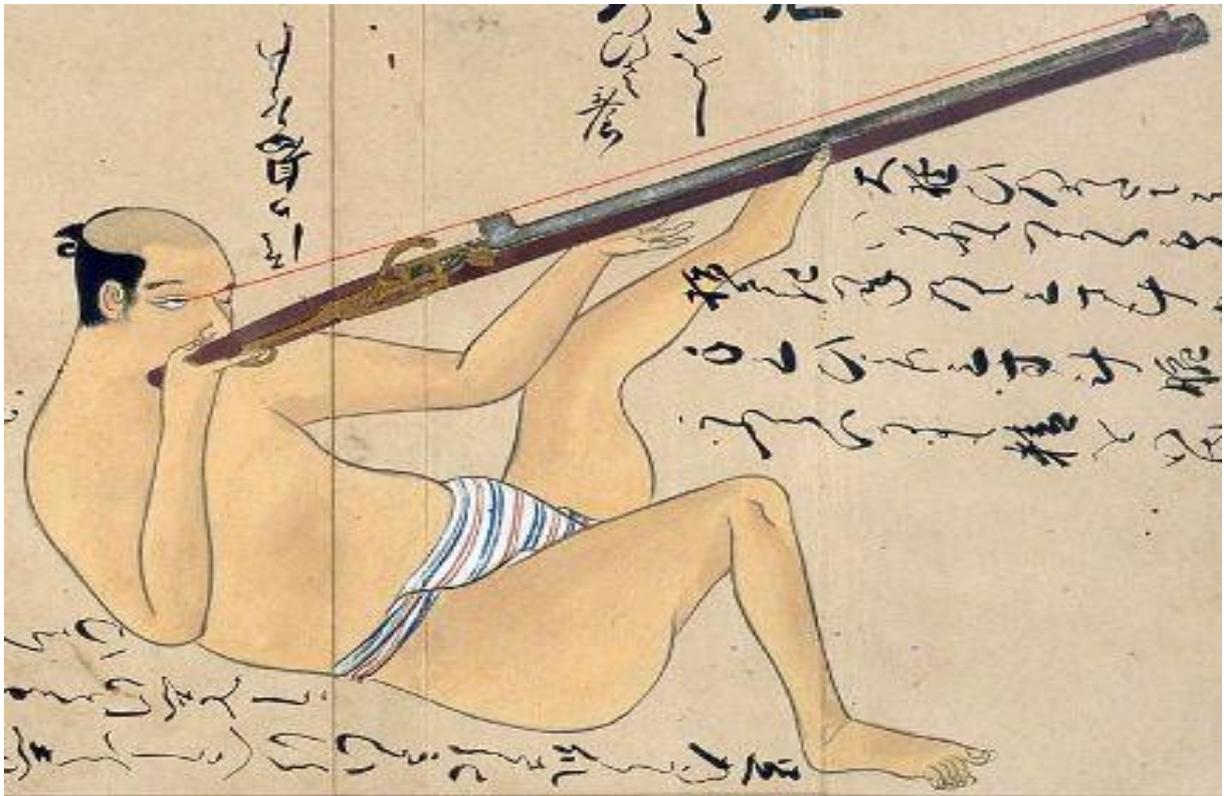


²³¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tanegashima-Arkebuse>



Hier weitere Bilder zum Thema: [alle 131](#)

Gezeigt wird zunächst, wie man damit schießt. Daran anschließend der Aufbau einer solchen Waffe am historischen Schriftstück.





Teppō

Teppō ist ein allgemein gehaltener Begriff und heißt so viel wie Eisenkanone. Man könnte es als Überbegriff für Schusswaffe nehmen.

Auch die Ninja erkannten früh die hohe Kampfkraft dieser Waffen. Möglicherweise nutzten sie sogar schon vor der Ankunft der Portugiesen Feuerwaffen aus Messing. Das Wissen darum dürfte aus China stammen.

Futokoro Teppō

Es handelt sich dabei um eine Messingpistole, wie sie gerne von Ninja verwendet wurde. Klein und leicht, war sie unauffällig und unkompliziert mitzuführen. Es gab sie wohl auch mit einem Bajonett.

Leider wurden dazu, abgesehen von der folgenden Zeichnung, keine Bilder gefunden:¹²⁹



Tanjo tsutsu

Hierbei handelt es sich um die japanische Pistole, wie sie z.B. von Reitern verwendet wurde. Vom Prinzip her, der gleiche Aufbau.

Hier Bildmaterial dazu:¹³¹



Nachfolgend eine solche Pistole im Schuss:¹³¹



Ōzutsu (大筒)

Ōzutsu heißt übersetzt großer Zylinder. Vermutlich war man schon um 1270 mit der Verwendung von Schwarzpulver vertraut, also lange vor der Ankunft der Portugiesen. Gerade in den Reihen der Ninja war man, was das anging recht modern. Daher zählt diese Waffe auch zu denen der Togakure Ryū. So verwundert es nicht, dass es schon vor 1543 einfach Kanonen gegeben hat, die aus Eisen und manchmal auch aus Bambus oder Holz gefertigt waren. Die großen hießen Ōzutsu.²³² Bildquelle ¹³¹



²³² https://en.wikipedia.org/wiki/Artillery_of_Japan

Sodezutsu

Sodezutsu ist der kleine Bruder der Ōzutsu. Die Waffe hat üblicherweise eine Rohrlänge von einem Shaku und einem Sun, also 30,3303 cm. Sie wird aus der Hand geschossen. Hier einige Bilder dazu.¹³¹





Und weil es gerade passt:

Gyrojet

Bekanntlich hat unser Soke, Dr. Masaaki Hatsumi, an den Dreharbeiten zum Film „James Bond 007 – man lebt nur zweimal“ mitgewirkt. Besonders ins Gedächtnis haben sich mir immer die Szenen, in denen die Ninja ausgebildet wurden.

Neben den vielen historischen und klassischen Waffen, waren hier aber auch einige sehr moderne mit im Spiel. Auf eine möchte ich hier zum Abschluss im Detail eingehen.

Es geht um die Raketen-Waffen. Was kaum jemanden bekannt sein dürfte: es gibt sie wirklich!

Gyrojet ist eine Waffenfamilie, die ihren Namen dem Prinzip der gyroskopischen Stabilisierung des Projektils verdankt. Die Entwicklung erfolgt in den 1960er Jahren. Anstelle von Patronierter Munitio wurden kleine Raketen, sogenannte Microjets verfeuert. Die Vorteile waren ein geringer Rückstoß und, da kein großer Druck im Patronenlager aufgebaut wurde, geringere Anforderungen, in Sachen Stabilität ans Material. Dadurch konnte man die Waffen leicht gestalten.

Der Nachteil war eine anfangs geringe Geschwindigkeit (V_0). Diese steigerte sich jedoch während des Fluges, so dass bei ca. 9 m schon 380 m pro Sekunde erreicht waren. Dies ist im Bereich von Kurz Waffen ein guter, mittlerer Wert.

Waffe und Munition werden schon lang nicht mehr gefertigt. Daher erzielen sie relativ gute Preise unter Sammlern. Ein Beispiel: eine solche Patrone wird mit ca. 40 bis 60 Euro gehandelt.

Robert Mainhardt und Art Biehl schlossen sich zu MBAssociates oder MBA zusammen, um Biehls panzerbrechende Raketengeschosse zu entwickeln. Ursprünglich im Kaliber .51 (12,95 mm) entwickelt, waren die Patronen in sich geschlossene, selbstangetriebene Raketen mit Kalibern bis 20 mm.

Entworfen wurde eine komplette Waffenfamilie, bis hin zum leichten Maschinengewehr, gebaut wurden jedoch nur Pistole und Karabiner gebaut.

Die Waffen wurden dann sogar von den US-Streitkräften getestet. Es tauchten jedoch einige Probleme auf. So zog die Munition durch die Düsen Feuchtigkeit an, was die Zuverlässigkeit dieser beeinträchtigte, oder die Waffen verschmutzten im Verhältnis zu stark. Dann waren die Waffen noch ungenau, unzuverlässig und störungsanfällig.

Einige dieser Probleme konnten gelöst werden, jedoch bot das System im Vergleich zu anderen einfach zu wenige Vor- bei zu vielen Nachteilen.

Letzten Endes war die Regierung auch nicht dazu bereit, das Projekt zu unterstützen, da sich das Land gerade im Krieg mit Vietnam befand und die Mittel nicht zur Verfügung standen.

So verschwand diese Raketenwaffenfamilie so schnell, wie sie gekommen war.²³³

Im Anschluss ein Bild der Waffen und danach eines von der Munition:^{234 235}



²³³ <https://en.wikipedia.org/wiki/Gyrojet>

²³⁴ By User KeyserSoze on en.wikipedia, GPL, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1089197>

²³⁵ <https://i.imgur.com/Ej1r7dB.jpg>

13mm GyroJet Cartridge



QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Kunoichi> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Bō> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://tokyo5.files.wordpress.com/2014/01/koban.jpg> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Jō> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Hanbō> abgerufen
- (kein Datum). Von http://files.webklik.nl/user_files/2013_08/501268/tanbo.JPG abgerufen
- (kein Datum). Von [https://cloud10.todocoleccion.online/militaria-
armas/tc/2018/09/19/14/133727466.jpg?size=230x230&crop=true](https://cloud10.todocoleccion.online/militaria-armas/tc/2018/09/19/14/133727466.jpg?size=230x230&crop=true) abgerufen
- (kein Datum). Von [https://cloud10.todocoleccion.online/militaria-
armas/tc/2018/09/19/14/133727466.jpg?size=230x230&crop=true](https://cloud10.todocoleccion.online/militaria-armas/tc/2018/09/19/14/133727466.jpg?size=230x230&crop=true) abgerufen
- (kein Datum). Von <https://images.jet.com/md5/c8867e47a9d5e91ddac4c4b2b54ea2ec.1500> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Tonfa> abgerufen
- (kein Datum). Von <http://www.angelfire.com/mi/budotaijutsu/images/Hatsumishakujo.jpg> und [http://www.mimo-
db.eu/media/ULEI/IMAGE/2475.jpg](http://www.mimo-db.eu/media/ULEI/IMAGE/2475.jpg) abgerufen
- (kein Datum). Von <https://www.shugendo-austria.org/symbolik/shakujo-tokin/> abgerufen
- (kein Datum). Von <http://www.mimo-db.eu/media/ULEI/IMAGE/2475.jpg> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Eku> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/30/Tamahagane.jpg> abgerufen
- (kein Datum). Von <http://www.katanamart.co.uk/img/cms/Testo%20Inglese/Forge/02.jpg> abgerufen
- (kein Datum). Von <http://www.katanamart.co.uk/img/cms/Testo%20Inglese/Forge/04.jpg> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7c/Klingenstrukturen.jpg> abgerufen
- (kein Datum). Von https://budo-aoi.com/images/large/attributes/hamon_sugu_nota_guno_mida_san_LRG.jpg abgerufen
- (kein Datum). Von <https://s.yimg.com/aah/yhst-27988581933240/ohira-uchigumori-for-jizuya-or-hazuya-3-6oz-100-8g-finger-stone-38.gif> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://www.hanbonforge.com/BLOG/Hazuya-polishing-process> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://www.swordsofnorthshire.com/image/data/articles/how%20to%20traditionally%20polish%20a%20japanese%20sword/> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Tantō> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://www.samuraischwert.kaufen/samuraischwert/allgemein/japanische-schwerter-arten/> abgerufen
- (kein Datum). Von http://www.bujinkangreece.net/index.php?option=com_content&task=view&id=78 abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Ōdachi> abgerufen
- (kein Datum). Von http://www.jidai.jp/images_p/120compare.jpg abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Dōtanuki> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://i.ebayimg.com/images/i/362350836731-0-1/s-11000.jpg> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Kodachi> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://photos1.blogger.com/x/blogger/6861/1823/1600/216179/odachi.jpg> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Zanbatō> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://catacombsofwords.blogspot.com/2007/01/zanbato.html> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Shikomizue> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://qph.fs.quoracdn.net/main-qimg-46426e728d40a444145b616ed5a5a209-c> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Shinai> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://bujinshugyo.files.wordpress.com/2010/10/fukuro-shinai-01.jpg> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Bokutō> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://katanamart.de/47-handgefertigte-bokken-fuer-katori-shinto-ryu-bokuto-kaufen-bokkenshop> abgerufen
- (kein Datum). Von <http://sn-japan.com/equipment/index.html> abgerufen
- (kein Datum). Von http://www.ncjsc.org/gloss_yari.htm abgerufen
- (kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Yari> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Yari> abgerufen
- (kein Datum). Von http://www.militaria.co.za/nmb/uploads/monthly_02_2019/post-42-0-84974900-1550849749.jpg abgerufen
- (kein Datum). Von <http://www.militaria.co.za/nmb/topic/28110-nice-sankaku-yari-signed-suketoshi-in-shirasaya-with-sayagaki/> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://www.ashokaarts.com/shop/antique-japanese-kama-hoko-yari-polearm-spear> abgerufen
- (kein Datum). Von <https://www.aoijapan.net/wp-content/uploads/2017/01/F16101-1.jpg> abgerufen
- (kein Datum). Von <http://www.desklove.de/wp-content/uploads/2014/01/bambusgras-2-680x452.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von <http://sn-japan.com/equipment/index.html> abgerufen

(kein Datum). Von <https://i.pinimg.com/originals/f6/8d/82/f68d82d3630d64aef9f4710191f9cbfb.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von <http://www.techniques-martiales.com/tm-forum/La-yari-ou-lance-japonaise-sujet-1356-0.html> abgerufen

(kein Datum). Von <https://rusmnb.ru/index.php?topic=7976.175> abgerufen

(kein Datum). Von <https://www.genkido.de/Die-Naginata-als-Waffe/> abgerufen

(kein Datum). Von <http://csam.online/2018/10/26/yari-la-lancia-dei-samurai/> abgerufen

(kein Datum). Von <https://www.pinterest.de/pin/468726273688342849/> abgerufen

(kein Datum). Von <https://nihon-no-katchu.proboards.com/thread/1333/karigata-yari> abgerufen

(kein Datum). Von <http://www.la-pierre-et-le-sabre-iaido18.fr/armes.htm> abgerufen

(kein Datum). Von <http://gunbai-militaryhistory.blogspot.com/2018/01/hoko-early-japanese-spears.html> abgerufen

(kein Datum). Von <https://www.daitouryu.com/japanese/image/photo/katakamanaginata02.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Bishamon> abgerufen

(kein Datum). Von <https://questden.org/kusaba/questdis/src/142737007962.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von https://lh3.googleusercontent.com/proxy/LLID_hMkDf5zLZUqnZ-iSbxcV4LcdOkv8WAO2vOGvzK0F8fHcvyfGDx5J_U57pp4Gbs3WOf9B7gjl5cYp0Qwa2c5T_et7lKxHFOEIUIVPuuQ0TtOQtXHfbSOF_9 abgerufen

(kein Datum). Von <https://www.worthpoint.com/worthopedia/gorgeous-japanese-edo-period-makura-404141557> abgerufen

(kein Datum). Von <https://www.worthpoint.com/worthopedia/japanese-sword-makura-pillow-yari-1818319312> abgerufen

(kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Yari> abgerufen

(kein Datum). Von https://de.wikipedia.org/wiki/Kuda_Yari abgerufen

(kein Datum). Von https://www.militaria.co.za/nmb/uploads/monthly_02_2011/post-54-14196797454958.jpg abgerufen

(kein Datum). Von http://www.militaria.co.za/nmb/uploads/monthly_02_2011/post-601-14196797452461.jpg abgerufen

(kein Datum). Von http://paart-budo-buki.blogspot.com/2013/10/te-yari_27.html abgerufen

(kein Datum). Von <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/24438> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Naginata> abgerufen

(kein Datum). Von <https://www.kanyouryu.com/training/naginata-und-bisento-jutsu/> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Nagamaki> abgerufen

(kein Datum). Von <https://qph.fs.quoracdn.net/main-qimg-6b58d9fac43e5d0248a80dcb7ce03c3c-c> abgerufen

(kein Datum). Von https://katanamart.de/6604-thickbox_default/bisento-buchenholz-handgefertigt.jpg abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Nuntebō> abgerufen

(kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44332> abgerufen

(kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Sasumata> abgerufen

(kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Sodegarami> abgerufen

(kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Tsukubō> abgerufen

(kein Datum). Von <https://antikariat-japan.ru/katalog/kupit-yaponskoe-drevkovoe-oruzhie-yagaramogara-yari-sodegarami-period-edo-v-spb-i-moskve.html> abgerufen

(kein Datum). Von <https://antikariat-japan.ru/katalog/kupit-yaponskoe-drevkovoe-oruzhie-yagaramogara-yari-sodegarami-period-edo-v-spb-i-moskve.html> abgerufen

(kein Datum). Von <https://antikariat-japan.ru/katalog/kupit-yaponskoe-drevkovoe-oruzhie-yagaramogara-yari-sodegarami-period-edo-v-spb-i-moskve.html> abgerufen

(kein Datum). Von <http://4.bp.blogspot.com/-A0rCa-aLiOU/UY-AcW8f1cl/AAAAAAAAUY/-oEqYSBCaCM/s1600/shaken.JPG> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Shuriken> abgerufen

(kein Datum). Von https://cdn11.bigcommerce.com/s-9vwk8at0g0/images/stencil/500x659/products/180/477/s-l1600__86806.1483280677.jpg?c=2 abgerufen

(kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Shuriken#Bo-shuriken> abgerufen

(kein Datum). Von https://78.media.tumblr.com/144cf9ff2c37fcd2e56dd3d343d37e1/tumblr_mxv88gLU4z1rn1l7go1_500.jpg abgerufen

(kein Datum). Von https://historia.adhst.ro/img/articles/2017/03/22/5_164.jpg abgerufen

(kein Datum). Von By Samuriantiqueworld - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=13359841> abgerufen

(kein Datum). Von By Kayopos - Own work, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2614946> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Yumi> abgerufen

(kein Datum). Von <https://otakugangsta.com/post/55879456141> abgerufen

(kein Datum). Von <https://stickbowshooter.wordpress.com/2018/04/25/bogenvorstellung-hankyu-von-sarmat-archery/> abgerufen

(kein Datum). Von https://en.wikipedia.org/wiki/Shihan_Mato abgerufen

(kein Datum). Von <https://i.pinimg.com/736x/fe/f8/68/fef8689d9987e6105ed434efd1424b25.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von [https://en.wikipedia.org/wiki/Ya_\(arrow\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Ya_(arrow)) abgerufen

(kein Datum). Von <http://www.ninjaencyclopedia.com/fr/armes/ninja12.html> abgerufen

(kein Datum). Von <https://www.fourmilab.ch/minerats/figures/mine1.gif> abgerufen

(kein Datum). Von <http://www.eioba.pl/a/1zce/ninjitsu-ninja> abgerufen

(kein Datum). Von <https://bujinkangard.wordpress.com/2012/08/09/gyokushin-ryu-ninpo-article-translation/> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Kagi-Nawa> abgerufen

(kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Kyoketsu-shoge> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Kusarigama> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Suruchin> abgerufen

(kein Datum). Von <http://www.kyokujitsu.de/kobudo.html> abgerufen

(kein Datum). Von https://de.wikipedia.org/wiki/Manriki_Gusari abgerufen

(kein Datum). Von https://de.wikipedia.org/wiki/Manriki_Gusari abgerufen

(kein Datum). Von <http://google-bangkrut.blogspot.com/2008/06/maquinas-de-muerte-los-ninjas.html> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Nunchaku> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Dreistock> abgerufen

(kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Jitte> abgerufen

(kein Datum). Von [https://en.wikipedia.org/wiki/Sai_\(weapon\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Sai_(weapon)) abgerufen

(kein Datum). Von <http://kobudo.ch/Kobudo/Waffen/Sai.html> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Timbei> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Tessen> abgerufen

(kein Datum). Von <https://i.ytimg.com/vi/4TzWZytANno/hqdefault.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von <http://web.archive.org/web/20131226191729/http://www.shoryukan.com/Graphic/skills/kobudo/timbe3.gif> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Kunai> abgerufen

(kein Datum). Von <http://www.eonet.ne.jp/~bankeshinobi/nagaekama1.JPG> abgerufen

(kein Datum). Von http://www.completebamboo.com/Pic%20Assets/Other/bamboo_blow_gun.jpg abgerufen

(kein Datum). Von <http://images.comunidades.net/nin/ninjutsumoderno/imagesca0oqk7q.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von http://yalut72.ru/foto/nynda/103b353a413539_133e40314b3b3532_1a3e334238_3d35323834383c3e3a_1f3e343b383d-78.png abgerufen

(kein Datum). Von http://www.jidai.jp/shop_other.asp abgerufen

(kein Datum). Von <http://www.geocities.ws/fightingarts/ninjaxix/ninjahatsum-1.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von https://img1.etsystatic.com/000/0/6819663/il_fullxfull.321976301.jpg abgerufen

(kein Datum). Von <http://paart-budo-buki.blogspot.com/2012/09/kunoichis-neko-te.html> abgerufen

(kein Datum). Von <https://www.tanakabuki.com/wp-content/uploads/ashiko.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von <http://3.bp.blogspot.com/-9x7L9IlixV58/T1tbGbFF6I/AAAAAAAAA3g/Tnt0I8fPMjY/s1600/shobo.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von <https://3.bp.blogspot.com/-kZUJPUhCoVI/UVXEQ3Ue2dl/AAAAAAAAACwA/oyONxFRUUQ/s1600/shobo+imagen+KRTCS.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von <http://ryukyu-kobudo.com/tekko/> abgerufen

(kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Suntetsu> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Kubotan> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Yawara> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Vajra#/media/Datei:Vajra.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von [https://de.wikipedia.org/wiki/Ono_\(Waffe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ono_(Waffe)) abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Masakari> abgerufen

(kein Datum). Von <https://i.pinimg.com/736x/d4/71/0b/d4710b515476ac41bd5286ff9689099b.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/%C5%8Ctsuchi> abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Makibishi> abgerufen

(kein Datum). Von http://bujinkan.koryu.mk/en_US/article/show/2048 abgerufen

(kein Datum). Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Tanegashima-Arkebuse> abgerufen

(kein Datum). Von https://en.wikipedia.org/wiki/Artillery_of_Japan abgerufen

(kein Datum). Von <https://en.wikipedia.org/wiki/Gyrojet> abgerufen

(kein Datum). Von <https://i.imgur.com/Ej1r7dB.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von <https://i.pinimg.com/originals/2a/7b/ef/2a7bef241f125334a7b81cd0acf2d5a9.jpg> abgerufen

(kein Datum). Von <http://www.kbninjutsu.com/weapons.html> abgerufen

By Budoka720 - Own work, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15599183> abgerufen

By Chris 73 / Wikimedia Commons, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=488757> abgerufen

By Hyakurajiu - Own work, P. D. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12982731> abgerufen

By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, C. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745823> abgerufen

By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, C. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745838> abgerufen

By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, C. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58745841> abgerufen

By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, C. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58743142> abgerufen

By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, C. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58746097> abgerufen

By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, C. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58746114> abgerufen

By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, C. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58746244> abgerufen

By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, C. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58746430> abgerufen

By This file was donated to Wikimedia Commons as part of a project by the Metropolitan Museum of Art. See the Image and Data Resources Open Access Policy, C. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58746431> abgerufen

By Unknown author - <http://asianhistory.about.com/od/japan/ig/Samurai-Image-Gallery/Tokugawa-era-samurai.htm>, P. D. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4389894> abgerufen

By User KeyserSoze on en.wikipedia, G. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1089197> abgerufen

CC BY-SA 2.5. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1022182> abgerufen

CC BY-SA 3.0. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=224811> abgerufen

CC BY-SA 3.0. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1158115> abgerufen

Compiled by Zeng Gongliang (曾公亮), D. D.-W. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=77744860> abgerufen

Gemeinfrei. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=315002> abgerufen

Gemeinfrei. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2344715> abgerufen

George Cameron Stone, D. J. (1999). *Decoration and Use of Arms and Armor*. Verlag Courier Dover Publications.

Hatsumi, D. M. (1983). *Togakure ryu Ninpo Taijutsu*. SHINDEN EDICIONES.

Hatsumi, D. M. (2004). *The Way of the Ninja*. Plaidt: Verlag VP-Masberg.

Jarok - Jarok, G. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61251911> abgerufen

KAZUMASA OGAWA - Military Costumes in Old Japan, P. b. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=278594> abgerufen

Lx 121 - Own work, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8887702> abgerufen

Lx 121 - Own work, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8903744> abgerufen

MittlererWeg - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15758505> abgerufen

MittlererWeg - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15758099> abgerufen

MittlererWeg - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15758127> abgerufen

Peters, K. (kein Datum). *Gyokko Ryu*.

Peters, K. (kein Datum). *Kukishinden Ryu*.

Peters, K. (kein Datum). *Takagi Yoshin Ryu*.

Peters, K. (kein Datum). *Togakure Ryu*.

Public Domain. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=235990> abgerufen

Rama - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=286386> abgerufen

Rama - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=288352> abgerufen

Reggaeman - photo by Reggaeman, P. D. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1272107> abgerufen

Samuraiantiqueworld - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17586066> abgerufen

Samuraiantiqueworld - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17760918> abgerufen

Samuraiantiqueworld - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=21400265> abgerufen

Samuraiantiqueworld - Own work, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=18681731> abgerufen

Samuraiantiqueworld - Own work, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14842699> abgerufen

Samuraiantiqueworld - Own work, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14831613> abgerufen

Samuraiantiqueworld - Own work, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14830485> abgerufen

Samuraiantiqueworld - Own work, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14830780> abgerufen

Samuraiantiqueworld - Own work, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15164769> abgerufen

Samuraiantiqueworld - Own work, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15383029> abgerufen

Shinai.jpg: Pacifierderivative work: Eistreter (talk) - Shinai.jpg, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6387932> abgerufen

Uploadalt - Eigenes Werk, p. a.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12041255> abgerufen

Uploadalt - Own work, p. a.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12040916> abgerufen

Von chris 論 - own rendering, b. o.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2141493> abgerufen

Von Fukutaro - Eigenes Werk, G. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2167200> abgerufen

Von Kollotzek/Wallrafen - http://en.wikipedia.org/wiki/Image:Kyudo_Kai_Nobiai.jpg, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2150596> abgerufen

Von Kusarigama.jpg: Mkillderivative work: AMorozov - Kusarigama.jpg, G. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7680697> abgerufen

Von Ralf Pfeifer, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=31102631> abgerufen

Von Samuraiantiqueworld - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10095861> abgerufen

Von Samuraiantiqueworld - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11628449> abgerufen

Von Samuraiantiqueworld - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10403477> abgerufen

Von Samuraiantiqueworld - Eigenes Werk, C. B.-S. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10095830> abgerufen

Von Utagawa Kunisada - "Images and Literary Sources - The Floating World of Ukiyo-e" Library of Congress, U. G. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1664990> abgerufen

Wikipedia, V. E.-T., & en:File:Kunai05.jpg, G. (kein Datum). Von <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=984643> abgerufen